

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Metzgerfeld, Magdeburg. Verleger Dr. Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Br. Mühlstraße 8. — Preis pro Jahrgang 2,00 Mark, Einzelheft 1,00 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 20 Pf. — Abzugspreis: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite total 18 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 6 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Nekrolog 1 mm Höhe u. 80 mm Breite total 75 Pf., auswärts 90 Pf., Rabatt gilt verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Text 30%, Aufschlag. Für Platzverzicht keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 157

Magdeburg, Sonnabend den 7. Juli 1928

39. Jahrgang

261 gegen 134

Mit 261 gegen 134 Stimmen bei 28 Enthaltungen hat am Donnerstag der Reichstag dem Kabinett Müller die Billigung seines Programms ausgesprochen. Der Reichskanzler hatte am Schluß der Rede, die er zu Beginn der Sitzung gehalten, gesagt: „Wir haben Sie nur zu bitten, der Reichsregierung die Zeit zu geben, an die Inangriffnahme ihrer Arbeiten zu gehen.“ Das Parlament hat dem Wunsch entsprochen. Die 261 haben der Regierung geantwortet: Bitte, geht an die Arbeit. Später werden wir uns ihre Ergebnisse ansehen und dann weiter urteilen.

Mehr war gegenüber dem Kabinett der „Persönlichkeiten“ nicht zu erwarten. Die Parteien, die in der Regierung durch Männer ihres Vertrauens vertreten sind, haben in der zweitägigen Debatte sämtlich versichert, daß sie die Taten abwarten und daß sie sich nicht von vornherein binden wollen. Fest steht heute schon, daß die Reichsregierung im Herbst personell umgebildet werden soll. Im Einklang mit der Umbildung der preussischen Regierung. Reibungslos wird das nicht geschehen. Es liegen Klippen auf dem Wege. Es wird Sache der Volkspartei sein, sie nicht zu vermehren. Verlauf und Ergebnis der abgeschlossenen Verhandlungen haben ihr deutlich gezeigt, daß mit Diktaten und Ultimaten für sie nichts zu erreichen ist.

Inzwischen wird das Kabinett Müller die gesetzgeberischen Arbeiten des Herbstes und Winters vorbereiten und vollenden. Von dem langen Programm werden die dringlichsten Fragen dann zur parlamentarischen Erörterung und Verabschiedung gestellt werden. Den Vorrang vor diesen haben drei Vorlagen, die das Parlament schon in der nächsten Woche erledigen soll: die Senkung der Lohnsteuer und der Einkommensteuer bis zu 8000 Mark, der Nationalfeiertag des 11. August und die Amnestie.

In der ersten Sache kann die Regierung nicht führend vorgehen. Würde sie eine Vorlage dazu einbringen, so müßte diese zuerst an den Reichsrat geleitet werden und die Frist für eine Verabschiedung durch den Reichstag würde verstreichen. Die Lohnsteuerzahler hätten das Nachsehen. Sie müßten bis zum Spätherbst weiterzahlen. Deshalb arbeitet der Finanzminister Hilferding daran, durch die Initiative der Parteien zum schnellen Ziele zu kommen. Die Regierungsparteien sollen von sich aus einen Entwurf einbringen, der die Lohnsteuerzahler erleichtert und die Summe ihrer Beiträge auf die 1300 Millionen beschränkt, die der vorige Reichstag in Durchbrechung der Ley Brüning festgelegt hat. Die bisher gepflogenen Besprechungen haben Widerstände aufgedeckt, die noch nicht überwunden worden sind. Es wird angenommen, daß bis zum Dienstag eine Einigung erreicht werden kann.

Glatter wird der Nationalfeiertag des 11. August, des Geburtstags der Weimarer Verfassung, erledigt werden. Schwarzrotgold marschiert. Die Deutschnationalen wissen durch ihre Parteivirren am besten, wie schnell der republikanische Vormarsch konstatieren geht.

Ueber die Ausdehnung und die Art der Amnestie ist am Donnerstag mittags eine Einigung erzielt. Bezüglich der Feindmörder ist ein Kompromiß zustande gekommen. Die zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten erhalten 7½ Jahre Gefängnis. Die zu zeitig begrenzten Zuchthausstrafen Verurteilten werden in Gefängnisse übergeführt und haben dort die Hälfte ihrer Straftat zu verbüßen. Die Deutschnationalen haben somit auf die Ehrenstrafe der Festung, die Sozialdemokraten auf das Zuchthaus verzichtet. Strittig ist noch die Frage, ob die Amnestie sich auch auf die Urteile der Ländergerichte erstreckt oder ob der Reichstag sich mit einer Empfehlung an die Länder begnügen soll, der Reichsamnestie beizutreten. Darüber wird das Reichsjustizministerium in der Wernarpause sich mit den Länderregierungen zu verständigen suchen.

Die genannten drei Fragen werden in der nächsten Woche das Kabinett beschäftigen. In der Donnerstagsfrühung spielten sie keine Rolle. Die Debatten drehten sich um die jüngste Vergangenheit, das Ergebnis der Wahlen. Sie waren stellenweise äußerst bewegt, ja turbulent. Der deutsche nationale Redner überfuhr aus der Nordmark weckte oftmals den stürmischen Widerspruch der Sozialdemokraten und vergaß als Oppositionsmann zu wiederholten Malen, was er als Regierungsmann getan oder nicht getan hatte. Zwischenrufe erinnerten ihn daran und dann stand er jedesmal wie ein begoffener Bubel auf der Tribüne. Ihn passierte wiederholt das Schlimmste, was ein Redner erleiden kann: er wurde ausgelacht. Seine Parteifreunde betrachteten mühsam einige Galgen.

Der Kommunist Stöcker brüllte vor abolut leeren Bänken — nur zwei Dutzend seiner Freunde und einige Völkische waren im Saale — seine Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie zu den gefüllten Tribünen empor. Er

Elf Todesurteile in Moskau

Meier und Otto freigesprochen

Riga, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Im Moskauer Prozeß wegen angeblicher wirtschaftlicher Spionage im Donez-Gebiet ist am Donnerstag das Urteil gesprochen worden. Die deutschen Angeklagten Meier und Otto wurden freigesprochen, Badstieber ist unter Zubilligung einer Bewährungsfrist zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden.

Bewährungsfrist! Er wird sich in Rußland selbst „bewähren“ können, der Badstieber. Wie verlautet, auf gut bezahltem Posten. Denn was Moskau gelegentlich brauchen kann, hält es sich warm. —

Die Russen würzt der Henker

Riga, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Im Moskauer Donez-Prozeß wurden von den 53 Angeklagten 11 zum Tode verurteilt. Es handelt sich in erster Linie um russische Staatsangehörige. Das Urteil wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen vollstreckt werden. Nur einem Teile der zum Tode verurteilten Russen soll angesichts ihrer Jugend und ihrer „hohen technischen Fähigkeiten“ Strafmilderung gewährt werden.

Von den übrigen Angeklagten erhalten 34 Gefängnisstrafen bis zu 10 Jahren, vier wurden unter Zubilligung von Bewährungsfrist zu geringen Gefängnisstrafen verurteilt, der Rest wurde freigesprochen.

„Hohe technische Fähigkeiten“ als Strafmilderungsgrund? Das kann nur bedeuten, daß nur die niedrigsten Proleten vom Henker ermordet werden sollen, während man den intellektuellen Gnade gewährt. Ob die deutschen kommunistischen Arbeiter, falls sie die Todesurteile an sich noch schlucken, auch zu dieser Auslese noch Weisfall klatschen werden? —

Die Urteilsbegründung

Moskau, 6. Juli. In der Urteilsbegründung im Schacht-Prozeß wurde u. a. ausgeführt, die Beweisaufnahme habe festgestellt, daß die Schäftigungsorganisation auf der einen Seite von den Vereinigungen ehemaliger Grubenbesitzer sowie gewisser kapitalistischer Kreise und andererseits von gewissen Institutionen einiger Auslandsstaaten finanziert worden sei. In den letzten 3 Jahren habe diese Organisation mehrere hunderttausend Rubel empfangen, wobei die Gelder entweder persönlich von den Mitgliedern der Organisation bei ihrer Rückkehr von dienstlichen Auslandsreisen oder durch Unterfützung gewisser ausländischer Institutionen übermitteln worden seien.

Eine der Finanzquellen seien auch die prozentualen Beiträge von den Bestellungen gewesen, die durch die Mitglieder der Organisation an deutsche Firmen vergeben wurden, wobei der Empfang der Geldmittel aus diesen Quellen in einzelnen Fällen dadurch erleichtert wurde, daß in einigen diesen Firmen leitende Posten mit russischen Emigranten besetzt waren, die ihrerseits bereit waren, der Schäftigungsorganisation allefällige Unterstützungsmittel zu leisten.

Ferner habe das Gericht festgestellt, daß Anfang des Jahres 1926 ebenso wie die Charkower Zentrale auch die Moskauer Zentrale in Tätigkeit zu treten begann, bis die schädlichen Elemente in den verschiedenen Zentren und Volkskommissariaten vereinigt hätte.

In der Begründung der Anklage gegen Matoff, Bratanowski, Sojarinoff, Pischikowitski, Jussewitsch und Budny wird darauf hingewiesen, daß diese nicht allein die tätigen Mitglieder der Schäftigungsorganisation waren, sondern auch mit Vertretern einiger ausländischer Institutionen in Verbindung gestanden haben und ihnen neben Wirtschaftsinformationen auch politische Auskünfte geliefert hätten. —

brüllte, trotzdem ein Plüfchern genügt hätte, um ihn verständlich zu machen. So still war's im Saale. Die ewig gleichen, öden Beschimpfungen eckeln jedermann an. Nicht einmal die Deutschnationalen ertragen das Reizen, was die Kommunisten nicht hindert, ihnen dienstwillig bei jeder Gelegenheit zur Seite zu treten gegen die sozialdemokratischen Wähler.

Der böllische Straffer — die Brillnummer von der andern Seite — wurde wegen einer massiven Beschimpfung des sozialdemokratischen Finanzministers vom Präsidenten aus dem Saale gewiesen. Unter den tobernden Entrüstungskrufen des Hauses verließ er freudebleich Tribüne und Saal wie Haus. Unter seinen Sakentanzgermanen wird er als Held gelten. Alle gestifteten Menschen, gleichgültig welcher Partei, gehen in weitem Bogen um den Totenküden herum.

Der beschimpfte Reichsfinanzminister, unser Genosse Hilferding, hatte vorher in einer Polemik gegen Oberjahren die alte, im Wahlkampf kräftig wieder aufgemärrte Legende von Helfferichs Vaterjacht an der Rentenkarrt Klage gestellt unter dem betretenen Schweigen der Deutschnationalen. Was nicht hindern wird, daß die deutschnationalen

Kronzeugen der Henkerjustiz

Ihre Henkerjustiz mögen die Volkshemden vor ihrem Gewissen und vor der Geschichte verantworten. Wir stellen nur fest, daß Sowjetrußland zum größten Henkerstaat der Welt herabgesunken ist. Zwischen Hammer und Sichel im Sowjetern nach das bluttriefende Beil, das wäre erst das richtige Wahrzeichen des „einzigen Arbeiterstaates“. Wir stellen ferner fest, daß zu der gleichen Zeit, da der russische Henker sich wieder einmal zum blutigen Handwerk rüstet, die verlasteten deutschen Sozialdemokraten dabei sind, der Todesstrafe den Garauß zu machen. Weil sie Kulturmenschen sind, und keine Usiäten. Interessant ist nun noch folgende Charakterisierung des GPU-Kronzeugen Badstieber durch den Betriebsrat der Firma W. Knapp:

1. Badstieber ist nur 2 Jahre im Deutschen Werkmeisterverband organisiert gewesen;

2. hat sich derselbe sowohl in seiner Tätigkeit als Arbeiter wie später als Monteur nicht nur unkollegial, sondern darüber hinaus als ausgesprochener Kriecher und Angeber hervorgetan, was dazu führte, daß er von jedermann gemieden wurde.

3. In bezug auf Sowjetfreundlichkeit verdient der Ausdruck festgehalten zu werden, den Badstieber nach seiner ersten Rußlandmontage im Jahre 1927 getan hat, und zwar: „Man trifft dort nur Spitzbuben und Galunken, die sich gegenseitig das Geld entwenden sowie sich die Kleider vom Leibe reißen, so daß niemand seines Lebens dort sicher ist.“

4. Zu seiner Behauptung, monach ihm der Betriebsratsvorsitzende des Jahres 1927, Kirschbaum, wie auch der Schlosser Schütte gesagt haben sollen, es sei Material zu den Maschinen verwandt worden, wird festgestellt, daß dieses klarer ist, da sich sonst Kirschbaum nicht selbst zur Montage nach Rußland gemeldet hätte.

5. Was die Behauptung Badstiebers anbelangt in bezug auf Vesteckung durch die Firma Knapp, vor allem durch Herrn Direktor Coester, gab Herr Coester der Belegschaft einen Einblick in die geschäftlichen Verhältnisse mit Rußland. Nachdem verschiedene dieser bezügliche Fragen aus der Versammlung an Herrn Coester gestellt wurden, kommt die Belegschaft zu der Ansicht, daß die angeführte Behauptung Badstiebers genau wie alles andre erlogen ist.

Sodann wendet sich die Erklärung des Betriebsrats mit detaillierten Angaben gegen die Behauptungen Badstiebers über die schlechte Qualität der gefertigten Maschinen und stellt fest, daß Badstieber

„vom August 1923 bis Januar 1925 und von März 1925 bis November 1925 selbst Kontrolleur war und auch bei der Übernahme der Maschinen zugegen gewesen ist und hierbei nichts zu bemängeln hatte, da er sich sonst wohl geweigert hätte, mit diesen Maschinen auf Montage zu gehen.“

Nach alledem hat es den Anschein, als ob Badstieber, um den wahren Sachverhalt zu verdecken und seine Person rein zu waschen, die Firma belastet.“

Der Beschluß des Betriebsrats schließt mit dem Wunsche, daß bei Vesteckung derart wichtiger Posten in Zukunft der Betriebsrat gehört wird.

Es hat in der Tat den Anschein, als ob die Fabrikleitung Badstieber nur deshalb zum Kontrolleur bestimmt und als Hauptmonteur nach Rußland entsandt hatte, weil er sich „als Kriecher und Angeber“ bei der Direktion beliebt gemacht und seine Arbeitskollegen demüdigert und schikaniert hatte.

Im übrigen kann Herr Arjlenko, kann ganz Sowjetrußland auf diesen Kronzeugen stolz sein. Er verdient nicht nur einen hohen Verwaltungsposten im Donezgebiet, sondern sogar die Ehrenmitgliedschaft der dritten Internationale mit samt dem höchsten neugeschaffenen „roten“ Orden. —

Klappschetter nach wie vor den Ruhm Helfferichs und seiner Roggenmark verkinden werden. Hilferding erwähnte mit Recht, daß diese Methode ihnen nichts nütze, wie der Wahlausfall hinlänglich bewiesen habe.

Den sachlichen Gewinn des Tages lieferten die beiden sozialdemokratischen Minister. Sie erwiesen sich als glänzende Redner und Lauffer. Die nächste Woche wird erweisen, ob das Haus ihnen erlaubt, den Volksmassen mehr zu bieten als nur Reden. —

Reichstagsbericht

Die Antwort, die der Reichskanzler Hermann Müller am Donnerstag dem deutschnationalen Sprecher Grafen v. Westarp erteilte, hat den besten Eindruck im Reichstag gemacht. Er schlug die Angriffe auf die Regierungserklärung spielend zurück.

Die Deutschnationalen schickten noch einen Redner vor, den mit materiellen Gütern mehr als mit geistigen Gütern begnadeten Herrn Dr. Oberführer aus Kiel. Zimmerhinz erwarb er sich des Verdienst, dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding das Schwere zu einer knappen, aber glänzenden Rede zu liefern. Das Parlament spritzte, daß ein Finanzmann ersten Ranges das Ministerium führt. Oberführer hatte die Kühnheit, dem Reichs-

Finanzminister Dr. Gilsberding vorzuwerfen, daß dieser im Jahre 1928 versagt habe. Ihm antwortete

Reichsfinanzminister Dr. Gilsberding

Die Ausführungen meines Vorgesetzten über den Dawes-Plan, für den er, wenn ich nicht sehr irre, selbst gestimmt hat, richten sich gegen die vorliegende Regierung. Sie hatte 1 1/2 Jahre Zeit, eine große Politik in bezug auf den Dawesplan aufzuziehen. Sie hat aber nicht das geringste getan. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Ausführungen über die Vermögenssteuer beziehen sich gleichfalls auf einen Entwurf der vorigen Regierung und ich fand es überhaupt merkwürdig, daß der Herr Vorgesetzener in dieser Weise den Dank an die vorige Regierung abgefaßt hat, den Herr Graf Westarp von uns verlangt.

Nun zu meinem Verhalten während der Inflation. Ich erinnere an den Sturz des Ministeriums Cuno. Warum ist dieses Ministerium gestürzt worden? Nicht weil Sie (zu den Deutschnationalen), die Sie damals die zuverlässige Stütze dieser Regierung gewesen sind, dazu die Initiative genommen haben, sondern weil damals vor den Türen dieses Hauses bereits die Massen aufmarschiert waren (Unruhe und Zurufe h. d. Komm.). Und niemand mußte, wie es am nächsten Tag in Deutschland überhaupt noch möglich sein sollte, eine Regierung aufrechtzuerhalten. (Stürmische Zurufe und andauernde Unruhe h. d. Komm.) Da war es

die rettende Tat der Sozialdemokratie,

damals die Republik und die Demokratie zu sichern (lebhaftes Zustimmung h. d. Soz. und Dem.), und ich sage: Es war in diesem Moment die größte Tat der Sozialdemokratie nach der Niederwerfung des Kapp-Putsch. (Anhaltende Unruhe und ertregte Zurufe h. d. Komm.)

Die Währung ist doch in den letzten Monaten der Regierung Cuno unerschütterlich gesunken. Es war doch so, daß die Inflationskurve Hunderte von Millionen monatlich erforderten. Es war doch so, daß durch die Besetzung des Ruhrgebiets, durch den Abwehrkampf an der Ruhr die ganze deutsche Wirtschaft in Gefahr geriet, zum Stillstand zu kommen. Glauben Sie denn, daß es damals irgendwie möglich gewesen wäre, von heute auf morgen die Währung zu retten? Damals standen sich sehr verschiedene Projekte entgegen. Ich habe aus politischen Gründen, um die Unterstützung der Landwirtschaft, um die Unterstützung auch der Deutschnationalen Partei hier im Hause bei diesem Rettungswert möglichst zu erlangen, mich im wesentlichen auf ein technisches Kompromiß mit dem Projekt Helfferich eingelassen. Ich habe aber

das Projekt Helfferich grundlegend geändert.

Ich habe zunächst den gefährlichsten Gedanken, die Souveränität des Reiches zugunsten der industriellen und landwirtschaftlichen Organisationen über das Geldwesen aufzugeben, beseitigt und habe die Souveränität des Reiches über das Geldwesen gerettet. (Lebhaftes Zustimmung h. d. Soz. und bei der Dt. Rp.) Ich habe weiter den zweiten gefährlichen Gedanken des Helfferichschen Projekts, die Anknüpfung des Geldwertes an den Roggenwert, beseitigt. Der Herr Reichsfinanzminister, mein unmittelbarer Nachfolger, sagt in seinem bekannten Buch: „Die weitere Entwicklung (fortgesetzte Zurufe h. d. Komm.) mit dem außerordentlichen Schwanken der Roggenpreise dürfte gezeigt haben, daß die Anknüpfung an den Roggenwert höchst ungünstig gewesen wäre.“ (Hör, hör! und Sehr richtig! h. d. Soz. und der Dt. Rp.) Ich möchte es noch schärfer ausdrücken: Die Anknüpfung an den

Roggenwert wäre ein nationales Unglück gewesen

und daran ändern alle lyrischen Phrasen und Vergleichen nichts. In dem Helfferich-Projekt war vorgesehen, daß das Reich von der neu zu schaffenden Rentenbank einen Kredit von 2 Milliarden bekommen sollte. Das hätte nach meiner Auffassung die Gefahr einer neuen Inflation bedeuten können. Ich habe diesen Kredit trotz der außerordentlich klaren Lage der Reichsfinanzen heruntergedrückt auf 12 Milliarden und die Zukunft hat gezeigt, daß das die richtige Zahl gewesen ist. Aber das entscheidende ist, daß keine Währung zu halten ist ohne Herstellung des Gleichgewichts im Budget. Diese

Herstellung des Gleichgewichts im Budget

war während meiner Ministerschaft im Finanzministerium gelungen, und ich habe heute noch eine sehr dankbare Erinnerung und eine Bewunderung für die Mühseligkeit und Energie, mit der damals die leitenden Herren mit mir zusammen gearbeitet haben, darunter auch der spätere deutschnationalen Minister Herr v. Schlieben.

Der zweite und schwerwiegendste Vorwurf war in der damaligen Situation psychologisch sehr begründet. Es ist der Vorwurf, daß man nicht rascher gearbeitet habe. Wie war denn die Situation? Wir hatten zwar unsere Bereitwilligkeit erklärt, den passiven Widerstand abzugeben, aber die Schritte gingen weiter. Sie sind lawinenartig angewachsen und betragen in den allerletzten Monaten Hunderte von Milliarden und das bei dem immer weitergehenden Stillstand nicht nur der Landwirtschaft, sondern der gesamten Wirtschaft. Wenn man stabilisieren wollte, wenn man das Gleichgewicht im Budget herstellen wollte, so mußten diese Schritte zunächst abgelehnt werden. Das aber war bei der Lage der Dinge nicht von heute auf morgen zu machen. Ich habe schließlich trotz aller Widerstände doch durchsetzen können, daß diese Schritte zunächst vermindert und mit dem 15. Oktober vollständig eingestellt wurden. Das war schließlich die wichtigste Maßnahme.

Opern-Nachlese in Berlin

Das sich, eigentlich nach längerer Bearbeitungszeit, zuletzt in den Berliner Opernhäusern ereignet, darf beileibe nicht Sommeroper genannt werden. Die Bearbeitung des Spielplans im letzten Winter, durch die erzwungene Hausgemeinschaft der beiden Staatsoper unvertretbar, wird sich jetzt noch aus. So kam es, daß man am letzten Juni noch die Arbeit zu einer verhältnismäßig ausführlichen angestellten hatte: „Cavalleria“ von Mascagni.

Diese Oper (wenn der harte Ausdruck gestattet ist) hat bei jeder Aufführung in Dresden nur bescheidenen Erfolg und jedoch noch keine allzu erhebliche Zuschauerzahl gehabt. Allerdings kann man sich vorstellen, daß sie auch noch mit solcher Eindringlichkeit dargeboten wurde wie hier von Meistersinger Hand. Dennoch ist kein Zweifel, daß eine gewisse Neugier gegen diese Komposition des beliebten Sündensüßers sich aus dem Werke selbst erhellte.

Die Oper „Cavalleria“ leidet an einem Vorzug, den ihr Autor wohl für einen guten hielt, der sich indessen als gefährlich erweist. Hier soll nämlich eine Maschinerie proklamieren werden, das heißt eine solche, in der eine Sängerin, vornehmlich gebildete Kunst die Handlung begleitet, ohne daß der Klang zur Aufhebung des Geschehens miteingreift. So gewiß man die Verengung des Orchesters zu psychologischen Zwecken bei Wagner ein Ende hat und nicht fortsetzt, so sehr wird man sich hüten müssen, in das andere Extrem zu verfallen und die Beziehung zwischen Sängerin und Musik abschaffen zu lassen. Dieser Weg führt, aber das Drama des „reinen Volkstums“, zur Verkümmertheit. Oper aber ist Wirkung.

Die wird im Falle „Cavalleria“ schon durch das Regiebuch nicht den geforderten Gehalt. Gewiß ist die Handlung (von Ferdinand von Schiller angelegt) und die kompositionelle Anordnung. Aber dieser mangelhafte Vollständigkeit, den die Schöne nach seinen verlassenen Werken verzeiht, ist eine jener typischen Figuren, die ein ganz schönes Schauspiel agieren und aus dieser heraus gleichgültig sind, ähnlich wie die Herren Kasperl, Dobner und andere. Es bringt auch immer ins Auge, mehr noch ins Ohr, wie treibt gerade Sündensüßers von solchem Thema entfernt zu. Er hat eine Menge lebendiger, auch gut gearbeiteter Kunst an seinem Werk gewendet. Was es ist, als ein starker Musiker, nicht selten seine

um die Stabilisierung überhaupt vornehmen zu können. Bevor aber diese Maßnahme durchgeführt werden konnte, ist das Kabinett gestürzt worden. Die Stabilisierung wurde dann von meinem Nachfolger durchgeführt. Aber der erste Entwurf trägt meine Unterschrift und im Reichstag habe ich den ersten Entwurf nicht selbst begründet. Die später getroffenen Änderungen sind meiner Meinung nach sekundärer Natur gewesen. Das ist der wirkliche Sachverhalt.

Jetzt, wo die Wahlen vorber sind und wo Sie (nach rechts gerichtet) kein agitatorisches Material mehr brauchen, möchte ich Sie bitten, endlich mit der alten Legende aufzuhören, nicht in meinem Interesse — aber lesen Sie, bitte, die französische nationalsozialistische Presse. Das einzige Argument, das Sie gegen diese Regierung hat, ist, daß eine Regierung, an der Sozialisten beteiligt sind, keine Sicherheit gibt für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts und der Stabilität. Das Stichwort kommt nicht aus Paris, es stammt von der deutschen Reichspress. (Lebhaftes Zustimmung h. d. Soz. — Widerspruch rechts.) Wie damals, so sehe ich auch heute meine wichtigste Pflicht darin,

unter allen Umständen das Gleichgewicht des Budgets aufrechtzuerhalten, unter allen Umständen die Währung, die meiner Meinung nach im geringsten gefährdet, vielmehr sicher und fundiert ist, vor Verleumdungen zu schützen. (Drabul Hände klatschen h. d. Soz.)

Hg. Stöcker (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie sich ganz unter den Einfluß der bürgerlichen Parteien begeben hätten.

Hg. Straffer (natl.-Soz.) bezeichnet die Regierungserklärung als eine Vorpiegelung falscher Tatsachen. Der Redner erklärt schließlich: Es ist eine Schande, daß ein in Ostgalizien geborener negroider Jude hier als Reichsfinanzminister auftritt. (Große Erregung h. d. Mehrheit.)

Straffer fliegt raus

Präs. Lbbe: Auf diese ungewöhnlich beschimpfende Demütigung gegen ein Mitglied der Reichsregierung werde ich den § 91 der Geschäftsordnung an. Ich kann Ihr weiteres Verweilen in der Sitzung nicht mehr dulden und fordere Sie auf, den Saal zu verlassen. (Leb. Weillall.)

Straffer trinkt noch ein Glas Wasser und verläßt dann langsam unter Entschuldigungsgebungen einzelner Sozialdemokraten den Saal.

Hg. Alpers (Dt.-Komm.) vernimmt in der Regierungserklärung ein Eintreten für die unterdrückten Deutschen Südtirols. Er verlangt eine Beschränkung des preußischen Einflusses im Reich und erklärt, seine Freunde könnten der neuen Regierung nicht das Vertrauen aussprechen.

Hg. Hillebrand (Schlesien, Dt.-Komm.) begrüßt in der Regierungserklärung die Schritte, in denen die Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft und der Steigerung der Viehzucht gefördert wird. Die deutsche Außenpolitik müsse zu 99 Prozent Bauernpolitik sein. Die Steuerreform müsse vor allem in der Landwirtschaft einsehen, damit der Bauer nicht länger für seine Lässigkeit und Sparlosigkeit bestraft wird. — Damit schließt die Aussprache.

Hg. v. Bindecker-Wilbau (Dt.-natl.) erklärt in einer persönlichen Bemerkung, die beschränkte Redezeit mache es dem Deutschnationalen unmöglich, auf die letzten Ausführungen des Ministers Gilsberding zu antworten. Das Schweigen dürfe nicht als Zustimmung gedeutet werden.

Präs. Lbbe: Der Vizepräsident hat auf meinen Vorschlag dem nationalsozialistischen Antrag zugestimmt, weil er sich vorbehalten will, durch eine Änderung der Geschäftsordnung in Zukunft vorzubringen, daß Abgeordnete Anträge einbringen, für die sie selber nicht stimmen. (Hd. Stöcker, natl.-Soz.: „Dann können wir ja überhaupt keine Anträge mehr stellen!“ — Große Heiterkeit.)

Das Vertrauensvotum

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird in namentlicher Abstimmung mit 266 gegen 131 Stimmen bei 24 Enthaltungen beschlossen, daß an erster Stelle nicht über den Vertrauensantrag der Nationalsozialisten, sondern über den Willigungsantrag der in der Regierung vertretenen Parteien abgestimmt wird. Für den Vorrang des nationalsozialistischen Antrags haben die Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten gestimmt.

Die dann folgende namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des Antrags:

Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und geht über alle andern Anträge zur Tagesordnung über.

Für den Antrag sind 261 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, desentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei abgegeben worden. Dagegen haben 134 Stimmen abgegeben die Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten, Christlich-nationale Bauern und Deutsch-Vannoveraner. Stimmenthaltung hielten 28 Abgeordnete der Wirtschaftspartei und der Deutschen Bauernpartei.

Die mit der Beratung des Regierungsprogramms verbundene kommunalistischen Anträge zu sozial-, wirtschafts- und steuerpolitischen Fragen werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Als gegen den Widerspruch der Kommunisten und Deutschnationalen der gegen den Bau des neuen Panzerschiffes ge-

schloßen Vorzüge verzichtet, ergibt sich, bei allen Vorbehalten, ein oft starker Eindruck.

Der Kontrapunkt ist noch nie das Heilmittel der Oper gewesen. Freunge Polypheonie hat sich auf diesem Boden immer nur als Einheitsbrei bewährt. Was sie bei Hindemith die Choräle des erregten Volkes wirkungslos betonen, auch manchen andern Ungeheuer zu erschöpfter Gefühlsregung verhalten, bisweilen empfindet man das prinzipielle Fragezeichen als ungelöst. Am schönsten bleibt die Partitur dort, wo eine freiere Melodik durchschlägt, etwa im Beispiel des zweiten Bildes, vor allem in der monologischen Szene des Goldschmiedes. Sie den zweiten Akt beginnt und abschließt.

Einzigartig ist die einzige Forderung der Oper; wo sie sich am ewigen Thema des Erosischen kundtut, liegen deren Höhepunkte. Freunge bescheiden wir jeden Weg, den man uns zu einer neuen Form dieser aufsteigend doch unerschöpflichen Gattung weist. Von der genannten Forderung aber wird man nicht lassen können. So bezeichnet der „Cavalleria“, begrüßenswert wegen seiner heuligen Tendenz zur Entdogmatisierung, einen Seidenzug. Hindemith wird ihn nicht eigenständig ohne Abbiegungen weiter beschränken wollen. Er ist der letzte, der es nötig hätte, seine große Begabung durch Dornen zu verbauen.

Die Aufführung lobte ihren Meister, Meistersinger, der so viel Tadel hat entgegenzunehmen müssen. Wie er aber die neue Partitur an allen Ecken und Enden lebendig macht, selbst da, wo sie es gar nicht ist, das dürfte ihm kein zweites nachmachen. Neben einer überaus reichen musikalischen Gesamtleistung dürfen die musikalischen Strömungen die sehr ausgeprägten Jugenderung berückichtigen werden; nicht aber die Namen von Fritz Kreisler, Hans Fiedler und Frau Günther-Kremer, die den Hauptrollen vollendete Interpretinnen waren. Der wirkliche Erfolg des Werkes wird sich naturgemäß erst in der Zeitgeist herausstellen.

Auch die beiden anderen Opernabende haben den Energie, zur Hochkonzertzeit noch mit Stimmern zu glänzen, wenn es auch nur Reinschmückungen sind. Unter den Sängern wird, als Beispiel einer gesamten Neugestaltung des „Ringes“ durch Meiser und Kreisler, das „Meinungs“ einem immer noch herausragenden Künstler nachsehen und damit zugleich die verdienstvolle Bühnenszene einmalig in voller Schönheit dargeboten. Und mit diesem Erfolg der Meisinger-Welt und Logen nach München — bei einem Vorzug — ist ebenfalls genug für Überzeugung

richtete kommunistische Antrag nicht sofort abzuschließen, sondern dem Hausauschuß überweisen wird, kommen von den Kommunisten lebhafteste Zustimmung.

Angenommen wird dann noch ein nationalsozialistischer Antrag, der Verhandlungen über eine deutsch-österreichische Zoll- und Wirtschaftsunion verlangt. — Die Novelle zur Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher wird dem Hausauschuß überwiesen.

Um 4 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Dienstag den 10. Juni, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Vorlage über den Nationalfeiertag, das neue Strafgesetzbuch und kleinere Vorlagen. —

Die unten und die oben

Nun sage noch eines, daß es im kapitalistischen System keine ausgleichende Gerechtigkeit gabel. In der französischen Kohlen-grube Roche-la-Molière sind 40 Bergarbeiter verunglückt. Arbeiterchor! Für künftigen Lohn haben sie im Dunkel der Stollen geschuftet — plötzlich ein Blitz und das Grollen der Explosion, noch ein kurzer, verzweifelter Kampf gegen den Erstschöckel, dann — vorbei. So endet ein Arbeiterleben voll Plage und Mitleidigkeit im Dunkel der Erde, unläutert von tödlichen Gefahren, während oben im Lichte die Glücklichen dieser Welt wandeln.

Oden im Licht. . . Ein Riesenflugzeug schwebt von London her der französischen Küste zu. Gäste des Besitzers an Bord. Kammerdiener, Stenotypistinnen, der Apparat eines großen Herrn der Finanz. Herr Alfred Bönenstein, Bankier, Herr großer Elektro- und Kunstseideninteressenten, Besitzer eines Parkes von Privatflugzeugen, „arbeitet“. Sein Einfluß und seine Macht reicht über die Kontinente, sein Name bewegt die Börsen. Sein Leben: Geld und Macht, Sport, Pferde, Frauen, Flugzeuge — alle Genüsse dieser Welt, für die unter der Erde die Mühseligen und Beladenen schaffen. Sturz aus der Höhe ins Meer — Ende eines vom Dichte des Daseins erfüllten Lebens.

Ist nicht das Mißo der Arbeit im kapitalistischen System gerecht verteilt zwischen denen von unten und denen von oben — den Kohlenklaven im Schacht und dem Herrn der Geldmacht hoch oben im Flugzeug? Aber vielleicht glauben die Witwen und Waisen der Opfer von Roche-la-Molière nicht an dieser Art Gerechtigkeit, vielleicht meinen sie, sie wollten lieber das Leben und das Mißo eines Löwenstein eintauschen gegen Leben und Sterben eines armen Kohlenbauers von Roche-la-Molière? —

Bayerische Regierungschmerzen

Die seit 8 Tagen zwischen den bisherigen drei bayerischen Bürgerblockparteien zur Neubildung einer Regierung geführten Verhandlungen wurden am Donnerstag nachmittags ergebnislos abgebrochen.

Nachdem schon eine weitgehende Übereinstimmung über das künftige Koalitionsprogramm zustande gekommen war, handelte es sich bei den Besprechungen am Donnerstag um die Besetzung der Ministerien. Auf Grund seines Mandatsauftrages verlangte der Bauernbund im neuen Kabinett zwei Ministerien, darunter wiederum das Landwirtschaftsministerium, für das er dessen bisherigen Inhaber, Professor Dr. Behr, präferierte. Weiden Anprüfungen widersetzten sich die Unterhändler der Bayerischen Volkspartei, die durch den Beschluß ihres Landesausschusses gebunden sind, das Landwirtschaftsministerium nicht mehr mit einem Vertrauensmann des Bauernbundes besetzen zu lassen. Die Gegner der Bayerischen Volkspartei nichtete sich insbesondere gegen Behr, dem man vorwarf, daß er während seiner Amtszeit als Landwirtschaftsminister dieses Ministerium zu einer Parteigentrale des Bauernbundes gemacht habe.

Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei ist für Montag nachmittags nach München einberufen worden. —

Wach

Im Straßendelirium fuhr kürzlich ein Auto in einen verschlammten Vorplatz und verankert darin. Im „Massenkampf“, dem kommunistischen Organ von Halle, las man darüber einen Bericht, der mit der Katzenheulstille eine „Klassenkämpferische“ Brandmarke der Injasen in martiger Sprache verband:

Kurz nachdem mit vieler Mühe zwei Lebemänner mit ihren Weibern gerettet waren, verankert der Wagen bis ans Verberd im Schlamm.

Wir nehmen nicht an, daß der „Massenkampf“ in Halle von vornherein alle Injasen eines jeden Autos für „Lebemänner mit Weibern“ hält. Wir können nur annehmen, daß er sich in diesem Falle besonders genau informiert hat, und daß er besondere Grundlagen für sein Urteil über diese Autoinsassen hatte. Der eine der Injasen des verunglückten Autos, also ein Lebemann mit seinen Weibern nach der Sprache des „Massenkampfs“, war nämlich — der Attaché der Berliner Bottschaft der Sowjetunion. —

auf der Bühne ist also gesorgt; vom Kult aus bemächtigt sich Meiser, das Orchester abzudampfen, um die Handlung durch Verdeutschung des Wortes plastischer zu machen. Der ganze Abend erscheint wie ein großes Regitativ; man versteht jede Silbe. (Frage! nur, ob das ein Vorteil ist!) Warten wir ab, wie der Ring, der nie gelungen, diesmal gelingen wird.

In Charlottenburg wird, während Walter in Paris dirigiert, die „Butterfly“ unter Sebastian in das Repertoire aufgenommen. Ein ganz natürliches Vorzeichen, denn ohne Butterfly kann der jährliche Spielplan des Operntheaters nicht auskommen. Man probiert aber auch, den „Neugierigen Frauen“ von Wolf Ferrari wieder auf die Beine zu helfen. Ob der Spielplan das ehemals beliebte Werk aufnehmen wird, ist unsicher wie so vieles in dem kritischen Kapitel der Oper. Ihre Situation in Berlin ist am Ende einer an Hindernissen reichen Möglichkeit zu ungelutet wie je zuvor. Gaus & Gutmann.

Garry Ziel verunglückt. Der bekannte Filmschauspieler Garry Ziel ist am Donnerstag von einem schweren Unfall betroffen worden. Er wollte auf dem Fingergelände in der Oberlandstraße im Tempelhoferfeld bei einer Probeaufnahme auf einem Motorrad einen Sprung über einen Graben ausführen, stürzte dabei und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich das rechte Schulterblatt ausrenkte und schwere Druckverletzungen erlitt. Die Filmaufnahme mußte sofort abgebrochen werden. —

Chinesische Malerei. In den oberen Räumen der chinesischen Gesellschaft in Berlin ist eine kleine Ausstellung erlesener Malereien zusammengestellt, die uns mit der Kunst des zurzeit in Berlin weilenden chinesischen Malers Sunshun bekanntmachen. Es sind mächtigste Werke, gemeist in ihrer Stoffwahl, die der chinesischen Gegenwart entnommen, in Farben wiedergegeben, die in ihrer Größe an alte Meisterwerke oder an die Farbenwelt eines Fra Angelico erinnern. Tragisch, fast ornamentale stillt sind die Bilder zum Teil auf Seide hingehaucht. Der Künstler hat in den letzten Jahren in Frankreich und Belgien studiert, und deshalb zeigen seine Porträts und einige Nativ aus Trüffel eine veränderte Art seiner Kunstform. Besonders das ausgezeichnete Porträt seiner Mutter erinnert fast an Wäber von van Gogh. —

Kommunistenspißel Semmelmann

Der vierte Straffenrat des Reichsgerichts befaßte sich in den letzten Tagen mit einem üblen Spißel, einem Vertreter Georg Semmelmann aus München. Semmelmann wurde von dem flüchtigen Lehrer Braun als Nachrichtenleiter der kommunistischen Partei in München eingeführt. Er versuchte unter anderm die Rechtsverbände sowie das Reichsbanner zu spißeln.

Der Angeklagte war mit falschen Papieren in die verschiedensten Formationen eingetreten und stand zeitweise als Oberleutnant bei einem Freikorps in Oberschlesien. Damals wurde er wegen Waffendiebstahls und Verschöpfung zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Nachdem er in den rechtsradikalen Verbänden Olympia u. a. m. seine Tätigkeit ausgeübt hatte, trat er zur kommunistischen Partei über. Bei der kommunistischen Partei wurde er zu Spißeldiensten verwendet.

Der Reichsanwalt bezeichnete Semmelmann als den typischen Parasiten der Gesellschaft, der seine Straftaten nicht aus politischer Ueberzeugung, sondern nur aus verbrecherischer Neigung begangen habe. Semmelmann habe sich des Betrugs, der Urkundenfälschung in 70 Fällen und der Unterschlagung schuldig gemacht. Auch wegen Vorbereitung zum Hochverrat sei er zu bestrafen. Er beantragte zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Das Urteil wird diesem Musterkommunisten am Freitag gesprochen werden.

Der königliche Stempel

Ausgerechnet dem Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei in Landsberg mußte das Malheur passieren — daß aus seinem Notariatsbureau noch im zehnten Jahre des Bestehens der deutschen Republik Urkunden mit dem Stempel „Königlich“ und dem Siegel, das noch die alten Hoheitszeichen trug, hinausgingen. Natürlich hatte er der allgemeinen justizministeriellen Verfügung vom Jahre 1923 gemäß den örtlichen Justizverordnungen beauftragt, das Wort „Königlich“ auszuklammern und mit Zinn auszugießen — trotzdem erschien aber im Jahre 1928 auf seinen Urkunden plötzlich wieder das „Königlich“.

Natürlich war die andere justizministerielle Verfügung vom Jahre 1924, die in nicht mißzudeutenden Worten jede weitere Benutzung der Siegel mit den alten Hoheitszeichen untersagte, unklar abgefaßt. Und so benutzte das Notariatsbureau des Herrn Dr. Meißner in Landsberg im republikanischen Staate lustig weiter das Siegel mit den monarchistischen Hoheitszeichen. Bis eines Tages das Amtsgericht Friedberg ihm eine Notariatsurkunde mit dem Urkundenplättchen, sie ordnungsgemäß herzustellen.

Ordnungsgemäß?! Der Herr Notar war wie aus allen Wolken gefallen. Er ließ sich nicht gefallen und legte Beschwerde ein. Aber auch die republikanische Beschwerdestelle hatte bereits ein Auge auf den deutschnationalen Notar geworfen, und so erhob die Staatsanwaltschaft auf dem Wege des Disziplinärverfahrens eine Anklage, in der es u. a. hieß, daß der Herr Dr. Meißner sich des Vertretens und des Ansehens, die sein Beruf erfordert, als unwürdig erwiesen habe.

Vor dem Kleinen Disziplinarssenat des Kammergerichts erklärte Dr. Meißner am Mittwoch, daß es eine lächerliche Geste gewesen wäre, wenn er absichtlich den Stempel mit dem Worte „Königlich“ und das Siegel mit den alten Hoheitszeichen gebraucht hätte. Daß das nicht mit Absicht geschehen sei, ergebe sich allein schon aus dem Umstande, daß seine sämtlichen Ausfertigungen die republikanischen Hoheitszeichen aufgedruckt tragen. Alles beruhe einfach auf einem Mißverständnis, selbst eine Fahrlässigkeit liege nicht vor, und schließlich hätten auch die Behörden an seinen Urkunden nie Anstoß genommen. Das Ganze sei aber um so entschuldbarer, als er als Vorsitzender der deutschnationalen Ortsgruppe alle Hände voll zu tun gehabt hätte. Uebrigens hatte der Herr Notar auch auf seinem Schild das Wort „Königlich“ nur verklebt — wohl in der Erwartung, daß es vielleicht doch noch mal so, wie es ist, zu gebrauchen sein würde.

Der Staatsanwalt beantragte einen Verweis und 200 Mark Geldstrafe, der Disziplinarssenat begnügte sich mit der geringst zulässigen Strafe — der Verwarnung. Natürlich hatte der deutschnationale Herr gar keine bösen Absichten bei all dem. Aber, aber — wohl wird sein deutschnationales Unterbewußtsein ihm hier einen bösen Streich gespielt haben. Einem Manne, der wirklich auf dem Boden der republikanischen Verfassung steht, wäre solch ein Malheur wohl nicht passiert.

Ein moderner Herodot

In der „Wojischen Zeitung“ gibt Maxim Prizija. Davor diese Charakterisierung des blutigen Wurschen, der im Belgrader Parlament zwei politische Gegner mit dem Revolver auf ewig stumm machte und drei andre schwer verwundete:

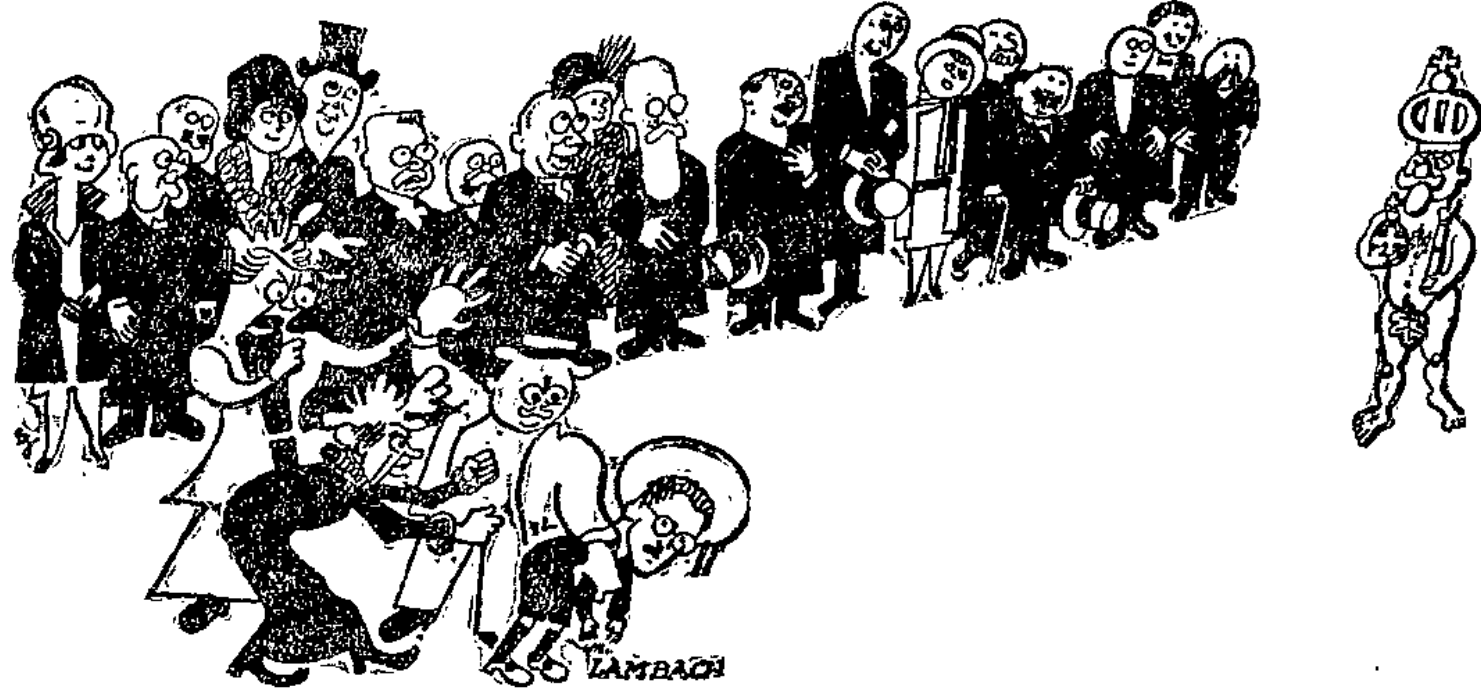
Mittelgroß, kräftig, gedrungen, mit flammenden Augen, schwarzen Haaren und gebräunter Gesichtsfarbe, ist Punischa Matšitsch äußerlich der Typus eines Balkanlawen. Der Revolver und die „Kama“, das scharfe Komitabschi-Messer, ist ihm das erste und letzte Argument. Ein Produkt der Räuber- und Komitabschi-Romantik, die noch heute draußen im Lande fortlebt. Ohne Gewissensbisse tötet man seinen Gegner, aber läßt sich auch ohne Hurdz töten. Die besudelte Ehre — oder was man als Ehre betrachtet — kann nur mit Mut abgewaschen werden. Der politische und nationale Gegner ist ein Hund, den man bei der ersten Gelegenheit niederhauen muß. Die Jahrhunderte Türkenherrschaft haben solche Anschauungen dem Volke eingepflanzt. Sie können nicht in einigen Jahren ausgerottet werden. Die Attentate in Bulgarien, das furchtbare Verbrechen in der Kirche „Sveita Nedelja“ in Sofia, die Morde in Mazedonien, die Bluttrache in Montenegro und Albanien: auch sie sind Glieder eines blutigen Reigens.

Geboren im Stamme des „Vassojewitsch“ kam Matšitsch noch als Kind nach Belgrad. Die „Vassojewitsch“ sind ein serbisch-montenegrinischer Stamm im früheren Sandtschaf von Komitabsch. Durchmengt mit Albanern leben sie in ständiger Feindschaft mit ihnen. Die echten montenegrinischen Stämme von Zetinja und Mjegusch betrachten sie nicht als Montenegriner. Die wilden romantischen Berge und Wälder des Sandtschaf sind der Mittelpunkt der albanischen „Kartachen“ und serbischen „Gaiducken“, dieser Balkancharakter der Räuber, die zugleich auch Freiheits- und Volkskämpfer sind. Gerade so wie die „Komitabschi“ in Mazedonien.

In Belgrad kam Punischa, vorbestimmt durch seine Abstammung, bald in Streife, die den Kampf der „Koja“ (christliche Bevölkerung in den türkischen Provinzen des Balkans) gegen das Osmanische Reich organisierten. Auch an den Verschwörungen der geflüchteten Montenegriner gegen König Nikola von Montenegro nahm er teil. Dann kam der Balkankrieg. Punischa Matšitsch kämpfte als Freischützer gegen Türken und Bulgaren. Mit demselben Revolver, den er zum Verbrechen im Parlament gebrauchte, hat er, nach eigenem Geständnis, drei bulgarische Offiziere erschossen.

Des Königs neue Kleider.

(Nach dem Märchen von Andersen.)



Alle Monarchisten aber, obwohl sie nur den nackten Körper sahen, taten so, als ob sie Wilhelms prächtige Kleider besaßen, denn sie fürchteten, aus der deutschnationalen Volkspartei ausgeschlossen zu werden, wenn sie ihre wahre Meinung bekämen. Nur ein kleiner Junge rief: „Der König hat ja gar nichts an!“ — Der bekam aber Dresche!

Während des Weltkriegs entzweite er sich mit seinen bisherigen Freunden. Der serbische Ministerpräsident Paschitsch führte damals im Ententehauptquartier Salonik gegen die Regierung der „Schwarzen Hand“ den vernichtenden Schlag. In dem Prozeß gegen diese Geheimorganisation, die in allen Attentaten und Komplotten seit 1908 eine bedeutende Rolle spielte, trat Matšitsch als Zeuge gegen seine bisherigen Genossen auf. Dann ging er nach Paris und war bis zum Friedensschluß an der Pariser Universität instruiert.

Heimgelöhret, sammelte er einen Teil der Freischützer aus den früheren Kämpfen in einem Verein, der sich „Peter Wolkonski“ nannte. Unter diesem Namen hatte König Peter in seinen Jugendjahren an den Kämpfen der bosnischen Christen gegen die Türken, noch vor der Okkupation Bosniens durch Oesterreich, teilgenommen. Punischa Matšitsch und sein Verein versuchten eine Art Schreckensherrschaft im Lande auszuüben, wurden aber halb von den Behörden zur Ruhe gebracht. Der süblawische Staat konnte nicht die Methoden billigen, die gegen die Türkenherrschaft ihre Berechtigung hatten.

Trotzdem wurde er bei den letzten Wahlen zum Abgeordneten gewählt. Im Parlament ging er immer seine eignen Wege, war bald laut terribel der radikalen Partei. Seine Reden waren wild, laut, konfus und unzusammenhängend. Oft lachten die andern, wenn es ihm am ernstesten war.

Als er seinen Revolver zog und zwei politische Gegner im Parlament niederstieß und drei andre — darunter Stephan Raditsch, einen der bedeutendsten Männer seines Landes — lebensgefährlich verletzete. Gewissensbisse empfindet er nicht. Er ist stolz auf seine Tat, die ihm den Ruhm des Herodot brachte.

Notizen

Der Verfassungstag in Breslau. Die preussische Staatsregierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, beschlossen, zur Feier des Verfassungstags am 11. August 1928 die gleichen Anordnungen wie im vergangenen Jahre zu treffen. Es wird empfohlen, außerhalb der amtlichen Verfassungsfeste durch Anregung von sportlichen und andern Veranstaltungen in der Bevölkerung für eine möglichst volkstümliche Feier des Verfassungstags Sorge zu tragen.

Oberpräsident Lüdemann. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberpräsidenten Himme ist vom preussischen Minister des Innern in erster Linie der frühere preussische Finanzminister und letzte Regierungspräsident in Bismarck Lüdemann in Aussicht genommen. Lüdemann gehört der Sozialdemokratischen Partei an.

Der Kommunistenführer bei der Freidenkerkassa. In Wiesdorf bei Wl'n wurde der kommunistische Stadtherbeordnete Paul Schmidt wegen Unterschlagung von Mitgliedsbeiträgen des Verbandes für Freidenker und Feuerbestattung aus der R. P. D. ausgeschlossen. Er wurde gleichzeitig aufgefordert, sein Stadterbverordnetenmandat niederzulegen.

Kämpfe um den Kirchenausschuß. Die sozialdemokratische Fraktion des Wabischen Landtags hatte anlässlich der Beratung des Ruffusetats beantragt, Unterstiftungen an die Kirchen vom 1. Januar 1929 an nur noch als Darlehen zu gewähren und ab 1. April 1930 den Staatszuschuß um ein Viertel zu kürzen. Der Antrag wurde am Donnerstag abgelehnt. Ein Antrag der Demokraten, den Zuschuß um 10 Prozent abzubauen, verfiel ebenfalls bei der Ablehnung. Angenommen wurde ein Antrag des Zentrums und der Deutschnationalen, das Gesetz zur Unterstiftung der Kirchen bis 1. April 1931 zu verlängern.

Urteil im großen Pariser Reparationschwindelprozeß. In der Schwindelaffäre der deutschen Naturallieferungen wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Reiter aus Straßburg wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, der Bankier Wolff zu einem Jahre Gefängnis, der Pariser Vertreter des Bankiers Wertheimer aus Baden-Baden zu 6 Jahren Gefängnis mit Ausschluß. Der Bankier Wertheimer selbst erhielt vier Jahre Gefängnis. Die Angeklagten wurden ferner zu insgesamt 1 Million Schadenersatz an den Staat verurteilt.

Hat er Mordtrotz oder nicht? Der dänische Inspektionshauptmann Rembourn, der kürzlich unter dem Verdacht der militärischen Spionage in Deutschland festgenommen wurde, bleibt weiterhin in Haft. Die Untersuchung ist bereits abgeschlossen. Ihr Ergebnis wird zunächst die militärischen Sachverständigen beschäftigen. Von ihrem Gutachten hängt es ab, ob Rembourn auf freien Fuß gesetzt wird.

Raditsch soll ein Regierung bilden? Wie aus Belgrad berichtet wird, hat der König Raditsch den Auftrag zur Bildung einer Koalitionsregierung erteilt, die mit der heutigen Stupskina zusammenarbeiten soll. Da die Koalitionen die Auflösung der Stupskina fordern, ist anzunehmen, daß Raditsch es ablehnt, eine Regierung zu bilden.

Der Vater des unschuldigen Geblötten. Der 88 Jahre alte Vater Jakubowski, der in Dunajowka bei Wilna lebt, hat seinem deutschen Rechtsanwalt Vollmacht erteilt, das Wieder-aufnahmeverfahren im Mordprozeß gegen seinen Sohn zu beantragen. Der Wiederantrag wird bereits in nächster Zeit eingereicht werden.

Opfer Moskaus und Mussolinis. Das Sondergericht zum Schutze des italienischen Staates hat in dem Prozeß gegen 21 Kommunisten von Drefcia und Bavia Zucht-hausstrafen von zwei bis zwölf Jahren verhängt. Im Anschluß daran ist die Verhandlung gegen weitere 30 lombardische Kommunisten aufgenommen worden. Die Moskauer Spaltung der italienischen Arbeiterbewegung, die dem Faschismus in den Sattel half, rächt sich bitter.

Blutopfer der Kolonien. Wie der sozialistische Pariser Populaire meldet, ist es bei den großen französischen Truppenmanövern in Marokko zu neuen blutigen Kämpfen gekommen, die von der französischen Regierung geheimgehalten wurden. Bei einem dieser Kämpfe seien die Franzosen regelrecht geschlagen worden und hätten einen Offizier und 18 Mann verloren. Die Eingeborenen, die auf französischer Seite gekämpft hätten, hätten sehr schwere Verluste erlitten.

Depeschen

Rettung der Sundborg-Gruppe?

Zu. Stockholm, 6. Juli. Beim schwedischen Kriegsministerium ist eine Mitteilung von Kapitän Thorenberg, dem Leiter der schwedischen Expedition zur Rettung der Sundborg-Gruppe, eingegangen, wonach es am Freitag nachmittag gelungen ist, den schwedischen Flieger Sundborg zu retten.

Ob Sundborg allein gerettet worden ist oder mit samt seiner ganzen Gruppe, geht aus der Meldung nicht hervor. (Siehe auch Beilage unter Kleine Chronik. Neb. d. „S.“.)

11. August im Reichstag

Berlin, 6. Juli. (Signer Drahtbericht.) Der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag wird auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung des Reichstags gestellt werden.

Reichsinnenminister Seering wird persönlich in einer Rede den Gesetzentwurf begründen. Bis zum Dienstag sollen sich die Parteien über ihre Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf schlüssig werden.

Zweifelhaft ist nur die Stellung der Deutschen Volkspartei, die sich bisher gegen die Festsetzung des 11. August als Nationalfeiertag gestäubt hat, bei der jetzt aber starke Stimmungen auf eine eventuelle Stimmenthaltung hindeuten sollen.

Von Rom nach Südamerika

Berlin, 6. Juli. Der Flug von Monte Celso bei Rom nach Bernambuko in Südamerika ist glücklich. Die Flieger sind nach 45 stündigem Flug in Bernambuko eingetroffen.

Die Piloten Ferrario und del Prete, die erst unlängst den Rekord im Dauerflug schlugen, haben mit ihrer aufsehenswerten Leistung nunmehr auch den Rekord für die Flugzeit gebrochen, der bisher von Chamberlain-Lewine mit ihrem Amerika-Deutschland-Flug gehalten wurde.

Den Piloten fällt eine Prämie von 1 1/2 Millionen Lire zu.

Eine Notlandung

Berlin, 6. Juli. Die italienischen Ozeanflieger, die am Donnerstag abend an der Küste von Südamerika gesichtet wurden, sind in der Gegend von Fosbe Mipibu, südlich von Natal, in einen heftigen Sturm geraten und zur Notlandung gezwungen worden. Der Flug kann immerhin nach der Ueberquerung des Ozeans als glücklich gelten.

Mord im Riesengebirge

W. Brummhabel, 6. Juli. Der im Gebirge zur Erholung weilende Oberpfarrer Schöne aus Rabelsdorf wurde gestern nachmittag auf dem Wege von der Kampeibaude nach der Kleinen Leichbaude erschossen aufgefunden. Die Leiche wies zwei Schüsse auf.

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Zwei Männer hatten den Ueberfall beobachtet und gesehen, wie der Pfarrer von dem Täter ins Gebüsch geschleppt wurde. Als sie hinfuhren, was er bereits tot und der Täter verschwunden.

Wir räumen



Nur soweit Vorrat!

Grosse Partien Unterzeuge

Korsettschoner weiß gestrichelt, mit Ballackjehl, Stück 50 **25**,-

Damen-Hemdhosens weiß gestrichelt, Windelform, Stück 95 **50**,-

Damen-Schlüpfer farbig Baumwolle, Stück 1.25 95 **50**,-

Herren-Einsatzhemden Trikot, mit mod. Einlagen, Stück 1.95 **1**,-

1 Posten Damen- und Herren-Trikotagen

bestehend aus: Normaljacken, Taillen, Reformhosen . . . Wert bis 2.50 jetzt **95**,-

Kinder-Sweater und Westen, Trikot bunt, Stück 1.95 **95**,-

Sportstutzen grau, mit schönem Rand . . Paar **95**,-

Damen-Pullover mit eleg. kunstledernen Effekten . . . Stück 4.50 3.50 **1**,-

Herren-Westen reine Wolle, in farbig . . . Stück **3**,-

Damen- und Herren-Pullover auch elegante Wiener Fabrikate jetzt bedeutend herabgesetzt

3 Posten	Waschkleider in Musselin, Boile, Wasch- und Batiste	jetzt 6⁹⁵	4⁹⁵	2⁹⁵
3 Posten	Seidenkleider in Taffet und Crêpe de Chine	jetzt 15⁷⁵	9⁹⁵	6⁹⁵
3 Posten	Strickkleider noch nie dagewesen	jetzt 16⁹⁵	10⁹⁵	6⁹⁵
3 Posten	einzelne Kleider in Vollboile, Wolle und Seide	jetzt 17⁷⁵	14⁷⁵	10⁷⁵
3 Posten	Sommer- und Wintermäntel in hellen Wollherren- und Frauenstoffen, zum Teil mit Befass	jetzt 10⁹⁵	8⁹⁵	6³⁵

Grosse Partien Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Baumwolle, in schwarz und farbig Paar 75 50 **25**,-

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, mit Naht, 2. Wahl Paar 65 **50**,-

Damen-Strümpfe Seidenfaser, mit Naht, Doppelsohle, Gocherie schlechteste Ware Paar 1.60 **95**,-

Damen-Strümpfe Silberstempel, künstliche Waschseide, flares Gewebe Paar 1.85 **1**,-

Damen-Strümpfe Goldstempel, Silberstempel, Paar 3.25 **2.95**

Kinder-Söckchen Baumwolle, weiß und farbig, alle Größen Paar **25**,-

Kinder-Söckchen Baumwolle, mit Wolle, Größe 5-10, Paar **50**,-

Kinder-Strümpfe 1/2 lang, mit schönem Rand, alle Größen Paar **95**,-

Herren-Socken Baumwolle Paar 50 **25**,-

Herren-Socken Baumwolle, moderne Muster Paar 95 75 **45**,-

Große einzelner Waschkleider zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

1 Posten Regenkappen u. Hüte, schöne Form, jetzt 95 ,-	1 Posten diverse einzelne Hüte jetzt 3.50 2.85 1 ,-	1 Posten Reise-Filzhüte schöne Ausfüh., jetzt 6.85 5.50 4 ,-
---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

Modellhüte, echte Exoten jetzt zu bedeutend herabges. Preisen

Seidenstoffe! Kleiderstoffe!

Wasch-Kunstseide in schönen Dessins Meter jetzt 95 ,-	Baumvoll-Musseline in schöner Ausmusterung Meter jetzt 75 65 45 ,-
Bastseide in naturfarbig Meter jetzt 1 ,-	Zephir in un- und gestreift Meter jetzt 75 58 45 ,-
Veloutine 100 cm breit, Reihe große Farbenwahl Meter jetzt 1 ,-	Bedruckte Vollvoile aparte Dessins Meter jetzt 1.50 1.00 75 ,-
Crêpe de Chine reine Seide, schönes Farbensortiment Meter jetzt 3 ,-	Woll-Musseline gute Qualitäten Meter jetzt 1.50 1.25 95 ,-
Foulard-Seiden reine Seide, schöne Dessins Meter jetzt 4 ,-	Voile-Bordüren 120 cm breit, die große Mode Meter jetzt 2.50 1.85 1 ,-

Ein Posten Frottier-Wäsche

Frottier-Handtücher verschied. Ausführungen jetzt 4.00-1.25 1.10 60 40 ,-	Bade-Capes große Muster-Auswahl jetzt 30.00-11.00 8.75 7.50 5 ,-
Bade-Tücher in glatt weiß oder kariert jetzt 15.00-4.25 3.65 3.00 2 ,-	Bade-Mäntel neueste Formen jetzt 30.00-17.00 13.00 11.00 8 ,-

Ein Posten Badeanzüge mit Höschen, Wert 8 bis 10 RM. jetzt 3 ,-	Ein Posten Bade-Capes vorzügl. Ware, Wert bis 30 RM. jetzt 12 ,-
-------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------

Restposten Herrenartikel	Korsetts und Hüfthalter
Einfarbige Oberhemden moderne Schellfarben Stück jetzt 3 ,-	1 Posten Korsetts kleine Größen jetzt 50 25 ,-
Perkal-Oberhemden nicht. Kniff., mit unterlegter Brust, Stück jetzt 4 95 3 ,-	Strumpfhaltergürtel Drell, mit 2 Galtern jetzt 45 ,-
Oberhemden m. knöpfenähnlichen Einlagen Stück jetzt 5 ,-	Strumpfhaltergürtel zum Knöpfen, 4 gute Galt., jetzt 95 75 60 ,-
Binder in großer Auswahl, Stück jetzt 95 75 45 25 18 ,-	Strumpfhaltergürtel aus Damast, Satin u. Drell, 4 Galtern, jetzt 1.75 1.50 1 ,-
Hosenträger mit Gummi oder Lederpartien, jetzt 1.75-1.25 95 75 48 ,-	Büstenhalter Bajschstoff, Vorder- und Rückenchluss jetzt 95 70 45 ,-

Grosse Partien Leibwäsche

Hemdhosens m. Ständer u. Knäppl oder Balenciennespitze Stück 4.90-2.95 2.75 2.25 1.95 **1**,-

Frauenhemden mit Kamm, weit unter Preis jetzt 2.25 1.95 1.45 **1**,-

Beinkleider mit breiter Ständer, weit unter Preis jetzt 3.25 2.95 1.95 **1**,-

Prinzebröcke mit Balenciennespitze oder Ständer jetzt 2.95 3.50 2.95 **1**,-

Nachthemden mit Ständer, Knäppl oder Balenciennespitze jetzt 3.50 4.50 3.50 3.50 2.95 **2**,-

Baumwollwaren!

Wäschestoffe in den vollkommensten Qualitäten Meter jetzt 95 75 60 **40**,-

Makobatist für Sommerstoffe Meter jetzt 1.10 95 75 **60**,-

Rein Mako für elegante Stoffe Meter jetzt 1.20 95 **75**,-

Weiß Körperbarchent Meter jetzt 1.10 1.00 75 **60**,-

Linon für Bettge 120 cm breit 1.25 1.25 1.25 1.25 1.25 75 **55**,-

Dimiti für Bettge 120 cm breit 2.25 2.25 1.45 2.25 2.25 1.25 **85**,-

Bettendamast für Bettge 2.25 2.25 2.25 2.25 2.25 1.25 **1.15**

Bettlakenstoffe für Bettge 2.25 2.25 2.25 2.25 2.25 1.25 **1.20**

Grosse Partien Gardinen

Spannstoff 180 cm breit Wert 1.48 jetzt Meter **95**,-

Englisch-Tüll-Bettdecke von 2 Betten jetzt **4**,-

Leinen-Garnitur regulärer Preis 10.50 jetzt **4**,-

Madras-Garnitur vorzügliche Qual., regulärer Preis 27.50. jetzt **19**,-

Künstler-Dekoration 3teilig, Schaubreite 85 cm, regulärer Preis 22.00 jetzt **14**,-

Wäsche-Stickereien!

Gute Stickerei in großer Auswahl Meter jetzt 42 38 25 15 **5**,-

Stickerei verschiedene Breiten Stück = 4,60 jetzt 1.10 98 72 48 **35**,-

Elegante Stickerei für Baumwoll- Stoffe u. Spitze, Meter jetzt 1.75 1.55 1.10 **85**,-

Träger-Stickerei für Socke- oder Schürzen Ptz. jetzt 65 44 **28**,-

Stick-Hemdenpasse Stück jetzt 1.50 1.10 95 **75**,-

Wäsche-Börtchen 5 Stück 10 Meter **25**,-

Klöppelspitze 5 bis 10 cm breit, Meter 40 38 **25**,-

Klöppelspitze 10 bis 15 cm breit, Meter 85 60 **48**,-

Lublin

Wirtschaftlich vor dem Hunger. Eine der größten Wasser-... waldungen besitzt sich, bisher ziemlich unbekannt, aus den... nördlichen Provinzen Chinas, besonders aus der Provinz Schan-

Wenn die Kamass tungen. Die Kamass, die Gessischen Tibets, ... nach Xebel brachte. Der diesem Fest wird in den vornehmen... stieren großer Krampf entsetzt, und es beiläufig sich ein eigen-

Der Land und Leute. Die Zahl der Feiertage, die im Mittelalter so ... überaus groß war, ist in der neueren Zeit immer mehr ein-... geschränkt worden. Offizielle Feiertage haben wir in außer den...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

lage, nämlich den sogenannten „Dankfesttag“, Weibtag... und der Nationalfeiertag am 4. Juli, aber es gibt zum mindesten... Bisher rührt: Meiner, an denen kein guter Amerikaner einen...

Wann der Tag sich neigt

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

Wann der Tag sich neigt. Obwohl von Alfred Wrie. ... in dem keine schönen Bilder enthalten waren, von dem aus...

gungen, Innenstädte zu lassen, was sich bei der Stadt er-
lögen, dies bei anderen nach dem Lande kommen und das größte
Lager des Meeres bebauen, was er sich im Lande er-
kann zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Schwedens erste Gartenkultur

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die „Stadtschicht“ der Mitternacht

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Geistliche und weltliche

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Industrie und Technik

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Stille und Stille

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Stille und Stille

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Die Gärten liegen allorten in erster Linie vornehmlich und un-
erhörte Größe, die man bei der Stadt er-
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die
Lager zu sein, was die Stadt im Lande sein soll, was die

Magdeburger Angelegenheiten

Die Steuern sind genehmigt

Die von den städtischen Körperschaften beschlossenen Zuschläge zu den Meaksteuern hat nun auch das Oberpräsidium genehmigt.

Wenn jetzt erst, nachdem über 3 Monate des Verwaltungsjahres bereits verlossen sind, die Stadt endlich die Steuer erheben kann, dann bedeutet das eine empfindliche Schädigung städtischer Interessen.

Die Haupturheberin der Verzögerung war die Rechtspartei. Wenn der Magistrat mit nachträglichen Steuerforderungen kommen sollte, um das Manko des ersten Quartals auszugleichen, dann können sich die Steuerzahler bei der Rechtsfraktion bedanken.

Die Fraktion der Rechten und ihre Schildeknappen, die Wölkischen, haben zunächst schon die rechtzeitige Erledigung der Staatsberatungen verhindert. In welcher Art sie die Verhandlungen sabotierten, ist noch in aller Erinnerung.

Als im Stadtparlament der Etat mit einem Steuerkompromiß endlich zum Abschluß gekommen war und die Steuerzuschläge dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung vorlagen, da suchten die Leute von rechts — Vertreter der Stadt! — die in Frage kommenden Regierungstellen einzunehmen gegen den städtischen Etat, gegen die Stadt!

Die Fraktion der Rechten und ihre Schildeknappen, die Wölkischen, haben zunächst schon die rechtzeitige Erledigung der Staatsberatungen verhindert. In welcher Art sie die Verhandlungen sabotierten, ist noch in aller Erinnerung.

Es kam dann — keine Veröffentlichung des Regierungspräsidenten mehr. Der Bezirksausschuß genehmigte die Magdeburger Steuerzuschläge. Der Oberpräsident tat das gleiche.

An unsre Mitglieder!

Genossen und Genossinnen! Auf allseitigen Wunsch veranstaltet die Partei am Sonntag den 22. Juli eine Dampfexkursion.

Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt für Erwachsene 75 Pf., für Kinder von 6 bis 14 Jahren 40 Pf.

Neue Neustadt: Lager Friedrichsplatz; Alte Neustadt: Lager 7, Ottenbergstraße; Wilhelmstadt: Lager 21, Annastraße; Dudau: Lager Nordbergstraße und Lager Sudenburger Str.; Sudenburg: Lager Kurfürstenstraße und Lager Wolfen-Mittler Straße;

Diebstorf: Konsumlager; Lemsdorf: Konsumlager; Dessauer Straße: Konsumlager; Friedrichsstadt-Werder: Konsumlager; Gracau: Konsumlager; Altstadt Nord und Süd: Parteisekretariat, Regierungstraße 1, 2 Treppen und Buchhandlung Volksstimme.

Fermerleben: Konsumlager; Salze: Konsumlager; Westerhäfen: Konsumlager.

Die Anzahl der Fahrkarten ist beschränkt, da uns vorläufig nur ein Dampf zur Verfügung steht. Unsre Mitglieder wollen sich sofort mit Fahrkarten versehen, damit wir die Teilnehmerzahl schnell feststellen und dann weitere Maßnahmen ergreifen können.

Am Montag abend 8 Uhr findet für Salze eine Mitgliederversammlung statt. Referent ist Genosse Henneberg.

Arbeiterwohlfahrt Wilhelmstadt besamkaltet am Dienstag einen Ausflug. Treffpunkt um 2 Uhr an der Pauluskirche. Kinder 10 Pfennig und Trinkbecher mitbringen.

Arbeiterwohlfahrt Sudenburg am Dienstag Tagesausflug nach dem Fort der Dudauer Versuchsschule. Treffpunkt um 1/2 9 Uhr am „Eiskeller“. Kinder 15 Pfennig und Becher mitbringen.

Altstadt Nord am Dienstag Ausflug nach Wiedertitz. Treffpunkt Jakobikirchplatz um 1/2 9 Uhr. 30 Pfennig mitbringen.

Neue Neustadt am Mittwoch Ausflug nach Wiedertitz. Treffpunkt 1/2 8 Uhr am Nikolaipfatz. 30 Pfennig mitbringen.

Dudau am Mittwoch Ausflug nach Wiedertitz. Treffpunkt Straßenbahndepot 1/2 9 Uhr. Anmeldung bis 10. Juli bei Frau Kleinoff, Südpfatz 10, und bei Frau Matthes, Grusenstraße 7. 50 Pfennig mitbringen.

Sozialdemokratische Partei. Der Vorstand, J. A. D. Winger.

Ferienstimmung der Stadtverordneten

Vorsteher Genosse Baer verliest zu Beginn der Donners-tagstagung eine lange Liste entschuldigter fehlender Stadtverordneter aus allen Fraktionen.

Die Vorlage über den Ausbau der Straße am Großen Stadtmarsch ist vom Magistrat zurückgezogen worden, weil auch im Haushaltsauschuß ein entsprechender Beschluß gefaßt wurde.

Die höhere Schule Wilhelmstadt. Die hierzu darüber berichtet, daß durch einen Ausbau an die Schule im Erdgeschoss Raum für die höhere Schule in Wilhelmstadt geschaffen werden soll.

Stadts. Müstcher (Soz.) erklärt, daß die sozialdemokratische Fraktion dringend wünsche, daß das gesamte höhere Schulwesen in Magdeburg rationalisiert wird.

Stadts. Mann (bölkisch) wendet sich gegen den Entwurf des Hochbauamts für den Ausbau, der ein orientalisches Gebäude darstelle. Er versteht unter orientalisches natürlich jüdisch.

Vom Stadts. Plumböhm (Soz.) wird betont, daß dem Hochbauamt bei seinem Bemühen, modern, sachlich und praktisch zu bauen, die vollste Unterstützung der Sozialdemokratie sicher ist.

Der neue Wohnungsstarif des Elektrizitätswerks

Das städtische Elektrizitätswerk bittet uns um Veröffentlichung folgender Aufklärung:

Wir erhalten täglich eine Reihe von Anfragen, aus denen hervorgeht, daß der kürzlich in den Tageszeitungen veröffentlichte Wohnungsstarif von einem großen Teil unserer Abnehmer mißverständlich aufgefaßt worden ist.

Der neue Tarif wird nicht zwangsweise, sondern genau wie unsere andern Sondertarife, wahlweise eingeführt. Nur die Abnehmer, die seine Anwendung für ihren Haushalt wünschen und einen entsprechenden Antrag stellen, werden nach den Bedingungen des Wohnungsstarifs berechnet.

Ferner weisen wir nochmals darauf hin, daß der neue Tarif erst mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 in Kraft tritt. Mit Rücksicht hierauf und aus technischen Gründen bitten wir, die Ummelungen nicht vor dem 1. August vorzunehmen.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Am Sonntag den 22. Juli Ausflug mit Dampf nach Dohrenmühle. Abfahrt 9 Uhr Pfortbörner; Rückfahrt 9 Uhr. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt für Erwachsene 75 Pfennig, für Kinder 40 Pfennig.

Sommerlich, aber unbefändig

Die mit dem Juli-Beginn erfolgte stärkere Erhitzung des mitteleuropäischen Festlandes schien zu Anfang der Woche mit etwas größerer Stabilisierung der Wetterlage verbunden zu sein.

Diesmal blieb die Erhitzung nicht auf den Süden beschränkt, sondern erfasste auch Mittel- und Ostdeutschland, wo Sonnabend vor 8 Tagen in Niederschlesien 80 Grad Wärme erreicht wurden.

Ein von der Dniepr-See durch Frankreich nach nach der östlichen Hälfte Norddeutschlands gezogener flacher Tiefdruckwirbel, der infolge der Warmluftzufuhr auf seiner Vorberette das mitteleuropäische Hoch schnell abbaute und nach dem Südosten Europas abdrängte, bildete die Grenze zwischen der südlichen Warmluft und ozeanischer Kaltluft, die schon Dienstag in Nordwestdeutschland zu Gewittern und Abkühlung führte.

In der Gegend der so ungemein rasch vom Boden abgehobenen Warmluft war schon Donnerstag von Westen her ein neues Hochdruckgebiet nach Mitteleuropa gelangt, innerhalb dessen durch die Sonneneinstrahlung die Temperaturen alsbald wieder 20 Grad Celsius überschritten.

Am Montag abend 8 Uhr findet für Salze eine Mitgliederversammlung statt. Referent ist Genosse Henneberg.

Arbeiterwohlfahrt Wilhelmstadt besamkaltet am Dienstag einen Ausflug. Treffpunkt um 2 Uhr an der Pauluskirche. Kinder 10 Pfennig und Trinkbecher mitbringen.

Arbeiterwohlfahrt Sudenburg am Dienstag Tagesausflug nach dem Fort der Dudauer Versuchsschule. Treffpunkt um 1/2 9 Uhr am „Eiskeller“. Kinder 15 Pfennig und Becher mitbringen.

Altstadt Nord am Dienstag Ausflug nach Wiedertitz. Treffpunkt Jakobikirchplatz um 1/2 9 Uhr. 30 Pfennig mitbringen.

Neue Neustadt am Mittwoch Ausflug nach Wiedertitz. Treffpunkt 1/2 8 Uhr am Nikolaipfatz. 30 Pfennig mitbringen.

Die Vorlage wird dann mit der Maßgabe bewilligt, daß die Kosten von 600 000 Mark nicht überschritten werden.

Wald darauf mag jedoch Herrn Hennige die neue Bundesbrüderschaft mit Mann wieder über aufgestoßen sein, als nämlich über die Annahme der 100 000-Mark-Schenkung des Herrn Rorte beschlossen werden sollte, über die wir bereits berichteten.

Am Vorsteher Genossen Baer und von andern wurde dann auch Manns beleidigende und verlebende Art „Anfragen“ zu stellen, energisch zurückgewiesen.

Zustimmung fand dann nach der Ausbau der Sportplätze auf dem Fort 8, jedoch mit der Einschränkung, daß nur 8 800 Mark statt 16 800 Mark aus städtischen Mitteln dafür aufgewendet werden dürfen.

Für die Herstellung der Straße und Fußgängerbrücke nördlich der erweiterten Schweineschlachthalle auf dem Schlacht- und Viehhof werden 31 000 Mark aus Anleihemitteln bewilligt; ebenso 49 000 Mark für den Bau von Arbeiter-Unterkunfts- und Wohlfahrtsräumen auf dem Schlacht- und Viehhof.

Die öffentliche Sitzung schließt mit der Ablehnung der Dringlichkeit für einige kommunistische Anträge.

Die öffentliche Sitzung schließt mit der Ablehnung der Dringlichkeit für einige kommunistische Anträge.

Vorläufig keine Auslandsanleihen

Amlich wird mitgeteilt: Die Beratungsstelle für Auslandskredite im Reichsfinanzministerium hat die Begutachtung der ihr vorliegenden Auslandsanleiheanträge der Gemeinden und Gemeindegremien nunmehr abgeschlossen.

Der preussische Minister des Innern führt in einem Kundenerlaß hierzu aus, mit der Zulassung weiterer Auslandsanleihen könne bis auf weiteres nicht gerechnet werden.

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Ferner machen wir nochmals auf die Eröffnungsfeier zum Deutschen Bergarbeiter-Kongress in der Stadthalle aufmerksam. Die Eröffnungsfeier beginnt nachmittags 4 Uhr und die Abendfeier abends 7 Uhr.

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Magdeburg

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Ferner machen wir nochmals auf die Eröffnungsfeier zum Deutschen Bergarbeiter-Kongress in der Stadthalle aufmerksam. Die Eröffnungsfeier beginnt nachmittags 4 Uhr und die Abendfeier abends 7 Uhr.

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Ferner machen wir nochmals auf die Eröffnungsfeier zum Deutschen Bergarbeiter-Kongress in der Stadthalle aufmerksam. Die Eröffnungsfeier beginnt nachmittags 4 Uhr und die Abendfeier abends 7 Uhr.

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Ferner machen wir nochmals auf die Eröffnungsfeier zum Deutschen Bergarbeiter-Kongress in der Stadthalle aufmerksam. Die Eröffnungsfeier beginnt nachmittags 4 Uhr und die Abendfeier abends 7 Uhr.

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Ferner machen wir nochmals auf die Eröffnungsfeier zum Deutschen Bergarbeiter-Kongress in der Stadthalle aufmerksam. Die Eröffnungsfeier beginnt nachmittags 4 Uhr und die Abendfeier abends 7 Uhr.

Am Sonntag den 8. Juli feiert der Ortsausschuß Neuhaldensleben sein 30jähriges Bestehen. Die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs sind dazu eingeladen.

Ferner machen wir nochmals auf die Eröffnungsfeier zum Deutschen Bergarbeiter-Kongress in der Stadthalle aufmerksam. Die Eröffnungsfeier beginnt nachmittags 4 Uhr und die Abendfeier abends 7 Uhr.

Gassenausverkauf

Es war 7 Uhr vorbei, 10 Uhr also, wie man jetzt sagt. Da kamen aus den großen Warenhäusern und Kaufhäusern am Breiten Weg und aus den kleineren Läden in den Nebenstraßen die Angestellten in hellen Scharen. Die Straßenbahnen nach allen Richtungen bekamen Zuwachs an Fahrgästen. Kabfahrer schlangen wunden sich durch den Verkehr. Eine Schlacht war geschlagen, eine heiße Arbeitsschlacht zwischen Verkäufern und Publikum. Es waren nicht nur heiße Tage dem Thermometer nach, es waren auch heiße Tage vor dem Labentisch. Weinahe so wie zu Weihnachtsnachten, nur daß eben das Thermometer, ein die Hitze noch dazu kam.

Die Gasson-Ausverkäufe brachten es zu diesem heißen Ringen zwischen Publikum und Verkäufern. Am Montag früh ging es schon los, den ersten Kolonnen der Kundenschaft folgten weitere. Die ganze Woche über hielt es an. Manchmal mußten „wegen Neberrückung“ sogar vorübergehend die Türen geschlossen werden.

Vinter den Labentischen sprangen und liefen die Mädchen befehle umher, fünf ungeduldige Kunden zugleich bedienend. Hier ein helles dort ein dunkles Kleid, hier echte Seide, dort Kunstseide, hier zarte Unterwäsche, dort glänzende Strümpfe für Damenstöße. Am andern Tisch die „soliden“ Dinge für den Herrn, die guten und billigen Socken, die Oberhemden und die Kragen. Kinderwäsche, Badezeug, Gebrauchsgegenstände für Haus und Küche, Angas, Möbel, und was der lebenswichtigen Dinge mehr sind, standen, von fleißigen Verkäuferhänden vorgeführt, zur Freude des Käufers bereit. Und der kam zum Entschluß, manchmal schnell und manchmal langsam und manchmal überhaupt nicht. Wo die Wärsche groß genug war, kam der Entschluß schneller als dort, wo sie klein war. Oft ist es aber auch umgekehrt. Dann werden die fleißigsten Verkäuferinnen schnippisch und abweisend, was man durchaus verständlich finden kann.

Doch das ist um 10 Uhr vorbei. Zurückgeblieben sind nur müde Glieder bei den Geplagten, manchmal auch ein brummender Kopf und, was die Hauptsache ist, gefüllte Kassen bei der Firma. Am andern Tage kann sie von neuem beginnen, die große Auseinandersetzung zwischen Geschäft und Publikum. Sie werden beide ihren Vorteil dabei finden, die einen im billigen Einkauf, die andern im gutgehenden Geschäft.

Arbeitschutz im Berufsschulunterricht

Der preussische Handelsminister hat den zuständigen Regierungen Werbblätter über den 3. Teil des Reichsarbeitsblattes, der sich unter dem Titel „Arbeitschutz“ lediglich mit der Ausgestaltung der Unfallverhütung und Gewerbehygiene befaßt, überreicht. In seiner Herausgabe wirken die an diesem Zweige der Sozialpolitik besonders beteiligten Stellen, wie die Gewerbeaufsicht, die Berufsgenossenschaften, die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene, der Bund sozialistischer Vereine usw. mit. Mitarbeiter aus diesen Kreisen schildern in Aufsätzen die Arbeitserfahrungen in den verschiedensten Erwerbszweigen und weisen auf die mit ihnen verbundenen Gefahren hin. Auf eine anschauliche Erläuterung der Aufsätze durch Abbildungen wird besonderer Wert gelegt.

So bietet der „Arbeitschutz“ dadurch, daß er das Material liefert, um die Jugend, die erst im Anfang der Erwerbstätigkeit steht, zur Vermeidung von Unfällen und Krankheiten zu erziehen, hervorragenden Unterrichtsstoff für die Berufsschulen. Als Beilagen zu den einzelnen Heften werden regelmäßig Unfallverhütungsbilder, wie sie zum Anhang in den gewerblichen Betrieben kommen, beigegeben. Auch sie leisten bei der Erziehung zur Unfallverhütung wertvolle Dienste. Daß diese Erziehung nicht früh genug einsetzt kann, dürfte allgemein anerkannt sein. Hier öffnen sich gerade für die Lehrer der Berufsschulen dankenswerte Aufgaben.

Die Schriftleitung des „Reichsarbeitsblattes“ ist gern bereit, bei der Erfüllung dieser Aufgaben den Berufsschulen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der „Arbeitschutz“ kann als Sonderheft zu dem geringen Preise von 1 Mark je Vierteljahr (3 Hefte) bezogen werden. Bestellungen nimmt der Verlag Reimor Sobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, oder die zuständigen Postämter entgegen. Probehefte werden auf Anfordern kostenlos abgegeben.

Von großem Interesse für die Schriftleitung des „Reichsarbeitsblattes“ ist es auch, zu erfahren, wie die Unfallverhütungsbildungsarbeiten in den Berufsschulen durchgeführt werden und wie sie sich auswirken. Zu diesem Zwecke steht der „Arbeitschutz“, der dem freien Meinungsaustausch dient, den Berufsschulen bereitwillig zur Veröffentlichung zur Verfügung. Die Leiter der ge-

werblichen und kaufmännischen Fach- und Berufsschulen der preussischen Handels- und Gewerbeverwaltung sind daher auf das „Reichsarbeitsblatt“ als Unterrichtsmittel hingewiesen worden.

Chronik der Unfälle

Die Ehefrau Anna R., Neue Straße 19, wurde am Donnerstag gegen Abend an der Ecke Schönebader und Neue Straße von ihrem Gemann bewußtlos mit einer Wehrschüttung aufgefunden.

Die Taubstumme Elisabeth B. aus Leitzkau fiel von einem Seuwagen und zog sich Quetschungen am linken Fuß und rechten Arme zu.

Auf seiner Arbeitsstätte zog sich der Arbeiter Joseph W., Wolfenbüttler Straße 67, Beinahequerschnitten am rechten Fuße zu. Die unberechnete Johanne B., Kottensdorfer Straße 1, fiel mit einem Kohleneimer die Treppe hinunter und brach sich den linken Schenkelhals.

Alle Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus Eubenbürg.

Das Hausmädchen Hedwig M., Kanitzstraße, versuchte sich auf ihrer Arbeitsstätte mit Messers zu vergiften. In bewußtlosen Zustand wurde sie dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

Parteigenossen!
Werbt von Haus zu Haus für die Partei
und für die „Volksstimme“!

Siebenmal aus Unzug . . .

In einem Bericht der Feuerwehr über ihre Tätigkeit im vergangenen Quartal heißt es:

In dem Vierteljahr April bis Juni 1928 wurde die Berufsfeuerwehr 95 mal alarmiert. Davon 11 mal zu Großfeuer, 5 mal zu Mittelfeuern, 22 mal zu Kleinfuere, 2 mal zu Schornsteinbränden, 9 mal zu blinden Lötlern und 7 mal aus Unzug. Siebenmal ist also die Feuerwehr ohne jeden Grund alarmiert worden. Von wem? Darüber sagt der Bericht leider nichts. Es wäre zu wünschen, daß die Deffentlichkeit darüber etwas erfahren würde. Siebenmal wurde der große Apparat eines Löschzuges in Bewegung gesetzt. Wenn während dieser Zeit eine wirkliche, dringende Feuermeldung eingegangen wäre, dann könnten kostbare Minuten verlorengehen, denen unter Umständen große Werte, ja Menschenleben, zum Opfer fallen können. Hoffentlich ist es gelungen, die Unzuführer zu fassen und ihnen klarzumachen, welche Gefahren sie heraufbeschworen.

Im Bericht der Feuerwehr heißt es weiter:

Von den Bränden waren besonders erwähnenswert: ein Brand in einem Drogerieeller in der Großen Junferstraße, ein Scheunenbrand in Mi-Jermersleben, ein Brand in einer Telephonzentrale in der Spiegelstraße (Rathaus), je ein Dachstuhlbrand in der Bismarckstraße, in Johannisberg und in der Helmstedter Straße, ein Tischlereibrand in der Durchardstraße, je ein Fabrikbrand in der Gröperstraße und der Großen Diesdorfer Straße. Bei dem letztgenannten kam der bei der Berufsfeuerwehr vor kurzem in Dienst gestellte Schaumgenerator erstmalig zur Anwendung. Zu einem auswärtigen Großfeuer — Mogas — wurde eine Hilfsabteilung entsandt.

Somit die Entstehungsursachen festgestellt werden konnten, war bei 19 Bränden Fahrlässigkeit beim Umgang mit Feuer, Licht und Streichhölzern, 4 mal Ueberheizung, 4 mal fehlerhafte Feuerungsanlage, 7 mal Selbstentzündung, einmal vorsätzliche Brandstiftung, 2 mal Entzündung von Rauch, 4 mal Fehler der elektrischen Leitung, 2 mal Explosion die Ursache.

5 mal wurde die Feuerwehr in besonders Notlagen angefordert, und zwar: 5 mal zur Behebung von Viehunfällen, 6 mal zum Abnehmen von Gestirnteilen, 2 mal zu Kraftwagenunfällen, 2 mal zu Straßenbahnunfällen, Abspülen von Säure sowie aus sonstigem Anlaß. Auf dem Schrottplatz wurde eine größere Hebung abgehalten, bei der brennende Mineralföle mit Schaum abgelöscht wurden. Außer der Alarmtätigkeit hatte die Berufsfeuerwehr noch die üblichen Sicherheitswachen in den Theatern zu stellen.

Die Sanitätsabteilung der Feuerwehr trat während dieser Zeit 1520 mal in Tätigkeit. Die Krankenwagen wurden dabei allein 1501 mal in Anspruch genommen. Von 1501 Transportierten waren 1238 erkrankt, 263 verletzt. 1359 wurden in Kranken- und Pflegeanstalten gebracht, 142 in die Wohnung der Betroffenen. 55 mußten, da ansprechend erkrankt, mit besonderen Wagen transportiert werden. In 10 Fällen mußten Sauerstoffapparate für Wiederbelebungsbearbeitung zur Anwendung gelangen. 19 mal wurden die Unfallhilfsstellen in Anspruch genommen. Die von den Krankenwagen zurückgelegte Strecke betrug 16 107 Kilometer.

Die Brandverhütungsabteilungen der Feuerwehr hatten in den genannten Monaten 326 Besichtigungen vorzunehmen und

814 schriftliche Gutachten zu erteilen sowie zahlreiche mündliche Beratungen zu erteilen; diese Tätigkeit bezog sich hauptsächlich auf feuergefährliche Unternehmungen, wie Kraftwagenräume, Mineralblöcker, gewerbliche Betriebe sowie Theater und Versammlungsräume.

— Gustav Winter 7. Die Reigen der Alten in der Sozialdemokratischen Partei werden vom unerbittlichen Tod gelichtet. Wieder hat er uns einen von den Besten entrisen, der trotz seines Alters noch immer in den vorbersten Reigen stand? Er ist einer von denen, die unsere Organisation mit aufgebaut haben. In der schlimmsten Zeit der Sozialdemokratie hat er sein Können in dem Bewußtsein, für eine gute Sache zu streiten. Er hat noch erlebt, daß seine Arbeit Früchte trug. Die Sozialdemokratie ist gewachsen, weil er und mit ihm viele ihr Alles für die Idee einsetzten. Wir ehren sein Andenken, indem wir ihm nachzueifern und in seinem Sinne weiter arbeiten und werken für die Partei.

— Kinderfest bei den Wassersportlern Budan-Fermersleben. Das war ein Jubel bei den Kindern als in der Neuhofstraße veranstaltet wurde, daß am Sonntag den 8. Juli ein Kinderfest veranstaltet werden soll. Einige zweifelten daran, ob es auch wahr sei, ist es doch gar zu lange her, daß ein Kinderfest veranstaltet wurde. Als dann aber Plakate erschienen, auf denen es groß und deutlich stand, da waren die Kleinen Zweifel geschlagen. Sofort wurden die Leiter des Festes bestimmt, es müsse etwas Besonderes gelernt werden, damit man an diesem Tage etwas anderes zeigen könne, als nur schwimmen. Einen Reigen verlangten die einen, Spiele die andern. Mit Eifer wurde alles mögliche erdogen und geübt, nichts konnte selbst die Kleinsten abhalten zur festgesetzten Zeit zum Leben zu erscheinen. Immer zahlreicher wurde die Kinderzahl. Auf einmal ging etwas Neues durch die Kinderköpfe. Die größten erklärten, es müsse unbedingt ein Umzug stattfinden. Alles Neben, daß der Umzug ein andermal stattfinden soll, half nichts. Die Kinder erklärten: ein Kinderfest mit Umzug, oder kein Kinderfest. Dieser entschlossenen Forderung konnte auch der sonst willensstarke Vorstand nicht widerstehen. Der Umzug soll am Sonntag ab Fort 1 direkt zur Wabernstraße gehen. Untere um 2 Uhr. Am Kinderfest können auch Kinder teilnehmen, die nicht Mitglied im Verein sind. Gute Beziehungen zum Wettergott sind angebahnt.

— Genosse Felix Krüfer. Die Ortsverwaltung des 3. d. A. gibt in ihren Mitteilungen bekannt, daß Genosse Felix Krüfer dem Verband 25 Jahre angehört. Seine Verdienste um den Verband, die er sich gerade in den kritischsten Zeiten erworben hat, werden besonders gewürdigt. Der Jubilar wurde durch die Verbandseitung entsprechend geehrt. Es sei hierbei darauf hingewiesen, daß Genosse Krüfer, der heute Geschäftsführer des Konsumvereins ist, auch bereits 80 Jahre der Genossenschaftsbewegung dient, und zwar in der ersten Reihe. Seine aktive Tätigkeit in der Arbeiterbewegung begann Genosse Krüfer als Lehrer und Führer der jugendlichen Arbeiter. Er war einer der ersten, die erkannt haben, wie nützlich und notwendig in der Arbeiterbewegung die kulturelle und geistige Erziehung ist. So machte er erwachsene Arbeiter mit Gesang und Musik bekannt, und unterrichtete auch die Jugend. Dieser Aufgabe kann er sich heute nicht mehr widmen, er hat andere Verpflichtungen. Aber es sei daran erinnert mit dem Ausdruck des Dankes für seine wertvollen Dienste, die er der gesamten Arbeiterbewegung geleistet hat.

× Vermißt wird seit 1. Juli der Feiurlehrling Gerhard Müller, am 16. März 1918 in Magdeburg geboren und Bernburger Straße 10 mohnhaft gewesen. Er ist 1,50—1,55 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, rundes Gesicht, blaue Augen, im rechten Oberkiefer einen vortretenden Zahn, trägt weichen schwarzen Hut, blaues Jackett und blaue Hose, halbe Lederschuhe, braungelb karierte Strümpfe, weißes Unterhemd mit blauen Streifen, weißes Oberhemd und weißen steifen Kragen. Der Vermißte ist in Groß-Winternitz gesehen worden. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten erbittet der Polizeipräsident, Kriminalpolizei, Zimmer 264.

— Unfall auf der Arbeitsstätte. Der Maurer Richard K a u m a n n aus Groß-Otterleben zog sich auf seiner Arbeitsstätte durch herabfallende Steine innere Verletzungen zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

× Fahrrabbiebstähle. Gestohlen wurden folgende Fahrräder: am 29. Juni in Hantenburg ein Herrenrad „Felskopf“, Nummer 71017; am 26. Juni von dem Hofe des Grundhüßes Krüger-Otto-Ring 18 ein Herrenrad „Grellhor“, Nummer 896623; am 2. Juli von dem Grundhüß Schiffwerft 8 ein Damenfahrrad „Kriechlauf“; in den letzten Tagen von dem Hofe des Grundhüßes Baumstraße 6 ein Transportfahrrad „Dürschopf“. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 219 oder 262.

Nur kurze Zeit - billigen diese Saison-Ausverkaufspreise!



Handelshof

Weide Kinderstiefel 31-35 1.95 25-26 1.45 30-31 95	Damen-Hollschuhe Zug, Spange, Binde und Pumps, grau, blond, weiß Leder . . . 5.95 4.80 3.90	Damen Sportstiefel 8 80 schwarz und braun, z. T. Rebmanarbeit, 29 bis 42
Braune Lederspaugestiefe 31-35 4.45 19-20 1.25	Damen-Schnürstiefel 2 95 schwarz Borkalf 35 u. 36	Damen-Sandaletten 8 80 in vielen Farben
Leder-Sandaletten 2 75 braun, 31-35 4.25 27-30	Damen-Hollschuhe schwarz, z. Bork u. Chev. usw., z. T. Rebmanarb. 9.90 8.90 7.90 6.90 5.90	Damen-Opanken 8 80 weiß, geflochten
Mode-Sandaletten 4 95 Mittl., 31-35 6.45 27-30 5.45 23-25 4	Damen-Hollschuhe braun und viele helle Farben, eleg. Ausführung 12.90 11.90 10.90 9.90	Damen-Schnürstiefel, auch Hollschuhe schwarz schwarz und braun Borkalf und Bindbox, z. T. zuegenhilt, 14.75 12.90 10.85 9.75
Mädchen-Hollschuhe schwarz, braun, Lack, auch in hellen Farben 7.90 6.90 5.90 4.90 3.90	Damen-Lack- u. Wildled.-Hollschuhe z. T. mit Zug, Schnür, Spange, Pump, 12.90 10.90 9.90 8.90	Damen-Lack-Hollschuhe auch Wildleder 14.75 12
Damen-Segetuch-Spangenschuhe 1 95		



Bismarck

Bombardt & Co. Breiter Weg

193
194

Amtliche Bekanntmachungen

Zellweise Neubesehung der Leipziger Straße.
Die Leipziger Straße zwischen Gellstraße und Wierstraße soll im Laufe dieses Jahres neu befestigt werden. Wir fordern daher alle Grundbesitzerinnen auf Reparaturen und Aufbesserungen jeder Art, soweit sie im Straßenraum der Leipziger Straße auf der vorerwähnten Strecke liegen, unverzüglich vorzunehmen zu lassen. Die durch diese Arbeiten erforderlich werdende Vorkamerüberführung wird seitens der Stadt unentgeltlich ausgeführt. Entsprechende Anträge sind an die Tiefbauverwaltung der Stadt Magdeburg zu richten. Nach Neubesehung der Leipziger Straße werden Ausgrabungen im Straßenraum zu den nächsten Jahren nur in den bringendsten Fällen genehmigt.
Magdeburg, den 3. Juli 1928.
Magistrat — Tiefbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Wir weisen nochmals darauf hin, daß als Wahltag für die Wahl der Mitglieder des Ausschusses der Landesverschönerungsanstalt Sachsen-Anhalt Montag den 9. Juli und als Tag für die Stimmengabe Dienstag den 10. Juli d. J. bestimmt ist. Die Wahlung erfolgt an diesem Tage im Stadthaus, Breiter Weg 18, Zimmer 15, um 4 Uhr. Zum Wahlleiter ist Herr Magistratsrat Dr. Rebeband ernannt.
Magdeburg, den 4. Juli 1928.
Das Verschönerungsbamt.

Die für die Einquartierung vom 30. Juni bis 2. Juli d. J. an zahlenden Verpflichtungs- und Gewerbesteuer sind in unserer Räumlichkeiten, Reichsstraße, von Montag den 3. d. Juli, bis zum 21. d. Juli, gegen Vorkasse des Quartiergeldes in Empfang zu nehmen. Die bis zu diesem Termin nicht eingeholten Beiträge werden der hiesigen Amtschreibungsstelle überreicht werden.
Der Kommandant des Regiments hat für die so zahlende und beizahlende Aufnahme der hier einquartierten Teile des Regiments besonderen Tarif ausgeschrieben.
Magdeburg, den 5. Juli 1928.
Der Regiments.

SPOTTBILLIG KAUFEN SIE JETZT IM

SAISON

Posten Kunstseide
mit Baumwolle,
Blaufarben,
Jacquard . . . Meter **0.78**

Posten Tuffen-Kunstseide
extra schwere
Qualität . . . Meter **0.95**

Posten Waschmusseline
Meter 0.80 0.49 **0.35**

Posten Tuffenvolle
duftiges Kleid
Meter **1.00**

Posten Kinderschotten
Meter **0.58**

Posten Regenmantelstoffe 140 cm
breit, imprägniert
Meter **2.80**

Foulardseide
ca. 100 cm breit,
Blumenmuster, reine
Seide Meter **2.75**

Kleidertaffet
ca. 85 cm breit,
große Farben-
sortiment . . . Meter **2.75**

Ein Posten einzelner Halbstores
extra gute
Qualitäten
weit unter Preis . . **3.95**

Ein Posten Möbelpflüchreite
190 cm,
4 Meter zum
Sofabezug **26.50**

Ein Posten Teppiche
200x300 cm
prima Wollläufer
zurückgel. Muster **63.00**

Ein Posten Brokatkunstseide
190 cm Br., extra gute
Qual., aparte Künftg.
weit unter Preis . **3.50**

Ein Posten Gobelin-Diwandecken
schwere Qualität
weit unter Preis . **10.75**

Ein Posten Madragarnituren
einzelne Muster
100 cm breite Schals
zur Hälfte d. Preises **8.75**

Gardinen-Mulle
120 cm, in lila und gold kariert, in allen
Farben gestreift, für elegante Schlafzimm-
decorationen Meter **0.95**

Ein Posten Hemdenpassen
aus Stiderei oder
Alpplspitze mit
Reißer . . . 0.75 0.45 **0.25**

Ein Posten Blusenkragen
weiß und farbig
0.75 0.45 **0.25**

Kunstseidenband
grün 4, 5 und 7 cm
breit, in vielen
Farben, Metz. 0.28 0.22 **0.18**

Ein Posten Einsatzwesten
weiß und glatt mit
Schultern über Spitze
verziert . . . 2.25 1.50 **0.95**

Karierte oder Chinébänder
für Schürzen
Meter 0.65 **0.45**

Ein Posten Crêpe de Chine-Schals
moderne Muster und
Farben . . . 3.75 2.25 **1.75**

Ein Partie-Posten Wäsche-Stickerien
Ein- und Aufsatz, gute Qualitäten

Serie I	II	III	IV	V
Meter 0.10	0.15	0.25	0.38	0.55

Ein Posten Anlauf-Waschanzüge
hell- und dunkel-
farbig, f. 8-12 Jahre
durchweg Stid. **4.50**

Ein Posten Damenstrümpfe
in Seidenstoff,
1. Stid. mit Doppel-
sohle und Hochferse **0.48**

Ein Posten Trikot-Anzüge
mit hellem Kermel, i.
mit Farben, f. 1-3
Jahre, durchweg St. **2.50**

Ein Posten Damenstrümpfe
waschbare Kunst-
seide, mit Doppel-
sohle und Hochferse **0.68**

Ein Posten Waschanzüge
aus hell gezeichnetem
Kermel, helles
Schwarz, f. 8-12
Jahre, durchweg Stid. **5.95**

Ein Posten Damenstrümpfe
hellfarbige, Doppel-
sohle
2. Stid. **1.45**

Kölnisch- u. Lavendel-Wasser
Flasche **0.25**

Handseife
weiß Seifenlob **0.25**

1 Posten Zahnbürsten
reine Borste
Stück 0.10 0.26 **0.48**

**Pfefferminz-Zahn-
pasta**
Tüte . . . 0.48 **0.45**

Rasiersäfte
gute Qualität
1 Stange . . . **0.25**

**Feinste Filieder- und
Eau de Cologne-Säfte**
Rarion
3 Stück **0.48**

Weiße Filiederseife
3 Stück **0.45**

Kernseife
großer Block . . **0.25**

**1 Taschen-
lampe**
kompakt **0.48**

**1 Zigaretten-
Etui**
hart vernickelt . **0.50**

1 Perlenkette
weiße,
150 cm lang . . **1.95**

Taschenbügel
in allen Größen
1.15 0.75 0.65 **0.58**

**Hals-
kette**
mit Quaste . . **0.45**

Hallenbarschabe
40 bis 44
Speziallederstücke **0.75**

Pflüschpantoffel
43 bis 46 1.25
56 bis 49. Paar **0.98**

**Schwarze Leinen-
Schürschuhe**
36 bis 41. Paar **3.80**

Leder-Niedertriter
für Damen
Paar **3.10**

**Braune Damen-
Spangenschuhe**
Süßholzleder,
sch. 18.50 Paar **8.50**

**Kunstseidene Besatz-
trümpfen früherer
Preis bis 0.45
Meter **0.35****

Kleidermaschinen
Reißmaschine,
zum Auslösen
Stück 0.25 0.15 **0.18**

Perfumerien
parfümierte Größe
5 Dutzend **0.48**

Wäscheköpfe
Reißkappe,
zum Auslösen
Paar. 0.25 0.25 **0.18**

Strumpfwolle in grau
und schwarz,
reine Wolle
15 Stid. **0.75**

BAUMWOLLWAREN

Hemdentuch Meter **0.38**
Renforcé 80 cm breit, ganz vorzügig. Qualitäten Meter 80 **0.48**
Makotuch 80 cm breit, für leichte Wäsche Meter **0.65**
Rohnessel 140 cm breit **0.80** 75 cm breit **0.38**
Bettsatin weiß Handstreifen 1.25 Stid. 190 cm breit. Meter **0.82**
Bettuchhaustuch 140 cm breit, gute weiße Qualität. Meter **1.35**
Kariert Bettzeug (schwere Qualität) 190 cm breit. Meter **0.95**
Bettkattun unsere langjährige Qualität Meter **0.65**
Waschkrepp einfarbig, viele Farben, Meter **0.48**
Sportzeppir viele Streifen Meter **0.48**

1 Posten Fertige Linon-Bettbezüge
mit 2 Klassen Doppelbett 180/200, ohne Nacht
Streifen 80/80, ohne Nacht . . **6.90**

WISCHTÜCHER HANDTÜCHER

Karierte Wischtücher Stück **0.15**
Eiswischtücher Halbleinen 0.48 8'wolle **0.32**
Toilettenhandtücher 45x80, Vertikalform, 20x20, ob. blautöntig **0.42**
Messerhandtücher 88x90, graurot gefir. gestreift u. gebündert **0.24**
Gerstenkornhandtücher 88x90, rotkantiq., gestreift und gebündert **0.33**
Drellhandtücher 40x100, weiß u. mit roter Kante, kräftig **0.68**
Drellhandtücher grauweiß Reimelinen, ind. Streifen, Stück 0.96 **0.80**
Gerstenkornhandtücher 88x90, weiß, mit Flachsteinrand Stück **1.00**
Jacquardhandtuch. 45x110, fein. Stufenhandtuch Stück **1.25**
Jacquardhandtuch. 45x110, Reimel, gebil. Ausstattungen, Stid. **1.65**

Einmaliges Angebot!
Ein Posten ca. 500 Knaben-Hemden
Wollseidenmischung mit halben, Größe 50
bis 80, für 3 bis 18 Jahre **1.15**

WASCHE — SCHÜRZEN KORSETTS

Ein Reßposten Damen-Trägerhemden . . . **0.65**
Ein Reßposten einzelne Jumperschürzen Größe 45 bis 65 **0.85**
Ein Reßposten einzelne Spielhosen Größe 45 bis 65 **0.95**
Ein Reßposten D.-Gummischürzen mit u. ohne Bindband **1.00**
Ein Reßposten Dam.-Badetrikots m. Stid., farb. bis 6.50 jetzt **2.75**
Ein Reßposten D.-Schlupfhosen in gefir. Kunstseide, 2. Stid. **1.95**
Ein Reßposten Büstenhalter mit Goffbaum und Spitze garniert . . . **0.38**
Ein Reßposten Strumpfhaltgürtel 1 Drell, 2 Haltern **0.45**
Ein Reßposten Sportgürtel zum Anheften, mit 2 Haltern . . . **1.00**
Ein Reßposten Hüfthalter oben mit Gummi und 1 Paar Haltern **1.25**

Einmaliges Angebot!
Ein Posten ca. 250 Dam.-Hemdchsen
in dreifachgefirter Kunstseide, mit Valen-
tinnenspitze, prima Ware, nur mod. Farb. **2.85**

HERREN-ARTIKEL

Herren-Strohüte moderne Formen . . . **0.50**
Herr.-u. Bursch.-Sportmützen 0.65 0.55 **0.75**
Sportkragen weiße, einzelne Größen . . . **0.10**
Hosenträger prima Gummi, mit Reber . . . **0.58**
Selbstbinder moderne Farben, 0.75 0.68 0.45 **0.25**
Selbstbinder hermit. reine Seide, nur schwere Qualitäten . . . 1.25 1.65 1.25 **0.95**
Oberhemden prima Perkal, moderne Muster **2.75**
Oberhemden Perkal, mit gestickter Brust und Kragen **3.95**
Oberhemden Satin, einfarbig, mit Kragen **3.95**
Oberhemden weiß Satin, durchgehender Stoff **4.25**

Ein Partie-Posten Klöppelspitzen und Einsätze
schmal und mittelbreit, extra
stark, in Serien eingeteilt
Serie I II III IV V
8 12 18 25 35 **!**

Möbel

trotz bevorstehender Preis-
erhöhungen verkaufen wir noch
immer zu alten Preisen!

Speisezimmer v. 450.- bis 1500.-
Schlafzimmer v. 445.- bis 1400.-
Herrenzimmer v. 490.- bis 1450.-
Rüchen . . . von 165.- bis 550.-
Belbergschänke . . . von 75.- an
Betten von 40.- an
Nachtschänke . . . von 22.- an
Tische von 12.- an
Stühle von 4.50 an
Schreibtische . . . von 120.- an
Schreibtische . . . von 30.- an
Sofas von 135.- an
Chaiselongues . . . von 38.- an
Spiegelmatrassen . . von 12.- an
Auflieger von 17.50 an
Flügelbetten . . . von 45.- an
u. s. w.

erhalten Sie in unbedingt guten Qualitäten bei

Jürgens & Co.

Kreuzgangstraße 1/2
altes Zeughaus, Eingang Komplatz
Beitgehende Zahlungsbeilegerung
Transport mit eigenem Kraftwagen

Natur und Technik

interessieren den modernen Menschen
und Sie informieren sich gern über
diese beiden Gebiete. Darum lesen
Sie die Zeitschriften

Technik für Alle monatlich vierteljährlich
vierteljährlich eine Buchbeilage. **2.25** M.
Rosmas monatlich ein Heft, vierteljährlich
vierteljährlich eine Buchbeilage. **2.50** M.
Urania monatlich ein Heft, vierteljährlich
vierteljährlich eine Buchbeilage. **2.75** M.
Koralle monatlich ein Heft **1.00** M.
Stein der Weisen vierteljährlich **40** Pf.
Welt und Wissen wöchentlich ein Heft . . . **25** Pf.
Unser Schiff monatlich ein Heft **35** Pf.

Bis ins Haus bringt Ihnen die
Zeitungsträgerin diese und auch jede
andere Zeitschrift.

Buchhandlung Volkstimme,
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Zur Einmachezeit

hier preiswert an
Einmachapparate und Einmachgläser
Original-Wein- und andere Marken-
gläser, Ia. Gummiringe

Eduard Wild, Magd.-Sudenbg.
Halberstädter Straße 48

Endlich das richtige Gesundheitsbuch!

Die Natur als Arzt und Helfer

Ein ärztliches
Volks- und Hausbuch von
Dr. med. Friedr. Wolf

650 Seiten Text
450 Abbildungen
8 Farbtafeln

Lesen gebunden M. 20.-
Inplastischer, mitreißender
Darstellung die Lehre der
natürlichen Lebens-
und Heilweise

Dies Buch bequeme Ratengahlung

Buchhandlung Volkstimme

BARAUCH

Ein Duell

Ein Duell zwischen zwei Mitgliedern der kommunistischen Jugend! Ort der Handlung: ein Studentenheim in Leningrad.

Agnija Rufina — in dem Studentenheim nannte man sie kurz Agnuschka — hatte in Wjatska ihren Bräutigam, den Studenten des Pädagogischen Instituts, Kopylow.

Der Frühling kam, Ferien standen vor der Tür, der Bräutigam Kopylow konnte jeden Tag in Leningrad erscheinen.

Anfang Juni öffnet aber Agnuschka ihrem Genossen Kopylow die Augen: „Ich habe einen Bräutigam, den Genossen Kopylow.“

Der parteilose Student Beljawski spielt den Sekundanten. Er beglaubigt Kopylow's Zeilen „Bitte, wegen meines Todes niemand zu beschuldigen“ — glaubt aber noch immer, daß die Sache nicht ernst sei und gütlich ausgehen würde.

Wutentbrannt wirft sich Kopylow auf seinen Sekundanten und schlägt auf ihn los. Nachbarn bringen beide auseinander. Das Duell wird für den Abend an einem entlegenen Orte verabredet.

„Ein Rest mittelalterlichen Unfugs,“ klagt das jungkommunistische Blatt. Das ist es bestimmt. Daß dieser mittelalterliche Unfug aber in den Köpfen sowjetrussischer Kommunisten spukt, ist eben das Erstaunliche.

Blick in alte Kochtöpfe

Es ist doch recht interessant, den Menschen von ehedem in die Kochtöpfe zu schauen. Die Ernährungsausstellung, die gegenwärtig in Berlin gezeigt wird, bietet willkommenen Anlaß dazu.

Biskerei und Mangel steht hart nebeneinander. Vor der graufamen Wandtafel, die von dreißig Hungersnöten in Ostpreußen berichtet im Verlauf von fünfhundert Jahren — das macht also jedes alle hundert Jahre; in Norddeutschland sind es weit weniger gewesen — ist eine Brunttafel aufgebaut, auf der eine große Berliner Firma die Schaugerichte der Renaissancezeit: vergoldete Braten, ganze in Pasteten eingebundene Tiere, Pyramiden von Marzipan und Zuckerguß, darstellt.

was ihm paßte. In demselben Raum, in dem man schlief, wurde gekocht und gespeist.

Die alten Römer waren unsern Vorfahren unendlich überlegen. Auch in der Anrichtung der Speisen. Was würden wir sagen, wenn man uns wie den Teilnehmern an einem Bankett zur Einweihung der Pfarrkirche zu Weihenstephan im Jahre 1303 „Stierjuppe mit Safran, Pfefferkörnern und Honig darin“ vorsetzte oder „Stoßfisch mit Del und Rosinen“? Wo die Leute das alles verstanden? Beim König Heinrich II. von England gab es im Jahre 1400 fünf Gänge, die sich aus verschiedenen Suppen und Brühen, sieben Fleischgerichten, fünfzehn Rübdingen, zehn Braten- und Geflügelschüsseln und zwei Sorten Nachtisch zusammensetzten.

Wie gründlich hat sich unsere Kost geändert! Man kannte bis zur Entdeckung Amerikas weder Kaffee, Kakao, Tee, noch Kartoffeln, Mais, Gartenbohnen, Gurken, Kürbisse, Apfelsinen, Zitronen; die Tomate und der Rhabarber sind sogar erst im 19. Jahrhundert bei uns angepflanzt worden.

Aber triumphieren wir nicht zu früh. Wir haben's noch nicht „so herrlich weit gebracht“, daß uns nicht der Konkurrenzneid und die unstillbare Gier unserer Kapitalisten in einen Krieg hineintreiben und sich jene Schreckenstammer vor uns aufbaut, die „Notmaßnahmen und Ersatzmittel“ aus den Jahren des Weltkriegs ins Gedächtnis zurückruft.

über Verdauungsbeschwerden,

wie Magenschmerzen, Neigung zu Diarrhöen oder Verstopfung usw. haben viele immer wieder zu klagen. Zweckmäßig ist dann eine vorsichtige Ernährung, so z. B. der regelmäßige Genuß von

Kufete-Suppen,

die oft als wahre Wohltat empfunden werden. „Kufete“ ist bequem in den kältesten Suppen zu nehmen, macht diese schmackhaft und wirkt verdauungsregelmäßig und -fördernd. Ein Versuch mit „Kufete-Suppe“ — Kochvorschriften liegen jeder Dose bei — wird auch Sie zu einem überzeugten Anhänger machen.



Der zerstreute Anwier

Das Forellenguintest

Ein Roman von Spitzbuben und andern ehrlichen Menschen.

Von Heinz Welken.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

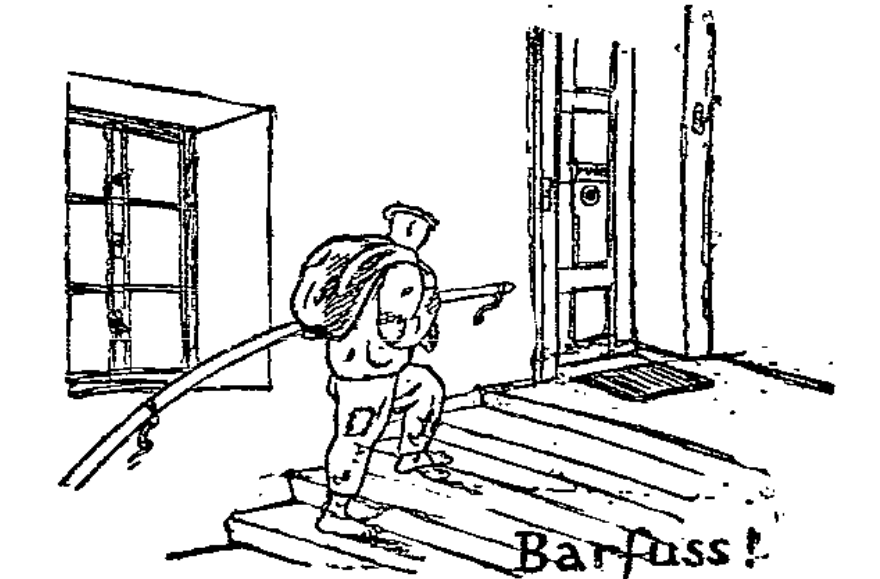
„Uns bleibt nichts andres übrig, als zu betteln,“ sagte Sepulveda. Dieses Schweigen folgte seinen Worten. Auch Seywood starrte ihn entsetzt an. Zwar war das, was er und Sepulveda bislang getan hatten, auch nichts andres gewesen.

Der Gedanke war ihnen unerträglich. Und doch ist auch das Betteln nur ein Gewerbe wie tausend andre; es steht teils auf religiöser, teils auf einer faunmännischen Basis.

Neumann erhob sich als erster. „Wir wollen schlafen gehen. Heute bekommen wir doch keinen geschätzten Gedanken mehr. Morgen denken wir ruhiger darüber.“

Nach vier Tagen hatten sie sich mit ihrem Geschäft abgefunden und Labalade hatte ein neues Quartier in der Kulaf-

straße bezogen. Auch Radulescu hatte die Ackerstraße verlassen müssen. Die Pfälzer fuhren über Weihnachten in ihre Heimat und wollten nicht für drei Wochen, die sie wegbleiben würden, die Miete bezahlen.



werden in ihrem Ehrgeiz getötet, wenn ein ehemaliger Offizier bei ihnen um eine Gabe vorpricht. Die Wünsche der Menschen sind verschieden, und ein Bettler, der sich auf seine Kunst verleiht, muß allen Ansprüchen gerecht werden.

Seywood, dessen Zittern und Kopfschmerzen noch immer verwertet werden konnte, erhielt eine weiße Perücke, damit Neumann ihn als seinen gelähmten Großvater vorstellen konnte.

Auch Labalade und Sepulveda verdienten kaum das All-

nonwendigste. Labalade verstand nicht, sich der Situation anzupassen. Er erzählte überall das nämliche: daß er eine fränke Frau dabei habe und vier kleine Kinder und daß er seit einem halben Jahre ohne Arbeit sei.

Sepulveda hatte sich aus einer alten Zigarrentiste und einigen Drähten eine Art Laute verfertigt und sang auf den Höfen spanische Lieder.

Die Kollegen, die mit Geigen, Drehorgeln, mit ganzen Drehorgeln auftraten, nahmen ihm den Verdienst weg. Er ertrag sein Geschick mit spanischem Gleichmut, auch wenn er abends hungrig zu Bett gehen mußte.

Labalade aber lag halbe Nächte wach und entwarf kühne Pläne. Wenn sie Geld hätten! Dann würden sie auch in dieser Branche Geschäfte machen können. War er nicht klein und zierlich, von schlanker Figur? Verstand er es nicht, in hohen Lagen zu reben? Wenn er Geld hätte, würde er Frauenkleider kaufen und eine Frauenperücke. Er würde drei Kinder mieten, zwei kleine Mädchen von zwei und drei Jahren, die sich an seinen Händen festhalten müßten, und ein ganz kleines Kind, das er auf dem Arme tragen würde.

Am besten hatte es Radulescu getroffen, der sich einen neuen Trick ausgedacht hatte. Er zog morgens mit einem leeren Sad los, wanderte aber nicht in bornehme Gegenden, wo die Häuser von Portiers bewacht werden, sondern besuchte den Süden und die südlichen Vororte, in denen der Mittelstand wohnt.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate aus Burg

SAISON

Ausverkauf

Sensationelle Spar-Gelegenheit

Letzter Tag am Montag den 9. Juli

Nur bis dorthin gelten die Preisermäßigungen
Achten Sie bitte auf die Angebote in meinen 12 Schaufenstern!

Walden

Inh.: Franz Kirchhoff, Burg b. M., Markt 10/11

Selbstmord begehen Sie, sobald Sie von meinem diesjährigen Saison-Ausverkauf keinen Gebrauch machen

SAISON AUSVERKAUF

heißt Geld verlieren!
Beachten Sie bitte jeden Tag meine Auslagen im Fenster, so finden Sie es.

**Kaufhaus
M. Petrikowsky**
Burg / Schartauener Straße 37

Burg Burg

Saison- Ausverkauf

Wir verkaufen größere Posten
Schuhwaren zu Spottpreisen

Schuhhaus Moebius

Zerbster Straße 4

Der wahre Jakob

alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 80 Pf.

Buchhandlung Volkstimme

Billige Preise im

Saison - Ausverkauf

Wäschehaus
Otto Voigt, Burg

Nützen Sie die Vorteile in meinem

SAISON-AUSVERKAUF

OTTO PUSSEL

BURG b/M. SCHARTAUERSTR. 53/54

Les' Bücher: Wissen & Macht

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Betrifft Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Der Verkauf des Burgbenedikts des Kartoffelkäfers ist binnen 24 Stunden der Polizeiverwaltung anzugeben. Die Angehörigen, die dem Abgabeberechtigten des Burgbenedikts und in deren Abwesenheit dem Vertreter ist.
Die genannten bzw. von uns ernannten Vertrauensmänner sind berechtigt, zum Zweck der Kontrolle die Ackergrundstücke zu betreten.
Burg, den 2. Juli 1928.
Die Polizeiverwaltung.

In meinem

Saison-Ausverkauf

biete ich Außergewöhnliches
Die Preise meiner Herren-, Jünglings-
und Knabenkleidung sind zum Teil bis
zur Hälfte und mehr herabgesetzt.

Herren-Anzüge gemusterte Stoffe	15.50	Herren-Kosen gestreift	2.50
Herren-Sportanzüge haltbare Qualitäten	22.00	Herren-Sommerjoppen hochgeschloffen	3.40
Herren-Mäntel Schwedenform	12.00	Jünglings-Anzüge moderne Muster	14.75
Herren-Gummimäntel mit Gürtel	9.75	Knaben-Anzüge haltbare Stoffe	4.75

Deutsche Herrenmoden **Julius Moses**
Schartauener Straße 59 Burg Ecke Böttcherstraße

Richard Baltzer, Burg
Breiter Weg 15

Fahrräder

von 64 Bfl. an. Elmer, Mars u. Gyros
Phonographen u. Klappen

Ganze Bibliotheken

eines Umfangs
lieferant anerkannt befriedigend
Buchhandlung Volkstimme.

Fahrräder und Nähmaschinen

in großer Auswahl!

Heinrich Schulze, Burg.

Jedes Buch
besorgen wir in
— kurzer Zeit —
Buchhandl. Volkstimme

Burg

Neueste Ausverkaufsnachrichten!

Weitere Beispiele:

Knaben-Waschblasen	von 0.95 an
Blinder	von 0.19 an
Ein Posten Sommerwesten	0.95
Ein Posten Knaben-Breecherhosen	1.95
Oberhemden	1.95
Ein Post. Kamgarahosen m. kleinen Fehlern	4.95
Posten Manschetten u. Kord-Breecherhosen	6.85
Ein Posten Windjacken mit kleinen Fehlern	9.75
Gummi-Mäntel	12.75
Lodenmäntel	von 17.80 an
Herren-Mäntel	19.00
Herren-Anzüge	19.00

Herren- u. Knabenbekleidungshaus
Herm. Günse, Burg, Schartauener Straße 5



Versäumen Sie nicht

uns während unseres

Saison- Ausverkaufes

zu besuchen, da Ihnen be-
sondere Vorteile in Qualität
und Billigkeit geboten werden

Otto Alpert, Burg b. Mgb.

Feuerwerk

für Vereine, Garten-
besitzer und Gastwirte
empfiehlt in groß. Auswahl
die
Flora-Drogerie Burg

Viel Geld sparen Sie
bei Einkäufen in
Krafts Total-Ausverkauf
Halberstädter Str. 37

Das große Lager muß schnell geräumt werden, deshalb zu wirklichen **Schleuderpreisen**

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge, Gehrockanzüge Sommer- und Winterpaletots Gummimäntel, Waschjoppen Winterjoppen, Stoffhosen Breeches, Windjacken Arbeits- und Berufskleidung Berufsmäntel

Filzhüte, Strohhüte, Klapphüte, Zylinder, Mützen Schülermützen, Trikotagen Strümpfe, Stutzen Oberhemden, Einsatzhemden, Kragen Serviteure, Krawatten Hosenträger

Achtung! Die letzte Woche **Achtung!**
unseres Ausverkaufs bietet Ihnen solche Ueberraschungen in bezug auf Preise, daß Sie unbedingt die Gelegenheit benutzen müßten. Z. B.:
1 Kleid in hübscher Ausführung, schon von **1.65**
Mäntel von Mk. 5.- an
Jeder bessere Gegenstand dementsprechend bedeutend ermäßigt
Mäntelhaus Rotes Schloß S. Groß Wwe.
Magdeburg, Breiter Weg 151, Ecke Gr. Münzstraße, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Haustür

'runter mit den Preisen! ... 'raus mit der Ware!
Beginn Sonnabend 9 Uhr.

1 **Wollen Westelbezüge** mit 1 Stoffen . . . 3.95
1 **Wollen Westelbezüge**, weich u. dünn, mit 2 Stoffen 6.95
1 **Wollen Damastbezüge** mit 2 Stoffen . . . 10.75
1 **Wollen Einanbezüge** mit 2 Stoffen . . . 7.90
1 **Wollen Bunte Bezüge** mit 2 Stoffen . . . 10.65
Julett, 130 br. 2.25, 80 br. 1.35
Wettlaken, auch mit Sobilaum . . . 3.75
Einfaßhemden . . . 2.25
Mafel-Hemden . . . 1.50
Unterhosen . . . 1.95
Damen-Hemden . . . 1.50
Hemdjoppen . . . 1.25

Herren-Anzüge 20 - 25 - 21.-
Burschen-Anzüge 17.50 13.50
Knaben-Anzüge, Größe 9-12, gefittet . . . nur 10.-
Hosen, lang und Breeches 8.50 4.90 3.75
Tanzhosen, bekannte Qualität nur 10.-
Wein Schläger: Schwarz, weiß far. Radfahrerhof, nur 8.50
Sommerjoppen . . . nur 4.35
Damen-Strümpfe, Waichse . . . 1.-
Herren-Socken . . . 95 75 35
Kinder-Strümpfe, ab 5 bis 10, 95 75 60
Schläger . . . 95 75 60
1 **Wollen weiße Kinder-Strümpfe** . . . 1.75 75

Alles im Preise ermäßigt.
Kaufhaus Scheber
Jakobstraße 8, Ecke Petersberg.

Dem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend zur geill. Kenntnis, daß das altbeliebte und bestbekömmliche Bier

Saazer Urstoff
ab heute auch in Flaschen außer dem Hause zu haben ist. Für Zuckerkrankte ärztlich empfohlen.
Harzer Saazerbräunnen - Eckerlin, Wernigerode
Generalvertrieb der Saazer Urstoff-Brauerei
HERMANN BRÜGGEMANN
Fernruf 4909 Agnelstraße 11/12 Fernruf 4909
Vertrieb für die Wilhelmstadt:
OTTO ZOTTMANN, Harsdorfer Straße
Außerdem kommen sämtliche Bodensleiner Biere zum Abzug.

Private **Autofahr-u. Fachechule Kreuter**
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt!
Telephon 3538. Große Dlesdorfer Straße 23.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Saison-Ausverkauf
Auf meine herabgesetzten Preise gewähre ich auf
Teilzahlung
extra 10% Ermäßigung bei Rückgabe dieses Inserats
Herren- und Damen-Konfektion
Wäsche sowie Manufakturwaren
Lodenmäntel, Schuhe
S. MARGULIES
BREITER WEG NR. 80/81
Eingang Katharinenstraße

Korb- u. Liegestühle
sind Verträglich!
Man kauft sie daher am besten beim Fachmann und Hersteller
Kirsche, Otto-Gueride-Str. 48
Nähe Bahnhofplatz.

Stichtige Maurer
gesucht 1954
Aug. Meurice
Baugeschäft
Luisenstraße 10

Speisezimmer
Möbel, Korb- u. Liegestühle, Tisch- u. Stühle, Stühle, alles in echt edler Holz.
Gresberg, Scharenst.
Nähe Hauptbahnhof.

Dankagung.
Allen, die unserer lieben Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen, ihren Sorg so reich mit Blumen schmückten sowie Herrn Pastor Schmook aus Demdorf für seine tröstlichen Worte unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Walter Hünig und Kinder, Familie Wolke, Halle a. d. S., Wilhelm Brüggemann u. Frau geb. Wolke, Familie Wöckner, M. Kreis, Witwe Hedwig Hünig, Familie Karl Hünig, Gartenstadt Meimn, Familie Otto Hünig, Meimn, Richard Hünig und Frau, Meimn, Wilhelm Kramert und Frau geb. Hünig, Magdeburg

2 Maurer
für Reparatur sofort gesucht
Wilhelm Schiecke
Baugeschäft
Magdeburg - Schloß
Gabelbergerstr. 24
Frauen werden in Spezialkleidung gesucht
Otto Heinrichs, Nachtweide 48 a.

Verkauf
Gänsefedern
schneew. Halbbaum, 5.50, die besten 6.75, verkauft J. Bölske, Neustadt, Hohenfeer Str. 103, Elm. u. Haltef. Sieberst.
E. Sahn,
Pianohaus,
Breiter Weg 119
Eingang Braunschweigstr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsverein Magdeburg
Abteilung Wilhelmstadt.
Am Mittwoch, 4. Juli verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad, der Lagerhalter **H. Winter**
von der 6. Pionierabteilung. Die Abteilung verliert in ihm einen guten und treuen Kameraden. Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.
Die Einäscherungsfeier findet Montag den 4. Juli, nachm. 3 Uhr, in der Kapelle des Westfriedhofs statt. Alle die Kameraden treffen sich 2 Uhr vorm Eingang der Abteilung.

Grober Pöcken
Garderobenschränke
in eiche, nussbaum, birke, eiseneinlagen
billig abzugeben.
Gauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt
Vergessen Sie nicht die Auslagen der Buchhandlung Volksstimme zu bezahlen.

Fahrräder
von 55.- Mk. an
besser 65.- 75.- 90.- Mk.
Sprengapparate
Watten gr. Auswahl
Ersatzteile erhaltlich
billig. Gebt. Näher am Lager. 2817
Fallei
Jakobstraße 40.
Gebrauchtes gut klingendes
Piano
schwarz, mod. Neupfer, Eisenrahmen, stillig
Mk. 475.-
(einkl. Teilzahlg.).
Neue Piano's billigst.
Monatsraten von Mk. 35.- an.
Klavierstimmer
F. Golze
Pionierstr. 13 (Nordstr.)
Selbstfahrer zu verkaufen. **Rose, Nachtweide 57, 2 Etage**
Welche junge Dame bis 28 Jahre, möge mir u. mein. Kinde eine liebevolle Frau und Mutter werden? Offerten unter: B. 1970 a. d. Volksst. erb.

Am Mittwoch verstarb unser früherer Lagerhalter, jetziger Pensionär, Herr
Gustav Winter
im Alter von 68 Jahren.
Der Verstorbene war bei uns 20 Jahre als Lagerhalter beschäftigt und hat sein Amt gewissenhaft und treu verwaltet. Es war ihm nicht vergönnt, noch lange Jahre in Pension verleben zu können.
Seine letzten Willen:
Seine Einäscherung findet am Montag den 4. Juli 1935, 14 Uhr auf dem Westfriedhofe statt.
Der Vorstand und Aufsichtsrat des
Konsumvereins für Magdeburg u. Umgegend
Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Gustav Winter.
Während einer über 20jährigen Tätigkeit in der Genossenschaft und während einer ebenso langen Mitgliedschaft in unserer Schutzgenossenschaft haben wir den uns Verbliebenen als treuen Freund und braven Mitarbeiter schätzen gelernt. Kollegial und hilfsbereit galt sein Interesse unserer Berufsbewegung, mit der er sich auch noch in seinem leiblich nur kurzen Aufenthalt stets verbunden fühlte. Nur der Tod konnte dieses Band zerschneiden.
Des lieben Kollegen und des guten Menschen werden wir jederzeit in Ehren gedenken.
Die Angestellten
des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend.

Fallei
Jakobstraße 40.
Gebrauchtes gut klingendes
Piano
schwarz, mod. Neupfer, Eisenrahmen, stillig
Mk. 475.-
(einkl. Teilzahlg.).
Neue Piano's billigst.
Monatsraten von Mk. 35.- an.
Klavierstimmer
F. Golze
Pionierstr. 13 (Nordstr.)
Selbstfahrer zu verkaufen. **Rose, Nachtweide 57, 2 Etage**
Welche junge Dame bis 28 Jahre, möge mir u. mein. Kinde eine liebevolle Frau und Mutter werden? Offerten unter: B. 1970 a. d. Volksst. erb.

Klug sein, wie er! KON UNON

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen;

790 km.

Dann berichtet er begeistert von seinen Erlebnissen, und wird hinzufügen, daß er auch diesmal viele schöne Stunden Einer dankte die seine ständige Begleiterin war:
Josetti Juno
die köstliche 48 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Große Posten
Wümmen

im Preise
herabgesetzt!

SAISON-
AUSVERKAUF

Damenstrümpfe
aus Baumwolle
gut verstärkt, in schwarz
und farbig
Paar jetzt **20** Pf.
40 Pf. **20** Pf.

Damenstrümpfe
aus künstl. Wascheide
mit Naht, in modernen
Farben
Paar jetzt **68** Pf.
95 Pf. **68** Pf.

Damenstrümpfe
aus Seidenflor
feines Gewebe, mit Naht,
in vielen Farben
Paar jetzt **75** Pf.
1.45 **75** Pf.

Damenstrümpfe
aus Mako
haltbare Qualität, in
schwarz und farbig
Paar jetzt **120**
2.45 **120**

Damenstrümpfe
aus künstl. Wascheide
feine schmiegsame Ge-
webe, in modern. Farben
Paar jetzt **210**
2.45 **210**

Kinderstrümpfe
3/4 lang, feine Baumwolle
mit gemust. Wollrand,
Größe 3-11 durchweg
Paar jetzt **90** Pf.

Herren-Socken
aus feiner Baumwolle
in modernen Karos
Paar jetzt **38** Pf.
65 Pf. **38** Pf.

Herren-Socken
aus Kunstseide
plattiert, gut verstärkt,
in feinen Karomustern
Paar jetzt **75** Pf.
1.10 **75** Pf.

Herren-Socken
aus Seidenflor
gut verstärkt,
in modernen Farben
Paar jetzt **85** Pf.

Langge & Münzer

UT Storchstraße **UT** Palast-Buckau

Heute Freitag bis Montag:
§ 182 Minderjährig.
Die Bekenntnisse einer Fünfzehnjährigen.
Eine Waise, ein Kind noch, lieblos vom Leben umhergestoßen, wird das Opfer zügelloser Begierden. Aus Sorgen und Ängsten vor dem Kommenden, durch tägliche Drohungen des Wüstlings zur Verzweiflung getrieben, findet die Ärmste Erlösung im Tod. Doch Liebe hält Wacht. Eine Fälschung sollte die sträfliche Tat verdecken, aber der Schuldige entzieht sich den irdischen Richtern.
Darum:
Klärret eure Kinder auf, ehe das Schicksal mit unerbittlicher Macht in ihr zartes Leben greift!
Außerdem:
Wenn am Rhein die Reben glühn
Lustige Geschichten vom Rhein und seinen Menschen nach dem bekannten Bühnenwerk
Der fröhliche Weinberg
mit Lotte Neumann, Carl de Vogt usw.
Auf der Bühne:
Gustav Trombke
der bekannte und beliebte Komiker und seine Partner in dem neuen, heiteren Revue-Sketch
Wer lacht mit?
10 lustige Bilder mit Gesang, Tanz, Humor und Stimmung.

Lee Parry
der allbeliebte Blondkopf in dem einzig schönen Film-Roman:
Wenn das Herz der Jugend spricht...
Die Geschichte einer unglücklichen Ehe.
Ferner:
Der Staatsanwalt beantragt
Ein Kampf zwischen Ehre, Pflicht und Liebe. Fesselndes Kriminal Drama aus der amerikanischen Lebewelt.

Auf der Bühne
Matinet
der Bauchredner mit den 6 Stimmen und seinen belien
übermütigen steptanzenden Lausbuben.

Tanzstunde Geldler, Schrottorfer Straße 9/10
Dienstag den 10. Juli beginnt ihr Anfänger (Damen u. Herren) ein neuer Ferienkurs ohne Garberwegung zum Ausnahmestonator von nur 15 Pf. Anmeldungen nur vorher erbeten.

Gänsefedern
schöne weiße Gänsefedern, 5.50 Pf., verkauft in Bismarck-Straße 17, 204

Unentbehrlich für jeden Opern-, Musik- und Rundfunkfreund ist der
OPERNFÜHRER
von FR. DITTMAR
Vollständig neu bearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt von O. M. FRANKE
(Lehrmeister-Bücher Nr. 310/14)
272 Seiten, Geh. M. 1.75. Hübsch in Halbleinen gebunden M. 2.50
In knapper, kritischer Würdigung behandelt der Band den Inhalt von 139 Opern, darunter alle wertvollen neuen, von 59 Komponisten mit kurzen biographischen Mittellungen.
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

ABFAHRT: STROMBRÜCKE RECHTS - ZITADELLE

Große Ferien-Extrafahrt nach Hamburg
mit Salonjachtdampfer „Freiherr vom Stein“ — 1200 Pers.
Dienstag den 10. Juli, vormittags 5.45 Uhr.
Ankunft in Hamburg-Stadtdiech gegen 8 Uhr abends. — Suggestive Verbindung abends nach Magdeburg mit dem beschleunigten Fernzug 23.43 Uhr ab Hamburg, an Magdeburg morgens 4.08 Uhr. Rückfahrt des Dampfers: Donnerstag den 12. Juli, vormittags 7 Uhr ab Hamburg-Stadtdiech. Uebernachtung in Wittzenberge. Ankunft in Magdeburg am 13. Juli, nachmittags 5 Uhr.
Sagres in Magdeburg-Hamburg 3 A. Hin- u. Rückfahrt 12 A für Amber Magdeburg-Hamburg 3 A. Hin- u. Rückfahrt 5 A für Hamburg günstige Anschlüsse für Fahrten nach Helgoland und den Nordseeabenden. — Ferienundfahrten, Stadtrundfahrten, Besichtigung von Jagendeck Tierpark Stellingen, alles zu Vorzugs-Sonderpreisen.
In Restauration und Küche an Bord.
Verstärktes Bordorchester.
Auf dem Dampfer sind warme und kalte Speisen sowie Getränke in reichster Auswahl zu bekommen.
Vorkauf von Fahrkarten, Hotelkarten und Gutscheinen für die Hamburger Besichtigungen im Verkehrsverein, Magdeburg, Breiter Weg, Tel. 1874 und 8788, u. in meinem Bureau, Sandtorstr. 88.
Gustav Stahlberg, Sandtorstraße 88. — Tel. 6484.

ZENTRAL
Theater - Restaurant
Das neue Lachsclager-Varieté-Programm mit dem Wienererfolg!
Terrasse
Täglich nachmittags und abends
KONZERT
bei freiem Eintritt.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT
Täglich 8 Uhr
Die neuste Gilbert-Operette
Die **leichte Isabell**
Hauptrollen:
Loni Pyrmont — Laugwitz — Dolly Falbe — Rothe — Langhofer — Hammes — Leopold.
Sonntag: 2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr

Was **Bereine aller Art**
für Geschäftsführung und Veranstaltungen an Druckfachen benötigten, stellen wir in technisch einwandfreier Art schnell und preiswert her

HOZOPA
Heute Sonnabend, abends 8 Uhr
Hohenzollernpark
Sommernachtsball
unter Mitwirkung der besten Jazz-Bande
Fidele Geister
Eintritt einschließlich Tanz 60 Pfg.

Hofjäger
1903 Dresdner 1928
Victoria-Sänger!
Nur noch heute!
Glänzende Lokospasse
Krach
in 3 musikalischen Begebenheiten!
Direktor Johann Flotte
3 total neue Schlagwerkzeuge
Ab morgen Sonntag
Total neue glänzende Barbiervorgänge

Fabrikarbeiter-Verband Deutschlands
Jahresliche Schöpfung
Anterbezirk **Sommern**
Sonnabend, den 7. Juli, abends 8 Uhr im Casino zur Sonne
Sommernachtsball
mit guter Musik. Die organisierte Einwohnergesellschaft von Sommern u. Umgegend mit Angehörigen ist herzlich eingeladen.
Das Komitee

W. Stammfuß & Co.
Telefon 6264-67
Ankaut
Röhrenmaschinen auch nicht laufend, sowie Eckort, Tischlerstr. 22

Gaststätten am Adolf-Mittag-See
Gastspiel der Glazeroff-Truppe
Heute Freitag und Sonnabend 2 billige Volkstage, Eintritt 30 Pfennig.
Sonntag 2 Vorstellungen, 11-1 Uhr Matinee
Nachmittags ab 4 Uhr Konzert und letztes Auftreten der Glazeroff-Truppe.

Wojanobirsky Exposition!!
Bertold Wolffs Reisen-Album
Ehrenstraße 14/15

Kleine Chronik

Die Opfer des Unwetters

Die in den letzten Tagen, insbesondere am Mittwoch im ganzen Reich zu verzeichnenden Stürme haben nach den jetzt vorliegenden Meldungen einen wesentlich größeren Schaden angerichtet und viel mehr Opfer gefordert, als anfänglich angenommen wurde. In Berlin sind außer zahlreichen leichtverletzten Patienten auch

eine ganze Reihe Schwerverletzter

zu verzeichnen, die noch wochenlang im Krankenhaus zubringen müssen. Wie stark der Sturm in Berlin war, ergibt sich daraus, daß allein im Tiergarten 20 starkstämmige Bäume entwurzelt oder umgebrochen wurden. Der Gebäudeschaden ist ebenfalls außerordentlich groß. Wie hoch sich der Gesamtschaden beziffert, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Die Feuerwehre hatte auch am Donnerstag in Berlin noch alle Hände voll zu tun. Am Mittwoch befand sie sich „im Ausnahmestand“. Das ist seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen.

In weiten Teilen des Reiches, insbesondere im Osten, hat der Sturm noch schwerer gehaust, als in der Reichshauptstadt.

In Schlesien wurden neun Personen getötet

und mehr als 20 schwer verletzt. In Breitscheid mußte bei dem Einsturz eines Schornsteins allein 5 Personen ihr Leben lassen. Ein weiterer tödlicher Unfall war in der Ziegelei Petersdorf zu verzeichnen. In Oboersbäsen wurden die Ernter teilweise völlig vernichtet. Im Rhybniker Gebiet wurden etwa 300 Häuser abgedeckt; 16 Personen erlitten Verletzungen. In Kattowitz stürzte in einer Maschinenfabrik ein Gerüst ein; ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet. Bei den Bahnarbeiten Mißwirtschaft—Brünnel wurde eine Arbeiterkaufantenne vom Bahndamm weggeschleudert. Die in der Kantine befindlichen 40 Arbeiter wurden von den zusammenstürzenden Brettern begraben und zum Teil verletzt. Auf der Straße Rauden—Gleiwitz wurde sogar ein Eisenbahnzug von dem Sturm umgeworfen.

Drei Personen erlitten leichtere Verletzungen. Teilweise sind auch die Telefon- und Lichtleitungen zerstört. Nachrichten über die Wirkungen des Sturmes in Schlesien gelangten deshalb zum großen Teil erst am Donnerstag nachmittag zur Kenntnis der Öffentlichkeit.

Wie aus Deutsch-Ohlau berichtet wird, unternahmen fünf Personen eine Segelpartie. In der Nähe von Schönhof wurde das Boot durch den plötzlich einsetzenden Sturm zum Sinken gebracht.

Drei Insassen ertranken,

während sich der Besizer des Bootes und ein anderer Teilnehmer an der Fahrt retten konnten. Die Leichen der Verunglückten konnten noch nicht gefunden werden.

Neue schwedische Expedition für Nobiles Leute

Die neue schwedische Entdeckungsexpedition unter der Leitung des Seemanns Einar ist in Gönången angekommen. Einar wird versuchen, mit dem kleinen Moth-Aeroplan die Lundborg-Gruppe zu erreichen. Wie Lundborg meldet, haben sich die Verhältnisse auf der Eisfläche seiner Gruppe jetzt wieder gebessert, so daß ein Flugzeug auf dem Eise landen kann.

In den letzten beiden Tagen konnten infolge Nebels keine Beobachtungen vorgenommen werden. Der Dampfer Tanja hat die Anker gelichtet und ist nach Kingsbay abgefahren. Die Schweden wollen weit draußen auf dem Nordostland eine Hilfsbasis für Flugzeuge anlegen. „Tanja“ hat eine neue Hoffermaschine am Bord von dem gleichen Typ, wie Lundborg sie bei der Rettung Nobiles benutzte.

Neue Hoffnung auf Amundsen und Malmgreen.

Die Nachricht von der Rückkehr des russischen Fliegers Babuschkin, der 8 Tage vermißt gewesen war, und dessen wunderbare Rettung jetzt von dem Eisbrecher Walgün gemeldet wird, hat die Hoffnungen wieder aufleben lassen, daß auch von den übrigen Vermißten noch Menschen am Leben sind. Insbesondere hofft man, daß Amundsen und seine Gefährten noch gerettet werden können. Uebrigens erklärte der norwegische Flieger Nisser Barjen, nach seiner Ansicht brauche man auch noch nicht an der Rettung von Malmgreen und seinen zwei Gefährten zu verzweifeln. Die mitgenommenen Vorräte würden bei sparsamer Einteilung wohl für 50 Tage reichen. Auch könnte es ihnen wohl gelingen sein, Seehunde zu erlegen.

Eisbrecher Krassin steht im Eis fest.

Der russische Eisbrecher Krassin steht im Eis fest, wodurch die Rettung der von Nobile verlassenen Mannschaft vom Schiff aus zunächst unmöglich gemacht wird. Ein dreimotoriges Junkers-großflugzeug wird eine Landung auf dem Eis versuchen, um alle zu holen, da die Lage immer schwieriger wird. Von Amundsen's Schiff liegen keine neuen Nachrichten vor. Der französische Kreuzer Strasbourg und das von Frankreich gecharterte norwegische Moberfängerschiff Heimland begeben sich nach Westen, um das Eis bei Grönland abzusuchen.

Zodesopfer einer amerikanischen Sigwelle

Die ganzen Vereinigten Staaten werden von einer furchtbaren Sigwelle heimgesucht, der bereits zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen sind. Am schlimmsten hat Chicago zu leiden, von wo allein fünfzehn Tote gemeldet werden. Beinahe davon sind Sigwunden zum Opfer gefallen, während fünf beim Baden im Michigansee, wo sie Mühlung suchten, ertrunken sind. Aus Boston werden bisher sechs Todesfälle gemeldet. San Francisco und Los Angeles haben bereits je sieben Tote zu verzeichnen. In Denver und in Detroit sind je drei Personen Sigwunden erlegen. Kansas City meldet zwei Tote. In New York selbst sind vier Personen ums Leben gekommen. Ein Gewitter, das über New York niederging, brachte ein wenig Milderung. Ueberall kampieren große Teile der Bevölkerung auf den Dächern und in den Parks. Besonders ist der Strand bei Long Beach und Coney Island überfüllt. In Coney Island allein haben über vierzigtausend Personen die Nacht unter freiem Himmel am Strande zugebracht. In Washington, wo die Hitze be-

Bankier Löwensteins Todessturz

Angelschiff oder Selbstmord?

Der rätselhafte Abstieg des belgischen Kapitalmagnaten Löwenstein aus dem Flugzeug ins Meer bei einer Fahrt von Grohdon nach Dünkirchen beschäftigt lebhaft die Gemüter. In Sachverständigenkreisen neigt man der Auffassung zu, daß Löwenstein nicht verunglückt ist, sondern seinem Leben von sich aus ein Ende gemacht hat. Man verweist darauf, daß die Seitenwände der Kabinen in allen Flugzeugen allgemein mit einem Doppelriegelverschluß versehen sind, der ein unbeabsichtigtes Öffnen der Tür unmöglich macht.

Abgesehen davon läßt eine Verwechslung der Ausgangstür mit der meist benachbarten, aber nach hinten führenden Tür zum Passagierraum kaum in Frage. Die Außentüren seien außerdem so angebracht, daß der Propellerwind eine etwa aufstehende Tür zuschlage. Am den während des Fluges einem Öffnen entgegenstehenden Druck zu überwinden, sei eine außergewöhnliche Kraftaufwendung erforderlich.

In maßgebenden Kreisen Brüssels nimmt man ebenfalls an, daß Löwenstein Selbstmord verübt hat, da seine Finanzen in letzter Zeit mehr und mehr in Unordnung gerieten. Alle Versuche, sie zu ordnen, seien fehlergeschlagen.

Löwenstein war am Mittwochabend in Begleitung zweier Sekretärinnen und eines Kammerdieners von Grohdon bei London in seinem Privatflugzeug nach Brüssel gestartet. Der Abstieg erfolgte aus 500 Meter Höhe.

Nur ein Börsenmanöver?

Paris, 6. Juli. Die französischen Polizeibehörden haben sich mit einer oberflächlichen Vernehmung der Reisebegleiter Löwensteins begnügt und haben auf die Einleitung eines regelrechten Verfahrens verzichtet. Immerhin scheint die französische Polizei die Hypothese eines Unfalls nicht glauben zu wollen, sondern vielmehr Selbstmord anzunehmen.

Auch die gesamte Pariser Presse steht der Version der Angehörigen Löwensteins, wonach dieser in einer Art Ohnmacht aus dem Flugzeug gestürzt sei, sehr skeptisch gegenüber. Der „Petit Parisien“ erklärt unumwunden, daß es sich bei der ganzen Affäre vielleicht nur um ein großes Börsenmanöver handle. Das Flugzeug Löwensteins habe in Brach-Douain an der belgischen Küste eine Zwischenlandung vorgenommen, erst dann sei es nach Calais weitergeflogen, um die Unglücksmeldung zu verbreiten. Das „Petit Journal“ veröffentlicht ein Interview mit einem Vertrauten Löwensteins, der ebenfalls versichert, er glaube annehmen zu können, daß Löwenstein in wenigen Tagen wieder wohlbehalten auf der Wilfläche erscheinen werde.

Wer war Löwenstein?

Die deutsche Öffentlichkeit, wie auch die ganze Welt hat Alfred Löwenstein am sichtbarsten kennengelernt im Jahre 1926, als er die belgische Regierung, während der Frankfurter immer heftiger stürzte, mit dem Angebot überraschte, aus eigener Kraft durch die Beschaffung eines 50-Millionen-Dollar-Darlehens die belgische Währung zu stabilisieren. Damals schätzte man sein Vermögen auf 300 Millionen Dollar.

Über Löwenstein war in der internationalen Finanz schon vorher eine Größe. Heute 53 Jahre alt, hat er schon in der Vor-

kriegszeit mit seinen Finanztransaktionen begonnen. In den Jahren 1924 und 1925 war er der Schrittmacher eines Welt-elektrotrustes. Er konnte das, weil er ähnlich wie der deutsche Finanzier Jakob Michael die belgische Inflation mit großem Erfolg auszunutzen verstanden hat. Mit seinem Welt-elektrotrust erlitt er allerdings ein Fiasko. Es blieben ihm aber große eigene Elektrointeressen in der Form von südamerikanischen, spanischen und kanadischen Aktienpaketen.

Der zweite große Plan, dem der Weltkapitalist Löwenstein dann seine ganze Kraft widmete, war die Schaffung eines Welt-elektrotrustes. Er beherrschte die belgisch-französische Tubigefellschaft mit ihren französischen, belgischen und amerikanischen Tochtergesellschaften. In Frankreich besorgte eine eigene Kunstseidefinanzgesellschaft seine weitreichenden Interessen. In Holland ist er am Enta- und Vredafonzern, in Polen am Kunstseidekonzern von Tomaszow und in Deutschland mit 11 bzw. 18 Prozent des Aktienkapitals an den Glanzstoff- und Bembergseiden beteiligt.

In den letzten Monaten hatte Löwenstein jedoch kein Glück. Die Banque de Bruxelles hatte seinerzeit seine Elektrotrustpläne zerlegt. Er beehrte die belgisch-französische Tubigefellschaft mit ihren französischen, belgischen und amerikanischen Tochtergesellschaften. In Frankreich besorgte eine eigene Kunstseidefinanzgesellschaft seine weitreichenden Interessen. In Holland ist er am Enta- und Vredafonzern, in Polen am Kunstseidekonzern von Tomaszow und in Deutschland mit 11 bzw. 18 Prozent des Aktienkapitals an den Glanzstoff- und Bembergseiden beteiligt.

Um zu neuen Schlägen auszuholen, aber auch um seine Finanztruste und sein internationales Ansehen zu stärken, versuchte er über die Londoner Schroderbank und die New Yorker Bank von Lehmann-Brothers eine Anleihe von 25 Millionen Dollar zu erreichen. Gleichzeitig mit der Nachricht über seinen Sturz aus dem Flugzeug ist die Meldung gekommen, daß diese ihm verbrochene Anleihe nicht zum Abschluß gekommen ist. So ist es möglich, genauer darüber wird aber die Welt wohl nie erfahren, daß Alfred Löwenstein, am Ende seines Lateins angelangt, selbst den Todessturz aus dem Flugzeug gemacht hat, mit dem er in den letzten Jahren ununterbrochen zwischen Brüssel, London, Paris und Biarritz, wo überall seine Willen standen, hin- und herfuhr.

Ergenztliche Lebensführung

Paris, 6. Juli. Es setzt sich immer mehr die Ansicht durch, daß Bankier Löwenstein Selbstmord verübt hat, weil er vor dem finanziellen Zusammenbruch stand. Eine ergenztliche Lebensführung beschleunigte Löwensteins Zusammenbruch. Er verdiente zwar Millionen, gab aber auch Millionen aus. Er besaß sieben Häuser, wo er gelegentlich Kabarets aus Moskau per Flugzeug holen ließ und den Quartier des Casinos verpachtete, unterhielt einen eignen Flugplatz mit 20 Flugzeugen und bezahlte z. B. auf einer amerikanischen Reise für die von ihm und seinem Stabe bewohnten Burgsdepartements 80 000 Mark. In England besaß er einen feudalen Landbesitz, auf dem er einen Rennstall unterhielt.

Selbst ein erfolgreicher Reiter beteiligte er sich mit Erfolg an Fuchsjagden und an den großen englischen Springturnkämpfen. Als er bei einer solchen Gelegenheit den Senior des englischen Pferdesports, Lord Landsdale, in ein Gespräch zu ziehen suchte, drehte ihm dieser ostentativ den Rücken.

Nobiles Erfolg.



Die Expedition Nobiles soll keine praktischen Erfolge gezeitigt haben? Im Gegenteil! Sie hat Dertlichkeiten für Mussolini angetandtschaftet, die sich hervorragend zur Unterbringung der politischen Verbanneten eignen.

sonders dröhnend ist, wurden fast sämtliche Ministerien um zwölf Uhr geschlossen. New York und Washington verzeichneten 98 Grad Fahrenheit (36 Grad Celsius), die Stadt Meles in Arizona sogar 131 Grad Fahrenheit (55 Grad Celsius).

Die Junkersflieger erneut auf dem Dauerfluge.

Die Junkerspiloten Ritzky und Zimmermann, die bereits vor wenigen Tagen ohne Erfolg einen Angriff auf den Flugweltrekord unternahmen, sind am Donnerstag um 4 Uhr morgens zu einem neuen Versuch aufgestiegen. Der Flug geht zwischen Dessau und Leipzig vor sich. Die beiden Piloten, deren Maschine ein Flugzeug der „Dreimotoren“ ist, hatten Glück im Fleck. Wären sie nicht gezwungen gewesen, niedergehen, dann wäre ihnen schließlich der Sturm vom Mittwoch zum Verhängnis geworden.

Fluggengabsturz in Hannover.

Am Donnerstag vormittag stürzte auf dem Flughafen Hannover ein von einem Studenten der Technischen Hochschule geführtes Flugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die Maschine wurde vollständig zerrinnert; der Fluggangführer wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

Zodesopfer des Rheins.

Zwischen Mannheim und Germersheim sind im Laufe dieser Woche 20 Personen ertrunken. Ebenso wurden aus dem Mittelrhein zahlreiche Leichen gebadet. Seit dem 1. Juli haben im Stromgebiet des Rheins etwa 40 Personen den Tod durch Ertrinken gefunden.

Eine blutige Tragödie.

Die beliebte Sophienstraße in Heidelberg war am Donnerstag der Schauplatz einer blutigen Tragödie. Seit einigen Wochen verfolgte der 32jährige Metzger Eller die 28jährige Kaufmannsrau Eichberger mit Liebesanträgen, die unerwidert blieben. Am Mittwoch wiederholte Eller seine Werbung auf offener Straße. Da er kein Gehör fand, folgte er der Kaufmannsrau und feuerte plötzlich von hinten mehrere Schüsse auf sie ab, die sie in den Rücken traf. Gleich darauf schob er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Beide kamen schwerverletzt auf das Pflaster und starben kurz nach ihrer Einlieferung in das Universitätskrankenhaus.

Wenn Frau Doktor steuert.

In der Südschleife des Nürnbergringes bei Adenau über schlug sich der von der Gattin des Verlagsbuchhändlers Dr. Berthel (Götting) gesteuerte Wagen mehrerer Male. Frau Berthel erlitt einen Schädelbruch und Arm- und Brustverletzungen, und auch die Chauffeur wurde erheblich verletzt. Der Unfall ereignete sich auf einer Fahrt des Automobilclubs Götting. Ein schweres Autounfall ereignete sich zwischen Oronburg und Warschau bei Ruzna. Der Kraftwagen raste gegen einen Baum und überschlug sich und begrub alle Insassen unter sich. Drei Personen waren so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Die beiden andern liegen schwer verletzt dankbar.

Wilhelm Engel
G. m. b. H.
Kleiner Stadtmarsch 11a
Fernsprecher Nr. 219 und 8417.
Seit über 50 Jahren die anerkannt beste Bezugsquelle für
Braunkohlen-Briketts
Böhmische Braunkohlen
Westf. Zentralheizungskoks
Anthrazit und Grudekoks
Lieferung nach allen Stadtteilen.

Rufen Sie uns
wenn Ihre Schreib-, Rechen-,
Buchungs- oder sonstigen
Büromaschinen nicht
funktionieren. Unsere leistungsfähige Werkstatt repariert schnell und sorgfältig
E. Loewenthal & Co.
Büromaschinen
Fernsprecher 8598—99.

Stats großes Lager
in
Möbeln
aller Art
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Möbel-MINKS
Große Schanzstraße 8a
Küchen v. Mk. 200 an
Schlafzimmer v. Mk. 500 an
Herr.- u. Speisezimmer v. Mk. 550 an
Teilzahlung gestattet

Marken-Fahrräder
Abzahlung wöchentlich 8 bis 5 Mk.
— Eventuell ohne Anzahlung —
Knobbe
Magdeburg, Breiter Weg Nr. 236
Fernsprecher: Stephan 41808. — Am Hasselbockplatz.

Nachrichten aus der Provinz

Zur Ausschlußwahl der Landesversicherungsanstalt

Zum erstenmal werden die Wahlen nach den neuen Wahlvorschriften durchgeführt. Das Verfahren und die Vorschriften der Wahlordnung sind so kompliziert, daß selbst Fachleute sich kaum auskennen. Die Ausschlußmitglieder der Krankenkassen, denen allein das Wahlrecht zusteht, müssen daher sehr aufmerksam sein, um die Ungültigkeitserklärung ihres Stimmzettels zu vermeiden. Aus dem Wahlmaterial, das der Wahlleiter durch die Versicherungskassen an die Ausschlußmitglieder hat verteilen lassen, geht hervor, daß drei Listen eingereicht sind. Diese drei Listen verduplizieren sich noch insofern, als diesmal getrennte Vorschlagslisten für Industrie und Landwirtschaft eingereicht werden mußten. Auf die Industriellisten entfallen neun und auf die landwirtschaftliche Liste sechs Sitze; insgesamt sind 15 Weisiger und 30 erste und zweite Ersatzmänner zu wählen.

Warum die Trennung nach Industrie- und landwirtschaftlichen Listen erfolgen soll, ist schwer zu verstehen, denn das Stimmrecht der Ausschlußmitglieder bei den Krankenkassen kann doch nicht geteilt werden. Es ist notwendig, daß die Ausschlußmitglieder auf dem Wahlsettel ein Kreuz in das Oval vor der Vorschlagsliste 2 für die landwirtschaftlichen Betriebe, und ein weiteres Kreuz in die Vorschlagsliste 4 für gewerbliche Betriebe einzusetzen. Selbstverständlich ist zu beachten, daß in beiden Fällen für die Vorschlagsliste des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Kennwort A. D. G. W., gestimmt wird. Ob nach diesen unklaren Wahlvorschriften überhaupt eine gültige Wahl zustande kommen wird, muß abgewartet werden.

Wir bitten jedes Ausschlußmitglied, sich das Wahlschreiben vor Abgabe des Stimmzettels nochmals sorgfältig anzusehen. Mit dem Stimmzettel muß auch das Wahlschreiben beim Wahlleiter eingereicht werden, damit die Ungültigkeitserklärung der Stimme vermieden wird. Die Stimmzettel müssen bis spätestens 9. Juli in den Händen des Wahlleiters sein, sonst wird die Stimme ebenfalls für ungültig erklärt werden. Die Durchführung der Wahlen sind den Versicherungskassen übertragen worden. Sollten besondere Vorgänge bei der Wahl oder Wählerlisten beobachtet werden, so ist dies dem Bezirkssekretariat zu berichten.

Der Bezirksauschluß Sachsen-Anhalt des A. D. G. W.

Wilhelm Böllner 75 Jahre

Am Sonnabend den 7. Juli feiert in Ergleben Genosse Wilhelm Böllner seinen 75. Geburtstag. Gleichzeitig nähert sich zu ungefähr der Tag, an dem er vor 50 Jahren als junger Zigarrenmacher in die Reihen der kämpfenden Arbeitertruppe trat. Ein Doppeljubiläum also, an dem die Parteigenossenschaft nicht nur in Ergleben, sondern weit darüber hinaus, im Kreise Neuhaldensleben und in der ganzen Provinz herzlichsten Anteil nimmt.

Am 7. Juli 1858 in Sprottau als armer Leute Kind geboren, mußte Wilhelm Böllner sofort nach der Schulentlassung trotz seines körperlichen Gebrechens den Zigarrenmacherberuf erlernen. Ausgelehrt, ging er nach Berlin, das damals — nach dem deutsch-französischen Krieg — im Siegestaumel war, und wurde früh in das erwachende gewerkschaftliche und politische Leben hineingeführt. Unter dem Sozialistengesetz mußte er Berlin verlassen und ging als Handwerksbursche auf die Wanderschaft. In Gießen und Hannover betätigte er sich für seine Zunftgenossen in segensreicher Weise; er schuf hier eine Sterbeunterstützungskasse. Doch den jungen Feuerkopf hat es nicht an einem Ort. In Westfalen fand er Weg- und Arbeitsgenossen, mit denen er in heimlicher Agitation für die Ideen des Sozialismus warb. Das Jahr 1886 führte ihn nach Ergleben. Unter den Arbeitern der dort ansässigen Tabakindustrie gründete er eine Arbeiterunterstützungsbereinigung, um die von der preussischen Polizeiamtliche umhergejagten sozialistischen Arbeiter nicht im Straßengraben verkommen zu lassen. Unter dem harmlosen Deckmantel eines „Räufersklubs“ fanden sich die Gesinnungsgenossen zusammen und gaben von ihren wenigen Groschen heimlich für die damals verbotene Partei. Wieder folgten Wanderjahre. Im Jahre 1892 traf Wilhelm Böllner wieder in Ergleben ein, und nun war sein Auftreten für die inoffiziellen freigegebenen Partei das eines Mannes, der in starker Ueberzeugung trotz aller Schikanen alles auf sich nahm. Die alten Genossen — viele bedt nun schon der grünen Rassen — trafen sich zu ihren Versammlungen und Vergnügungen im benachbarten Bornstedt, weil seinerzeit der Mittelpunkt der sozialistischen Bewegung in Obovstedt lag. Einmal hatte auch die Polizei unsern Wilhelm Böllner wegen einer Versammlung beim Kant-häfen, und es hieß Abschiednehmen von Frau und Kindern. Stolz lächelnd ging Wilhelm Böllner für seine Idee ins Gefängnis.

Zu dem geringen Arbeitsverdienst und damit zur materiellen Not gefellte sich für den rastlosen Kämpfer das Furchtbare, daß ihm der Tod die Lebensgefährtin nahm und er mit vier kleinen Kindern allein dastand. Umgebroschen aber hielt Wilhelm Böllner zu seiner Partei, und das ist sein schönster Lohn, daß er, der Alte, der mit seiner kleinen Enkelin ein kargliches Dasein führt, den unauffhaltsamen Siegesmarsch der Sozialdemokratie, der er im Unterbezirk Wolmirstedt-Neuhaldensleben ein Wegbereiter war, mitzuerleben darf. Zu seinem Jubeltag entbieten wir ihm alle, die ihn kennen, die herzlichsten Wünsche und Dank. Den Jungen aber sei Wilhelm Böllner ein Vorbild an Opfermuth und Befonnenheit.

Wir grüßen Dich, Kämpfergenosse!

Fahrt in den Tod

Vor der Schule im Dorfe Stöckheim in der Ummark er eignete sich ein tödlicher Unglücksfall, dem der Schütze Hartung, der in Ullum in der dortigen Schneide beschäftigt war, zum Opfer fiel. Er raste in voller Geschwindigkeit gegen den Einspannerwagen eines Landwirts aus Gladdestedt. Die Wucht des Anpralls war so groß, daß Hartung von einer Stange der Wagenschere durchbohrt und ein ganzes Bein mitgeschleift wurde. Er war sofort tot. Das Pferd wurde ebenfalls schwer verletzt. Hartung soll vor kurzem erst seine Prüfung abgelegt haben.

EntschlieBungen des Landgemeindenverbandes

In der Vorstandssitzung

Der aus rund 80 Vertretern der Landgemeinden aus allen Teilen des preussischen Verbandsgebietes zusammengesetzte Hauptvorstand des Verbandes hielt die angekündigte Sitzung in Berlin ab unter Leitung von Bürgermeister Lange (Weißwasser) und Gemeindevorsteher Staffehl (Biesen), M. d. R. Nachdem der Vorsitzende die Berufung des Verbandsleiters Landrat Dr. Gerete als Mitglied des Reichswirtschaftsrats mitgeteilt hatte, wurde zunächst der erfolgreiche Leberauf Landrat Dr. Gerete erörtert. Der Vorstand begrüßte einmütig diese Vereinerung der Geschäftsstellen des Deutschen Landgemeindefestags und des Verbandes der preussischen Landgemeinden. Der Verbandsleiter, Syndikus Steinberg, Ministerialrat Schellen und Generalsekretär Standke referierten hierauf ausführlich über die gegenwärtig für die Landgemeinden aktuellen kommunalen Fragen. Nach ausgiebiger Beratung wurden auf Grund der Vorträge verschiedene EntschlieBungen einstimmig angenommen:

1. Die Gemeinden leiden bei der Aufstellung ihrer Etats stark unter den Schwankungen der Reichssteuerüberweisungen, weil sich diese bisher zum größten Teile nach den örtlichen Aufkommen errechnen. Jede Maßnahme, die diese Schwankungen vermindert, ist daher zu begrüßen. Die vielfach geforderte Einführung eines 3-jährigen Durchschnitts bei der Veranlagung der Einkommen- und Körperschaftsteuer kann als ein Mittel gelten, die schädlichen Schwankungen der Reichssteuerüberweisungen zum Teile zu beseitigen.

2. Der Vorstand erblickt in der Schaffung von Großgemeinden und Großkreisen eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Selbstverwaltung der Gemeinden. Der Ausbau der Kreise zu Einheitsgemeinden muß zwangsläufig zur Vereinerung der Selbstverwaltung der kreisangehörigen Landgemeinden und Städte führen und erniedrigt diese zu bloßen örtlichen Ausführungsorganen ohne eigene Verantwortung. Der Grundgedanke der Selbstverwaltung, die Bevölkerung in sachlich wie zahlenmäßig möglichst umfassender Weise an der Erledigung ihrer örtlichen Angelegenheiten teilnehmen zu lassen, wird dadurch getötet. Der Vorstand ist der Meinung, daß an dem Charakter der Kreise als nur ergänzender Gemeindebehörden festgehalten werden muß. Er lehnt deshalb die Uebertragung der sogenannten Kompetenz-Kompetenz an den Kreis ab, unbeschadet des ihm zugewiesenen Rechtes, bestimmt zu ungenügenden über gemeindliche Aufgaben, die über das räumliche Gebiet und die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden hinausgehen, im einzelnen Falle zu übernehmen.

3. Der Herr preussische Minister des Innern hat in Uebereinstimmung mit dem bisher von dem Verband der preussischen Landgemeinden, E. W., stets vertretenen Standpunkt gelegentlich seiner in Swinemünde am 22. Juni gehaltenen Rede wörtlich anerkannt, daß „derjenige, der anderen das Lebens- und Selbstverwaltungsrecht nicht gönnt, selber kein Recht hat, Selbstverwaltung zu besitzen und ausreichendes Leben zu haben“, daß es ferner „ein tatsächliche unhaltbarer Zustand ist, wonach die Landgemeinden, vielfach lediglich als Objekt der Erweiterungsmünche benachbarter Großstädte betrachtet und behandelt werden“, und daß „gerade der entscheidende Freund und Förderer der Selbstverwaltung darauf sehen müsse, daß lebensfähige, gesunde und fruchtbare Gemein-

wesen nicht einer innerlich nicht sachlich begründeten Eingemeindungsjucht zum Opfer fallen“.

Der Gesamtvorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden, E. W., begrüßt diese EntschlieBungen und gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß das preussische Ministerium des Innern in Zukunft jede sachlich nicht unbedingt notwendige Eingemeindung einer Landgemeinde zurückweist.

Der Gesamtvorstand billigt ferner die Ansicht des geschäftsführenden Vorstandes, daß die in dem § 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 festgelegten neuen Eingemeindungsbestimmungen untragbar sind, sofern nicht eine den zu allgemein und denbar gehaltenen Begriff des „öffentlichen Wohles“ einschränkende und das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden schützende Ausführungsanweisung ergehen kann; er beauftragt den geschäftsführenden Vorstand, zum Schutze des uneingeschränkten Selbstverwaltungsrechtes der Landgemeinden alle erforderlichen Schritte zu tun, um eine solche einschränkende Ausführungsanweisung zu erreichen, notfalls die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anzufragen.

4. Das preussische Staatsministerium hat bereits im Frühjahr 1927 eine Prüfung der Frage der Neuregelung der Volksschullastenaufbringung zugesagt. Der preussische Landtag hat im Februar d. J. das Staatsministerium ersucht, zur Erleichterung der leistungsschwachen Schulverbände des platten Landes nötigenfalls Uebergangsmassnahmen zu treffen. Trotzdem ist bisher nichts Durchgeführtes zur Beseitigung der Notlage geschehen. Die verhältnismäßig geringe Erhöhung der für Ergänzungszuschüsse zur Verfügung stehenden Mittel kann als ausreichende Maßnahme nicht angesehen werden, zumal es an einem einheitlichen Maßstab für die Verteilung der Ergänzungszuschüsse fehlt, so daß wirklich benötigte Schulverbände vielfach nicht erfährt werden.

Es wird daher die sofortige Einleitung einer Hilfsaktion entsprechend den gefassten Landtagsbeschlüssen gefordert, soweit sie geeignet sind, den leistungsschwachen Schulverbänden die Aufbringung ihrer Beiträge zur Landbeschulung für das Rechnungsjahr 1928 zu ermöglichen.

Der wünschenswerte Ausbau des ländlichen Fortbildungsschulwesens erfordert die Beachtung des kommunalen Interesses des platten Landes und die Berücksichtigung der örtlichen Wünsche und Belange bezüglich der Verwaltung der Fortbildungsschulen. Soweit die Verwaltung der ländlichen Fortbildungsschulen in Händen der Kreise liegt, muß daher die Eingehaltung der Gemeinden, in deren Bezirk die Fortbildungsschule liegt, in höherem Maße stattfinden als bisher. Es erscheint notwendig, bei der Neugestaltung der Berufs- und Fortbildungsschulgesetzgebung eine gesetzliche Bestimmung zu schaffen, wonach in den zu einer Fortbildungsschule gehörenden Gemeinden dem Gemeindevorsteher und je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Mitbestimmungsrecht gegenüber dem Kreisfortbildungsschulrat zustehen muß. Das ist besonders notwendig in allen Angelegenheiten, welche die örtlichen Belange der Schulgemeinden betreffen, nachdem die durch die zweite Ausführungsanweisung zum Gesetz betreffend die Erweiterung der Berufs- (Fortbildungs-)Schulpflicht empfohlenen lokalen Schulverbände vielfach nicht gebildet worden oder nicht genügend wirksam in Erscheinung getreten sind. Zu den örtlichen Belangen der Schulgemeinden gehören insbesondere die Festsetzung der Unterrichtsjahre- und -tagezeiten. —

Das Sturmwüten im Harz

In dem gestrigen Bericht unter dieser Ueberschrift ist durch ein Versehen bei der Satzkorrektur eine Zeile weggeblieben und dafür eine andre doppelt erschienen. Da in dem so herkömmlichen Satze gerade von „getötet“ und von „noch schwachen Lebenszeichen“ die Rede war, können Mütter, die Kinder im Harze wässigen, geängstigt worden sein. Wir fühlen uns deshalb verpflichtet zu berichten, daß der Wortlaut an der betreffenden Stelle wie folgt war: „Die Dröhne lagen quer über der Straße. Dahinein gerieten die Pferde des Wagens der Reichspost Hildesburg. Eins wurde getötet; das zweite gab noch schwache Lebenszeichen von sich.“ —

Fohlen- und Pferdeverfeigerung

Am Mittwoch hielt der Pferdehändlerverband der Provinz Sachsen im Gallenbau Land und Stadt in Magdeburg eine Fohlen-, Fuch- und Gebrauchspferdeverfeigerung ab. Das Interesse der zahlreich erschienenen Käufer war recht lebhaft. Im Jahre 1928 geborne Fohlen erzielten einen Durchschnittspreis von 400 Mark, 4-jährige und ältere Tiere einen solchen von 1100 Mark. Der Höchstpreis betrug 1500 Mark. Die zum Verkauf gestellten Jährlinge, für die die Gebote über 1150 Mark nicht hinausgingen, wurden in der Mehrzahl zurückgenommen. Insgesamt war die Auktion mit 56 Tieren besetzt. —

Kreis Wanzleben

Christliche Duldsamkeit? Was Jesus Christus vor allem gepredigt hat, war Duldsamkeit gegen Andersdenkende. „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen“, hat er sogar gerufen. Wenn aber Christ sein wirklich duldsam sein heißt, dann gibt es in Eggenstedt nur wenige Christen, unter den Kirchenbesuchern vielleicht gar keine. Unser alter Genosse Wuz wollte ohne Pastorrede begraben werden. Der Pastor war ihm ja auch ein fremder Mann, der über sein Leben und heiliges Streben nur Oberflächliches hätte sagen können. Als der letzte Wunsch unsers alten ehlen Freundes im Orte bekanntgemeldet war, wurde das Räuten der Glocken zu seiner Bestattung nicht erlaubt. Die Kirche hat zu diesem Verbote sicher ein weltlich wohlgegründetes Recht, denn unser Genosse Wuz war ihr ja kein treues Mitglied gewesen, sondern hatte alle seine Kräfte von Jugend auf dem Nützlichkeitstempel der Arbeiterklasse gemeldet — aber war diese Handlungsweise christliche Duldsamkeit, war sie nicht vielmehr Gaf noch über das Grab hinaus? Die Partei hat den Genossen Wuz mit Musik zur letzten Ruhestätte getragen; das Opfer dafür haben freudig die Mitglieder gebracht sowie die ersten Christen zu jedem Opfer für ihre Sache bereit gewesen sind. — Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch, daß die meisten rechtsitzenden Mitglieder der Gemeindevertretung nicht am Grabe erschienen waren. Predigt ihr weiter vom Christentum — es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf das Tun! —

Eggenstedt

gewinnen. Es muß alles darangesetzt werden, daß die Bürgerlichen bei den Gemeindevahlen dieselbe Schluppe erleben wie am 30. Mai. Heran an die Arbeit! Mit frischem Mut zu neuem Sieg! —

Kirchenaustritte und Freidenkerbewegung. Die Zahl derer, die der Kirche offen den Rücken kehren, wird auch hier immer größer. Damit macht auch die Freidenkerbewegung Fortschritte. Aber lange noch nicht alle, die aus der Kirche geschieden sind, gehören der Freidenkerbewegung an. Die Ausgeschiedenen werden erjucht, soweit sie noch nicht über Leistungen und Ziele des Vereins für Freidenkertum und Feuerbestattung unterrichtet sind und eintreten wollen, sich an Albert Ujche, Siedlung, zu wenden. In nächster Zeit findet eine Mitgliederbesammlung statt. Bekanntmachung erfolgt unter „Die Pflicht ruft“.

Sangenweddingen

Das Unwetter am Mittwoch mittag hat in unserm Orte nicht allzu großen Schaden angerichtet. Auf der Chaussee und in Gärten hat der Wind tüchtig gehaust. Bei dem Landwirt Bernhard Klumede ist das Scheunendach tüchtig beschädigt worden, abgesehen von mehreren kleinen Sachschäden. In Sülldorf wurde die Mühle eines Bäckermeisters umgeworfen. Das Wehl, das sich in der Mühle befand, wurde vom Winde in die Luft gejagt. Den Bäckermeister trifft der Schaden sehr hart. —

Altenweddingen

Sturm bringt Not. Am Mittwoch mittag fehlte auch hier ein Sturm ein. Innerhalb 10 Minuten wurde gewaltiger Schaden angerichtet. Auf fast allen Straßen wurden die hohen starken Bäume entwurzelt oder glatt am Erdboden abgeknickt. Telephon- und Lichtleitungen wurden gerissen. Im Unfälle durch die am Boden hängenden Leitungsbahre zu verhüten, wurde der Strom ausgeschaltet. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert. Die große Feuerstene war jedoch auch unbrauchbar, weil die Stromzuführung ebenfalls gerissen war. Eine Mannschaft der Feuerwehr erhielt vom Gemeindevorsteher Auftrag, die Straßen für den Verkehr frei zu machen. Mit Äxten und Sägen ging man den quer über die Straße liegenden Bäumen zu Leibe.

Eine andre Mannschaft ging an die Aufräumungsarbeiten auf dem neuen Sportplatz. Hier hat der Sturm am ärgsten gemwikt. Das Kasino, ein Holzbau, war hochgehoben worden, und einige Meter weiter ist dann das ganze Gebäude, etwa 15 Meter lang und 8 Meter breit, in Trümmer zerfchelt worden. Das Wohngebäude, in dem sich auch die Wasch- und Ankleideräume der Sportler befinden, wurde abgedeckt. Einer Ruine gleich schauem die nackten Wände gen Himmel.

Von dem großen Gebäude auf dem Platz ist das Holzdach in einer Fläche von 20 mal 10 Meter circa 250 Meter weit fortgeschleudert worden. In der Gemeinde sind überall erhebliche Schäden, vor allem an den Dächern, zu verzeichnen. In einem Siedlungsneubau schlug eine 26 Meter lange Wand um. Unfälle sind bisher nur einer bekanntgeworden. Ein Wlauband-Wind wurde durch stürzende Zweige getroffen. Durch Glassplitter wurde der Reifahrer am Kopfe verletzt. Eine aufregende Fahrt erlebte ein Obstpächter. Der Pächter hatte sich zum Schutze in seine Kirchenbude begeben. Der Sturm jagte die Bude und rollte sie auf der Straße über 100 Meter weit. Der Deßler samt seinen

Osternweddingen

In einer Funktionärsitzung wurde über die Kirchenaustrittsbewegung debattiert. Eine Versammlung findet in Kürze statt; Einberufer ist der Verein für Freidenkertum und Feuerbestattung. Anmeldungen nimmt Albert Ujche entgegen; er erteilt auch gern Auskunft. Bekanntgegeben wurde, daß ein Vortragsabend der Volksfürsorge in nächster Zeit stattfindet. Die Anmeldungen zur Volksfürsorge nimmt der Genosse Otto Danter (Siedlung) entgegen. Die nächste Parteiverammlung wurde auf Freitag den 18. Juli festgelegt. Ein Referent wird benannt werden. Wir bitten alle Organisationen, den Tag frei zu halten. Zum Schluß wurden die kommenden Gemeinde- und Kreiswahltag erörtert. Vor allem ist es jetzt schon notwendig, weitere neue Kräfte für unsere Bewegung zu

Kirschen machte die Fahrt mit. Durch hilfsvolle Hände wurde er aus seiner Ude befreit. Er ist mit dem Schreden davongekommen.

Mit welcher enormen Stärke der Orkan dahindraufte, ist auch daraus zu sehen, daß in der Wästenborfer Gemarkung die hohen eichenen Masten der Ueberlandzentrale wie Streichhölzer umknieten.

Dobendorf

Vom Wirbelsturm. Am Mittwoch mittag zog mit dem Unwetter ein orkanartiger Sturm aus Südwest über unsre Gegend. Besonders heimgefrucht wurden die Ortschaften Diera, Welsleben und Dobendorf. Beim Viehhändler Roseburg wurde ein neuerrichteter Stall abgedeckt. Alle Baumrießen wurden wie Streichhölzer gefnickt, zum Teil mit den Wurzeln aus dem Erdboden geworfen. Die Heurichter wurden umgelegt, das Heu über die ganze Feldmark getrieben. Auch die Kirschennernte hat großen Schaden erlitten.

Elternbeitrag. Hier war nur die Liste der S. R. D. für Schulfortschritt eingereicht, also gelten ohne Wahlgang unsre Genossen als gewählt. In der ersten Sitzung wurde Genosse Adler als Vorsitzender, Genosse W. Schmitt als Schriftführer gewählt. Es gilt nun, soweit die Befugnisse des Elternbeitrags ausreichen, in unsrer Schule mitzutun und zu lauten. Arbeiterkassen, sorgt mit dafür, daß unsre Kinder zu tüchtigen freien Menschen erzogen werden! Schöpft euer Wissen aus der „Volkstimme“! Vorstellungen nehmen unsre Parteifunktionäre gern entgegen.

Lachun

Lebensmüde. Die Hausangestellte Elli Kurs, Tochter des Gemeindevorstehers in Lachun, wurde zwischen Lachun und Inseburg aus der Erde gezogen, in der sie freiwillig den Tod gesucht hatte. Sie war jedoch in dem Boden schlamm festgeraten, so daß sie ihr Vorhaben nicht ausführen konnte. Da sie lange Zeit im Wasser gestanden hatte, liegt sie jetzt so hässlich krank da. Die Lebensmüde war beim Gastwirt Oskar Wunsch in Stellung gewesen. Dort hatte man sie schuldlos des Diebstahls bezichtigt und mit einer Anzeige bedroht. Der Diebstahlverdacht war von der „Dienstherrenschaft“ auf Grund ganz unhaltbarer Vermutungen ausgesprochen worden. Man hatte in der Kammer des Mädchens in ihrer Abwesenheit einen Selbstmord von 9 M. gefunden und war erstaunt, daß sich das Mädchen kürzlich ein Paar neue Lackschuhe gekauft hatte. Auf Grund der Drohungen mit Strafe wollte das Mädchen ihrem Leben ein Ende machen. Der Gastwirt gibt jetzt selbst zu, daß ihm nichts fehlt.

Westeregeln

Der Wirbelsturm am Mittwoch hat in unserm Orte großen Schaden angerichtet. Die Gartenmauer und der Lattenzaun vom Klostergut Nedelben wurden zum größten Teil umgerissen. Auch wurden verschiedene große Bäume wie Streichhölzer geknickt. Besonders stark hat der Sturm an den Kirschenbäumen an der Hofbörner Chaussee gewütet. In den Schrebergärten wurden Landweiden abgedeckt. Die für die Schule vom Munstermeister W. neuerbaute Laube wurde in die Nachbarparzelle zwischen die Gebirgen geschleudert. In der neuerbauten Zimmerwerkstatt der „Sanftmütigen Kalkwerke“ wurde ein Fenster herausgerissen. Der in der Nähe beschäftigte Stellmacher W. aus Hofbörn wollte es noch auffangen, stieß aber dabei so unglücklich mit der Hand durch die Scheibe, daß er sich eine schwere Verletzung zuzog.

Wolmirsteden

Ein Wirbelwind machte sich an der Peripherie unsers Ortes bemerkbar. Er richtete in den Pappeln einen erheblichen Schaden an. Der Weg nach Egelu war am Nachmittag durch abgewirbelten Schnee nur schwer zu passieren. Auch der älteste Baum wurde ein Opfer des Elements. Dieser Riese ist jetzt 160 Jahre alt und hat einen Durchmesser von 1 1/2 Meter. Trotz seiner Schwere wurde er vollständig aus dem Erdboden gehoben mit samt den Wurzeln und der umlagernden Erde. Sein ehemaliger Standort wird durch ein tiefes Erdloch, das einem Granatrichter gleicht, gekennzeichnet. Auf dem Friedhof wurden auch einige Bäume beschädigt. Das Dorf selbst wurde nicht in Mitleidenhaft gezogen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Kreis Jerichow 1

Sturmgeschäden. Der am Mittwoch gegen Mittag plötzlich aufgezogene Gewittersturm hat an Gebäuden und Bäumen großen Schaden angerichtet. Aus der ganzen Umgegend kommen Meldungen über abgedeckte Häuser, umgeworfene Schornsteine, abgestürzte und entwurzelte Bäume usw. In den umliegenden Wäldern sieht es stellenweise trübselig aus. Auch die Telegraphen- und Fernspreitleitungen sind stark in Mitleidenhaft gezogen. Nach dem Vorübergang des Sturmes war beispielsweise mit den Orten in der Richtung Prödel, Jerbst usw. eine Verbindung überhaupt nicht zu erreichen. Das neue Dach des Ziehlingshauses des Bierbrauers Friedrich Abraham wurde durch den Sturm vollständig abgehoben und auf den Hof eines Nachbarn, der über der Straße mehrere Häuser davon wohnt, geschleudert.

Ein Opfer der Hitzkur wurde die 14jährige Kriegertochter Partha Rebelung aus Gommern, die bei dem Landwirt Rose in Lübs in Stellung war. Das junge Mädchen holte sich ihren Badeanzug von den Eltern und ging zum Baden in die Elbe in der Gegend der Hoplate. Hier erkrankte das Mädchen vor den Augen der andern Mitbadenden.

Arbeitsmarkt. Vom 22. Juni bis 4. Juli traten im allgemeinen keine wesentlichen Veränderungen in der Arbeitsmarktlage ein. Angebot und Nachfrage gingen sich gegenseitig aus. Durchschnittslohn waren in der Berichtswochen 138 Personen und zwar 12 männliche und 14 weibliche. Erwerbslosenunterstützung bezogen 78 Personen und zwar 72 männliche und 1 weibliche. Erwerbslosenunterstützung bezogen 8 männliche Personen. Die Arbeitslosen- und Erwerbslosenunterstützung verteilen sich auf folgende Ortsteile: Gommern 2, Laburg 1, Ködern 3, Köpitz 3, Kröpitz 2, Leitzna 5, Alt-Berlin 1, Vadeburg 1, Köthen 1, Rebenitz 2, Rospitz 3, Laburg II 1.

Stadtkreis Burg

Zusammenstoß. In der Franzosenstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorwagen. Der Schreiber S. R. wurde aus der Straße in die Franzosenstraße eingedrungen, als von der Egerstraße ein anderer Motorwagen, S. H., im raschen Tempo heranzog. S. H. soll nach Aussagen des Augenzeugen ziemlich weit links gefahren sein; er wurde von S. R. am Hinterrad erfaßt, so daß beide stürzten und die Maschinen erheblich beschädigt wurden. S. R. kam mit dem Schrecken davon, während S. H. schwere Schiffsverletzungen und eine Gehirnerschütterung davontrug. Dr. Hüblmann und die Arbeiterkassen waren sofort zur Stelle. S. wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Kreis Jerichow 2

Ballbrand. Am Montag brannte 1 Morgen hoher Wald am Klein-Burower Weg gar Glanzhaft gebrannt. Das Feuer wurde von Spaziergängern erloscht. Die freiwillige Feuerwehr konnte das Feuer bald zum Erlöschen bringen. Die Bäume waren nur etwas angeschmolzen. Es wird angenommen, daß das Feuer von Spaziergängern durch Wegwerfen von Zigaretten oder Zigarettenentwürfen entstanden ist.

Durchgehende Gefährdung. Am Montag abend befuhr der Sohn des Landwirts St. aus Groß-Mangelndorf mit einem voll-

beladenen Gezwagen die Groß-Mangelndorfer Chaussee. Hinter dem Schützenplatz gingen die Pferde durch. Die Fuhrer kippte um. Die Pferde rasten jedoch mit dem Wagengefügel und der Mähmaschine weiter. Sie konnten erst hinter dem Verwaltungsgelände der Landesheilkunst durch die Pfleger Sch. und E. zum Stehen gebracht werden. Der Gefährtenführer mußte aus dem Geu und dem Mähzeug befreit werden. St. kam zum Glück mit leichten Verletzungen davon.

Kreis Wolmirsteden

Wahlen zum Oberversicherungsamt. Alle Mitglieder der Krankenkassenvereine haben das Wahlmaterial zu den Vertreterwahlen im Oberversicherungsamt erhalten. Ihre Mitglieder, soweit sie Krankenkassenvereine sind, haben die Pflicht, spätestens am nächsten Sonntag ihren Wahlzettel in das Wahlbüreau zu legen, beides zusammen in den frankierten Briefumschlag zu legen und dann zur Post nach Wolmirsteden zu senden. Der Wahlzettel selbst wird ebenso vollständig wie die zuletzt stattgefundenen Wahlen. Es wird das Kreuz in den Kreis der Liste 2, Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund (N. D. G. W.) gemacht. Keiner veräume die Wahl. Wir haben alle Veranlassung, dafür zu sorgen, daß die Oberversicherungsämter von uns nahestehenden Personen kontrolliert werden.

Kreisleitung des Landarbeiter-Verbandes.

Barleben. Auf dem Frauenabend wurde beschlossen, mit den Kindern einen Ausflug nach „Salobshelm“ bei Wolmirsteden zu veranstalten. Anlässlich des am Montag stattfindenden Kinderfestes des Landwehrvereins findet für die Kinder der Arbeitereltern dieser Ausflug statt. Anmeldungen nimmt Genossin Dille, Helldamm, bis Sonnabend abend entgegen. Auto und Fuhrwerke sorgen für Hin- und Rückfahrt. In der Bahnhofstraße versammeln sich alle Teilnehmer; Abfahrt mittags 1 Uhr. Für Unterhaltung der Kinder ist bestens gesorgt; auch Kaffee und Kuchen gibt es. Der Parteivorstand gab noch bekannt, daß von der örtlichen Parteileitung keine Verhandlungen zur gemeinschaftlichen Veranstaltung des Kinderfestes mit dem Landwehrverein geführt sind. Alle republikanischen Eltern werden ihre Kinder davon abhalten, hinter schwarzweißen Fahnen herzugehen, vielmehr leicht gar noch, wie bei dem vorjährigen Kinderfest beobachtet wurde, in den bunten Uniformen des vortriegeilichen Willkürs!

Niederbodeleben-Schmarleben

Sammeltag der Arbeiter-Samariter. Dem Arbeiter-Samariterbund und den ihm angeschlossenen Kolonnen ist eine Sammelung für ganz Deutschland in der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. Juli genehmigt worden. Die hiesige Kolonne wird am Sonntag den 8. Juli von diesem Rechte Gebrauch machen. Die Einwohnerschaft der beiden Orte wird gebeten, die Kolonne nach besten Kräften zu unterstützen. Sämtliche Sammler sind mit einem polizeilich abgestempelten Ausweis versehen.

Ringsdorf

Die rote Fahne in der schwarzen Erde. Ein neuer Stein wurde dem stolzen Bau der Sozialdemokratischen Partei eingefügt, indem in unserm kleinen Dorf Ringsdorf am Donnerstag eine Ortsgruppe ins Leben gerufen wurde. Auch im nördlichen Ende des Kreises Wolmirsteden bringen wir nun unsre Ideen zur Geltung. Es ist das eine Verheißung für die Sozialdemokratie, gilt doch der Norden als die schwarze Erde. Durch Führungnahme lieher Genossen wurden die nötigen Vorbereitungen getroffen, so daß sogleich eine ganze Reihe bewährter Männer der Partei beitraten. Als Vorsitzender wurde Genosse Mack und als Kassierer Genosse Hermann gewählt. Die Vollständigbildung des Vorstandes erfolgt in der nächsten Mitgliederversammlung. Das Referat hatte Genosse Karbaum übernommen. In klarer Weise führte er die politische Lage und besonders die Regierungsbildung vor Augen.

Mag

Die Mitgliederversammlung des Reichsbanners, die am Mittwoch abend bei Otto Behrend tagte, nahm den Geschäfts- und Passenbericht ohne eine Debatte entgegen. Zur Kreisveranstaltung am Sonntag in Wolmirsteden fahren die Kameraden per Rad. Abfahrtszeit pünktlich 8 Uhr morgens bei Otto Behrend. Die Kameraden, die sich beteiligen wollen, müssen pünktlich zur Stelle sein. Ebenfalls wurde beschlossen, zahlreich den Republikanischen Tag in Angerschlütten am 15. Juli zu besuchen. Das endgültige Programm zur Verfassungsfeier soll noch vom Vorstand ausgearbeitet werden. Die nächste Versammlung kann ruhig etwas stärker besucht werden.

Kreis Neuhaldeleben Neuhaldeleben

Der orkanartige Sturm am Mittwoch hat noch größeren Schaden angerichtet, als im ersten Augenblick zu erkennen war. Der Wirbelwind hat eine sehr große Anzahl Bäume entwurzelt und umgeworfen. Viele Äste hängten auf Dächern, die dabei beschädigt wurden. An der Reichenhofer Chaussee wurde das Haus des Schlossers Würger vollständig abgedeckt und das Dach vom Sturm mehrere Meter weit fortgetragen. Auf dem Rathaus ist die schwere Fahnensänge abgebrochen und durch das Dach des Rathauses gefallen. Eine mächtige Pappel an der Chaussee ist umgestürzt und hat mit ihren Wurzeln große Erdmassen hochgezogen. Weiterer großer Schaden wurde auch in den Gärten und an den Obstbäumen angerichtet. Die elektrische Leitung war in der ganzen Stadt gestört. Die Stromversorgung konnte erst gegen Abend wieder aufgenommen werden. Menschenleben sind, wie auch jetzt festgestellt werden kann, nicht zu Schaden gekommen.

Erleben

Verheerendes Unwetter. Am Mittwoch 11 1/2 Uhr wurde unser Ort von einem Gewitter, das begleitet war von einem orkanartigen Sturm, heimgesucht. Der Sturm riß Schiefer und Ziegel von den Dächern. An der Breiten Straße und im Park am Rittergut Erleben I, bröckte er alle riesige Bäume ab, auch viele Äste der Büsche wurden abgerissen. Durch die gewaltigen Wassermengen haben die Felder sehr gelitten. Viel üppiges Korn liegt wie gewalzt am Boden.

Harbe

25 Jahre Arbeiter-Radschleppervereine. Der hiesige Radschlepperverein konnte auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Bei prächtigem Sonnenschein konnte das Fest gefeiert werden. Ein patriotischer Zug bewegte sich durchs Dorf. Sämtliche Arbeiter-Vereine nahmen daran teil. Auf dem Dorplatz wurde festgemacht. Die Arbeiterkassen brachten „Wann wir streiten sei' am Sei'“ zum Vortrag. Nach einigen Begrüßungen waren des ersten Vorsitzenden, Genossen Hermann Schulz, nahm Genosse Schwanitz das Wort zur Festansprache.

25 Jahre Radschlepperverein in Harbe, das bedeutet 25 Jahre Wachen für eine gute Sache. Manche Entschuldigungen hat der Verein erleben müssen, aber auch Erfolge liegen nicht aus. Es wird hervorgehoben, daß der Genosse Schulz seit 18 Jahren den Vorsitz des Vereins führt. Das ist ein Zeichen guten harmonischen Vereinslebens. Ehrenamtlerweise hat der Radschlepperverein seinen Eid vor allem auf die Jugendpflege gelegt. Er beruht über eine starke Jugendgruppe, und Landarbeiter und Bergleute sind wertvolle Jugendpflege. Genosse Schwandner wies noch auf die Erwerbslosen der Arbeiter-Radschlepper-Bundes bezieht der Radschlepper usw. Ein und auf die sozialen Einrichtungen des Bundes. Mit einem kräftigen bewussten Frischzug! Koch er seine begeisterte Ansprache.

Im Anschluß daran überreichten die verschiedenen Vereine dem Jubelverein Banner, Schleifen und Fahnenmägel. Dann wurde der Umzug durch das Dorf fortgesetzt. Er endete im herrlichen Garten des Vereinsvorsitzenden O. Schrader. Man blieb hier noch lange bei froher Laune beisammen. Preisstiefeln und Preisregeln füllten den Nachmittag aus. Auch dem Saalport wurde einige Zeit gewidmet. Mit einem Ball fand das wohlgelungene Fest sein Ende.

Der Elternbeitrag trat am Sonnabend zu seiner ersten Sitzung zusammen. Als Vorsitzender wurde Genosse Schwanitz gewählt.

Kreis Calbe

Um das Obst der Kreisstraßen. Die Obstnutzungen der Kreisstraßen sollen für dieses Jahr neu verpachtet werden. Der Kreisauschuß hat daher einen öffentlichen Verpachtungstermin auf Sonnabend den 7. Juli, 10 Uhr vormittags, in Calbe a. S., im Gasthof zum braunen Hirsch, angesetzt. Es handelt sich um die Chausseen Calbe-Ab Salzgelmen, Calbe-Bens, Calbe-Stauffurt, Brumböyer Weg, Calbe-Mienburg, Poppelstücken-Dornbod, Calbe-Mten, Am Raheker Bahnhof.

Aten

Verfuchter Einbruch. In einem der letzten Nachmittage versuchten Einbrecher in das etwas von Süßige abgelegene Geschäft des Landwirts S. einzudringen. Da die Bewohner auf dem Felde waren, hatten die Einbrecher auch leichtes Spiel und konnten ungehindert alles durchstöbern. Anscheinend hatten die Täter es aber nur auf Geld abgesehen; denn mitgenommen haben sie nichts.

Großen Schaden richtete in Aten und in der näheren Umgebung der von uns bereits berichtete Sturm am Mittwoch an. Verschiedentlich sind starke Bäume auf den Chausseen, vornehmlich nach Dessau zu, entwurzelt. Selbst der Fichtenbestand ist nicht verschont geblieben und mußte trotz seiner Elastizität sich dem Gescheh des Sturmes fügen. Großer Schaden ist auch an den Obstbäumen angerichtet.

Arbeiterwohlfahrt. Auch der letzte Versammlungsabend war trotz des schönen Wetters und der Veranstaltung der Arbeiterturner gut besucht. Was immerhin als ein gutes Zeichen zu betrachten ist. Ein Vortrag über den Aufbau der Arbeiterwohlfahrt durch die Genossen Keller fand guten Anklang. Eingehend wurde dann noch einmal die Chale-Fahrt durchgesprochen.

Landesheilkunst. Die Bauarbeiten an der Landesheilkunst (schreiten rüstig vorwärts. Es ist nunmehr auch gelungen, in der Sandhöhe an der Süplingen Chaussee durch Bohrungen eine Wasserader zu treffen, die so viel Wasser hergibt, wie für die Heilanstalt gebraucht wird. Es wird an dieser Stelle voraussichtlich ein besonderes Wasserwerk für die Heilanstalt errichtet. Der Provinzialauschuß beabsichtigt, am 29. August d. J. die Baustelle der neuen Landesheilkunst zu besichtigen.

Barbu

Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage hat im Laufe der Woche bis 3. Juli wider Erwarten eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Die Steigerung des Angebotes ist hauptsächlich auf die Entlassung vorübergehend in der Landwirtschaft Beschäftigter zurückzuführen. Weiter sind Entlassungen in den Berufsgruppen Baugewerbe, Lohnarbeit wechselnder Art, Bekleidungs-, Holz- und Metallgewerbe zu verzeichnen. Der Wegzug erfolgt aus den Berufsgruppen Metall-, Lebens- und Genussmittel-, Baugewerbe und Lohnarbeit wechselnder Art. Die Bewegung der Arbeitslosenziffer gestaltete sich wie folgt: Einem Zugang von 24 steht ein Abgang von 8 Arbeitslosen gegenüber, so daß eine Steigerung des Angebotes um 26 eintrat. Am Schluß der Berichtswochen waren vorhanden: 83 Hauptunterstützte, davon 4 in der Krisenunterstützung mit insgesamt 142 Zuschlagsempfängern. An Arbeitslosen waren 8 weibliche und 87 männliche, zusammen 103 gemeldet.

Stendeborf

Sturmgeschäden. Der Gewittersturm am Mittwoch mittag richtete unter dem Baumbestand schweren Schaden an. Bäume, die schon Jahrzehnte lang dem Wetter und Stürme Trotz geboten hatten, wurden entwurzelt und legten sich vor Gehöften, den Hofassen den Ausgang verfallend. Dabei wurden die Stromleitungen zerrissen. Von den Dächern wurden die Dachziegel heruntergerissen. Zahlreiche Bäume wurden nur angeleiert, so daß die Gefahr besteht, daß auch sie beim nächsten Windstoß umfallen. Ein Glück ist, daß der Sturm am Tage war; in der Nacht hätte er vielleicht noch viel mehr Unheil gestiftet.

Ab Salzgelmen

Der Wirbelsturm hat in unserm Orte ganz wild gewütet. Besonders wurden die städtischen Anlagen im Babepark arg mitgenommen. In den Anlagen an der Leipziger Straße, in der Belmannstraße, Wadigstraße, Grabenstraße, wurden große und starke Bäume entwurzelt, andre wie Streichhölzer geknickt. Vor dem Unterhaltungshaus mußten gleich fünf Bäume daran glauben. Stellenweise wurden auch die Telephonleitungen zerrissen, und in der Thonstraße wurde durch Umstürzen der Lichtmasten für lange Zeit die Stromzufuhr gestört.

Kreis Quedlinburg

Der Zentralverband der Arbeitlosen und Witwen hielt am Mittwoch seine Mitgliederversammlung ab. Des verstorbenen Mitglieds Dorothies Held wurde durch Erben von den Vätern gebacht. Den Kassenbericht gab Kollege Mann. Der Vorsitzende gab den Geschäftsbericht, der von einer reichen Arbeit zeugte. Der Bericht des Vorsitzenden von der Konferenz in Magdeburg wurde mit besonderer Aufmerksamkeit entgegen genommen. Die Anschaffung des Bürgerlichen Gesetzbuchs soll baldmöglich erfolgen. Das Verhalten eines Geschäftsinhabers, der sich erlaubte, einem Invaliden die Rente auf der Post vor der Nase wegzustreichen, wurde kritisiert. Besonders fiel auf, daß der Bericht, den der Geschäftsinhaber bekam, genau abgefaßt war. Es konnte angenommen werden, daß der Postverwalter wohl mit Herrn Teubner eine Vereinbarung getroffen hatte. Auf Gerichtsart wurde dem Eigentümer die Rente wieder zurückerstattet. Kollegen, kauft in eurem Geschäft, im Konsumverein! Die „Volkstimme“ muß auch bei allen rechtlichen Kollegen gelesen werden. Wer die „Volkstimme“ schon kennt, ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß der Leserkreis noch ein viel größerer wird.

Schnebed

Besetzungshebewegung. Vom 16. bis 20. Juni fanden 16 Erschließungen statt. Geboren wurden 9 eheliche und 8 uneheliche Kinder, und zwar 8 Knaben und 8 Mädchen. Ein Kind wurde tot geboren. Gestorben sind 10 Personen (darunter 2 auswärts) im Alter von 1/2, 1 Stunde und 28, 22, 22, 22, 22, 22 und 60 Jahren an Lebensschwäche, Lungentuberkulose, Verstopfung der Lungen, Schlagader, Überverletzung, Magenarterienverstopfung, Gebärmutterkrebs, Herzleiden und Altersschwäche. Zugewogen sind 22, fortgezogen 109 Personen, so daß sich die Bevölkerung am 20. Personen vermindert hat. Die Einwohnerzahl betrug am Schluß der Berichtszeit 21 615.

Autos auf dem Bürgersteig. Am 6. Juli gegen 12 Uhr hat ein Auto an der Straßenkreuzung Friedrich- und Leipziger Straße einen Gaslandelaber umgefahren und vollständig zertrümmert. Durch falsches Fahren eines unbekannt gebliebenen Radfahrers mußte der Kraftwagen, um ein Unglück zu vermeiden, auf den Bürgersteig fahren. Der Kraftwagen wurde abgeschleppt. Menschen erlitten keinen Schaden.

Einbruch. Der am 26. April auf der Saline ausgeführte Anzuehlsdiebstahl ist aufgeklärt. Der Täter Willi B. ist festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Es sind sechs Anzüge und eine Weste beschlagnahmt worden.

Der Einbruch ins Gerichtsgelände hat seine Aufklärung gefunden. Der Täter Erich W. ist flüchtig. Zwei Helfer sind festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt worden. Beweismittel sind vorhanden.

Als Diebstahlverdächtig wurde ein Herrmann N. festgenommen und wegen Verdachts der Begünstigung die Ehefrau Käthe W. — ferner wurde der Einbrecher ins Lohnbüro der Saline, Willi Büßhof, ohne Wohnung, festgenommen.

Gestohlen wurden am 5. Juli dem Landwirt Kerber in Ohrenau drei Säufe; der Ehefrau Anna Wisweh, Wilhelmstraße 81, vom Hofe der Allgemeinen Ortskrankenkasse ein Fahrrad „Mifa“ (Nr. 281362) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen mit schwarzen Reifen, roten Gummiriffen, englischer Lenkstange, Freilauf, Pedal- und Nücktrittbremse.

Stadtkur

Für die Zulassung der Homöopathie. Eine nach dem Gasthof zur Linde einberufene Ausschuss-Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stadtkur beschäftigte sich mit der Verrückung der Satzungen nach einem Musterstatut. Ueber die schon in einer Kommission vorbereiteten Verrückungen berichtete der Geschäftsführer Genosse Weichlog. Die Annahme erfolgte einstimmig. Eine weitere Verrückung erforderte die Dienstordnung. Dann war zu beschließen über die Frage der Kündigung der Mitgliedschaft und des späteren Ausscheiden aus dem hiesigen Krankenkasseeintrag. Die Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft wurde nach lebhafter Erörterung einstimmig für überflüssig erachtet. Die Zulassung der homöopathischen Krankenbehandlung für die Mitglieder der Krankenkasse fand in allgemeiner Aussprache warme Bestätigung. Es wurde der Wunsch geäußert, daß neben der Homöopathie auch die Homöopathie in Wälde ihre gesetzliche Berechtigung durch die Versicherungsordnung erhalten möge.

Aus der Altmark

Hauptparke der Altmark.

Seit dem 1. Juli gibt es in Stendal nicht mehr die Ständische Hauptparke der Altmark, sondern nur noch eine Hauptparke der Altmark. Aus den Kreisen Stendal, Osterburg und Gardelegen und der Stadt Stendal hat sich ein Zweiverband gebildet. Vor der Verschmelzung gehörte die Ständische Hauptparke der Altmark dem sogenannten Kommunallverband der Altmark an, der demnächst durch Beschluß der Auflösung verfällt. Das war noch ein altes Gebilde, das man bei der Umwälzung 1918 zu streichen vergaß.

Vorlesung einer Landjägerei.

Mit Wirkung vom 1. Juli ist der Landjägerei Stendal nach Vorstel verlegt worden. Der zuständige Oberlandjäger hat dort eine Dienstwohnung in einem neuerrichteten Gebäude bezogen.

Wirtschaft der Arbeiterpartei.

Kurz nach dem Wahltag richtete das Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei in Stendal an die altmärkischen Landräte in Stendal, Gardelegen und Osterburg schriftlich einen Wunsch. Der Stendaler Landrat antwortete sofort. Der Gardelegener erklärte gelegentlich, die Antwort sei unterwegs. Sie ist bis heute noch nicht eingegangen. Der Osterburger Landrat machte es sich noch bequem; er ließ überhaupt nichts von sich hören. Dem Gardelegener Landrat sind noch zu einer Wassendörfer Angelegenheit drei Schreiben von Parteisekretariat aus zugegangen. Der Landrat hielt es auch hier nicht für nötig, zu antworten. Dieses Verhalten kann nur als eine unerhörte Mißachtung der Arbeiterpartei angesehen werden. Vielleicht macht die Regierung in Magdeburg den genannten Landrätsämtern klar, wie sich Behörden im neuen Preußen in solchen Fällen zu verhalten haben. Oder sollte es sich nur um einige Deputierte handeln, die aus persönlicher Feindschaft gegen die Sozialdemokratische Partei die Eingänge ohne Wissen der Landräte einfach beiseitegelegt haben?

Auch ein flüchtiger Demokrat nennender Schulrat mußte erst mit Hilfe der Regierung aus der Ruhe gebracht werden. Weil durch eine Lehrerin bei einer nationalistischen Veranstaltung in Debitfeld Schulhinder zu den Darbietungen vermandt wurden, hatte unser Stendaler Parteisekretariat die Einreichung einer Beschwerde bei dem zuständigen Schulrat beantragt. Keine Antwort, auch nicht nach nochmaliger Erinnerung. Nach dem Appell an die Regierung kam dann folgendes Schreiben:

Auf Ihre an die Regierung gerichtete Eingabe teile ich Ihnen mit, daß es sich um eine private Angelegenheit der Lehrerin Lehmann handelt und daß ich keine Veranlassung zum Einschreiten habe. Sie sind falsch unterrichtet worden.

Eine solche Antwort braucht doch nicht ein halbes Jahr nach der Beschwerde erteilt zu werden. Ob der Inhalt des Schreibens den Tatsachen entspricht, wagen wir zu bezweifeln. Wie wir schon mitteilen, nennt sich der Herr Schulrat Demokrat. Für einen Mann, der sich zur Sozialdemokratischen Partei zählt, scheint uns das Verhalten in diesem Falle nicht gerade rühmlich zu sein!

Künze

Hunger. Als ich hier junge Burchen auf dem Felde beobachtet fühlte, machten sie sich in verdächtigster Weise sofort aus dem Staube. Beim Nachforschen stellte es sich heraus, daß eine auf dem Felde arbeitende Frau bestohlen worden war. Die Burchen hatten ihr das Fahrrad aus der Tasche entwendet, vom dabei stehenden Rabe jedoch nur die Luft herausgelassen. Gäte die jungen Leute nicht nur der Hunger zum Diebstahl getrieben, hätten sie wohl das Fahrrad mitgenommen. Kann es etwas Trostloferes geben, als kräftige Jugend ohne Arbeit und genügend Brot?

Wassendörfer

Wohnungsfragen. — Öffentliche Versammlung. In einer am Sonntag stattfindenden Versammlung spricht Parteisekretär Genosse Müller (Stendal) über „Wohnungsfragen und Bau-genossenschaft“. Beginn 16.30 Uhr. Parteigenossen, Gewerkschaftler und Interessierte, kommt zahlreich mit den Frauen!

Iden

Schießerei fährt zum Unglück. Der auf dem hiesigen Rittergut beschäftigte Landarbeiter Schaffert wollte feuern mit einem sogenannten Schwabenrechen, als plötzlich in der Ferne ein Schuß ertönte. Da scheuten die Pferde und zogen an und sch. stärkte rüdlings von seinem Rechen herunter. Dieser brachte ihm mit seinen Finzen schwere Wunden bei. Während auf dem Felde schwer gearbeitet wird, gehen andre der Jagd nach und verursachen durch ihre Knalleret solche und schlimmere Unfälle. Öffentlich empfindet der Schütze eine gewisse soziale Verpflichtung gegenüber dem Indiv. durch ihn so schwer Geschädigten.

Osterburg

Beschlüsse des Kreis-Ausschusses. Der Vertrag zwischen dem Kreis Osterburg und der Gemeinde Schrampe wegen Unterhaltung des nördlichen Straßengrabens der Kreisstraße Krenbes-Schrampe-Kreisgrenze vom Nordausgang des Dorfes an wurde in der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses genehmigt und vollzogen. Einem Kaufmann aus Berlin wurde die Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke in seiner Fremdenkennung in Krenbes erteilt. Die Kreis-Ausschüsse über den Beitritt des Kreises als Mitglied des Landparlamentes für Stadt- und Landräte, G. W., Reichsgenerale für die Entsendung von Kindern,

zum Erholungsurlaub mit einem Jahresbeitrag von 20 Mark wurde genehmigt und vollzogen. Dem Kreisrat soll der Beschluß eines neuen Vertrags mit dem Preussischen Landesverein vom 20ten Kreis wegen Lieferung von Krankenwagen bei Ausbruch von Seuchen empfohlen werden. Der Kreisrat beschloß über die Bewährung von Bräntien an Feuerwehren, die auf einer auswärtigen Brandstelle in Tätigkeit treten, soll auch auf Feuerwehren bei Bekämpfung von Waldbränden ausgedehnt werden.

Heiligenfelde

Ein Verbrechen?

In der Wie bei Wittenberge wurde dieser Tage ein graufiger Hund gemacht. In einem angeschwemmten Koffer entdeckte man ein blutiges Gemisch und ein Schrei. Aus diesem war zu entnehmen, daß der landwirtschaftliche Arbeiter Pallas, der beim Landwirt Paul Küngel in Heiligenfelde beschäftigt war, mit der Angelegenheit in Zusammenhang steht. Die polizeilichen Nachforschungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Pflicht ruft

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag an der Bezirksverwaltung in Klein-Loberleben.

Kreis Wanzleben. Sonntag 18 Uhr Wanzleben zum Kreisfest nach Wolmirstedt vom Wagnersberg aus. Alle Kameraden müssen sich mit Familie beteiligen.

Behndorf-Sohlen. Morgen Sonnabend Mitgliederversammlung beim Kameraden Otto Matzka.

Burg.

„Die Partei“ ist eingetroffen und im Bureau von den Kassierern abgeholt. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter am Sonntag 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Gerdesdorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag zum Kreisfest um 18 Uhr beim Gastwirt Haube.

Gerdesdorf.

Partei. Morgen Sonnabend Punkt 20 Uhr versammelt sich die Partei. Vertritt im „Gemeindefest“. Parteisekretär Genosse Kurbau ist anwesend. Freunde der Sozialdemokratie sind willkommen.

Gardelegen.

Zum Gewerkschaftsfest am Sonntag den 8. Juli treffen sich alle Kollegen, die mit dem Zuge fahren, um 7 Uhr auf dem Kleinbahnhof am Hauptbahnhof. Für die Kollegen, die mit dem Rabe fahren, ist Treffpunkt um 7 Uhr am „Zoo“. Also auf nach Neuhaldensleben!

Gommern.

Der Schneeder Fabrikarbeiter-Verband veranstaltet hier am Sonnabend einen Sommerabend, zu dem er die Einwohnerschaft eingeladen hat. Näheres im Inseratenteil.

Gröden.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Miechendorf.

Kreis Wanzleben. Kreis-Ordnungsbevollmächtigter hat am Sonntag Morgen Sonntagabend 20 Uhr im „Reihen 88“ Bahnhöfung. Erscheinen im Pflicht.

Lage eine Hausführung bei St. vor. Merle Nordhoffen und Munition wurden gutage gefordert. Man entdeckte eine 6-Millimeter-Meinkeilbüchse und einen Trommelrevolver und die dazugehörige Munition. Der Oberlandjäger beobachtete verächtliche Hänierungen der Mutter des St. im Garten. Er suchte nun auch hier und brachte noch ein Infanterie-Gewehr, Modell 98, hervor. Außerdem fand er noch weitere ungebrauchte und gebrauchte Munition. Der junge Mann, der nun auch seiner Mutter große Unannehmlichkeiten bereitet hat, gab an, auf Kajanan geschossen zu haben, die dem Garten Schaden zugefügt hätten. Er besaß weder Jagd- noch Waffenschein. Man will noch weitere Ermittlungen anstellen, wie es in der Polizeisprache heißt.

Stadtkreis Stendal

Unsre Bewegung marschiert.

Daß die Partei nicht auf den Lorbeer des Wahlsieges ausruhen gedenkt, hat auch die Funktionärssitzung im Gewerkschaftshaus gezeigt. Sie war außerordentlich stark besucht. Der Zuwachs von 1500 neuen Stimmen hatte alle nur einbringlich daran gemahnt, daß in Stendal noch viel erfolgreicherer Arbeit für die Sozialdemokratische Partei zu leisten ist. So herrschte denn auch Einmütigkeit in allen Fragen.

Parteisekretär Genosse Müller gab seiner Freude über den guten Besuch besonderen Ausdruck. Besonders eingehend sprach er dann über die Vorbereitung der Stadterordnungsversammlung. Gute Organisation — das war das Geheimnis unseres Erfolges am 20. Mai. Noch größerer Erfolg muß unsere Organisation werden, noch größer vor allem unser Funktionärskörper. Und die Funktionäre müssen gut geschult werden! Die persönliche Agitation hat die größte Wirkung. In manchen Städten besteht schon wieder eine sogenannte Parteilochschule. Eine solche muß auch in Stendal eingerichtet werden. Zusammenkünfte von Zeit zu Zeit, in denen aus berufener Munde Vorträge belehrender und instruktiver Art gehalten werden, festigen auch die parteigenössliche Verbundenheit. Zum Wahlkampf um die Macht auf dem Rathaus haben wir viel Material, viele scharfe Waffen. Während in diesem Kampf müssen die Funktionäre sein. Die bürgerliche Presse am Orte, die von unserer Arbeit im Rathaus fast gar nichts berichtet, muß zum Teufel gejagt werden. Dafür müssen die Berichte unserer „Volksstimme“ über Stadterordneten-Sitzungen an die Stendaler Bevölkerung gelangen. Es ist zu erwägen, ob nicht der Bericht von der letzten Sitzung in mehreren tausend Exemplaren in die Wählerchaft getragen werden kann. Zum Schluß seiner mit sichtbarstem Interesse und Beifall aufgenommenen Rede forderte Genosse Müller auf, fleißig neue Parteimitglieder und neue Abonnenten der „Volksstimme“ zu werben.

In der Aussprache ergänzten noch die Genossen Trumpp und Treumann die Ausführungen. Genosse Treumann betonte, daß Partei und Gewerkschaften eins sein müssen. Die Funktionäre der freien Gewerkschaften müssen auch Mitglieder in der Partei sein. Betriebsfunktionäre müssen gewonnen werden. Die Partei muß sich ein festes Bildungsprogramm schaffen: Systematischer Unterricht zur Vertiefung in die Idee des Sozialismus! Genosse Treumann kam dann noch zu wirtschaftspolitischen Dingen. Wenn die jetzige Reichsregierung auch nicht in Stande sein wird, uns gleich den Wahlsieg zu bringen u. a. m., so werden wir vielen Wünschen doch näherkommen. Weisheit lohnte die Ausführungen.

Ein Parteiausflug soll noch im Sommer veranstaltet werden. Als Ziel hat man den Ort Kenglingen gewählt. Hier ist vor kurzem eine neue Ortsgruppe entstanden. Die Veranstaltung soll zugleich die junge Ortsgruppe stärken. Der Termin wird noch zugestimmt. Am 22. Juli findet die nächste Mitgliederversammlung statt. Kreisstadtaggeordneter Genosse Wader (Magdeburg) wird sprechen. Die Frauengruppe der Partei hat eine Versammlung am 10. Juli im Gewerkschaftshaus. Wie weit in vielen Amtsstuben des Gerichts und in den Landratsämtern der Altmark es noch der republikanischen Erziehungsarbeit bedarf, beweisen einige Vorgänge, auf die Genosse Müller hinwies. Zum Schluß der Sitzung bat Genosse Treumann, überall zum Besuch des Gewerkschaftshauses aufzufordern. Unser Haus muß die Stätte der Erholung für die Arbeiter sein. Die Arbeiterpartei kann doch stolz sein auf ihr eigenes Gesellschaftshaus. Genosse Schulze ermahnte, sich zum Verfassungstag nach Paderborn zu begeben.

Die Funktionärssitzung läßt erwarten, daß in Stendal weiter so tapfer wie bisher für die Partei gekämpft wird. Solche Begeisterung und solche Willens- und Lauffkraft vermag keine andre Partei aufzubringen! Wenn das Feuer wach gehalten und noch geschürt wird, dann wird es am 2. Dezember hoch schlagen als rote Lohne unserer Siege!

Freiwillige gesucht. Zum Gruppenfest erscheinen hier am Sonnabend viele auswärtige Genossen und Genossinnen, für die noch Freiwillige benötigt werden. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß dieser Hinweis unsere Genossen und die Gewerkschaftler veranlassen wird, ihr Solidaritätsgedühl durch die Tat zu beweisen.

Leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt. Nach der Feststellung der letzten Woche ist die Erwerbslosenziffer wieder etwas zurückgegangen, und zwar besonders bei den männlichen Erwerbslosen in der Stadt. Dagegen hat die Zahl der weiblichen Erwerbslosen in der Stadt etwas zugenommen. Zugenommen hat auch die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger auf dem Lande. Die kommenden Wochen werden in der Landwirtschaft und in der Konfektionsbranche noch manche Arbeitsmöglichkeiten bringen, so daß wohl mit einer Abnahme der Erwerbslosigkeit zu rechnen ist. Im Bezirk Stendal Stadt wurden in der letzten Woche gezählt 206 (in der Vorwoche 241) männliche und 29 (19) weibliche Erwerbslose; auf dem Lande zählte man 88 (80) männliche und 9 (9) weibliche Erwerbslose. Die Gesamtziffer ist von 292 in der Vorwoche auf 268 in dieser Woche, also um 29 Personen, zurückgegangen. Erwerbslosenunterstützung erhielten im Bezirk Stendal Stadt 178 (in der Vorwoche 203) männliche und 21 (17) weibliche und Krisenunterstützung 28 (88) männliche und 1 (2) weibliche Erwerbslose. Auf dem Lande bezogen Erwerbslosenunterstützung 80 (89) männliche und 2 (2) weibliche und Krisenunterstützung 8 (1) männliche und 0 (0) weibliche Arbeiter.

Beleustungen

Beleustungen. Wir bedauern sehr, die Rotts über den neuen Genossen nicht bringen zu können. 22 und 30 sind keine Jubiläumssahlen. Das ist formal bedacht, aber ein andres Verhalten in diesem Falle würde viele nicht minder treue Genossen zurücksetzen. Die „Volksstimme“ wird doch Raum lassen zur Veröffentlichung von allen Zeitungen des Landes. Wir versichern nochmals, daß wir nur der Red und nicht dem ecknen Trieb gehorchen.

Beleustungen Stendal. Von jedem Genossen kann jedes nicht beachtet werden. Interessieren würde einmal der Rott auf dieses Rades darüber.

Beleustungen Stendal. Wenn mal ein armer Kerl wegen eines Rottigkeit „verurteilt“ worden ist, bringen wir im Hinblick auf die soziale Ursache solcher Verstöße keine Rotts darüber.

Warenmärkte

Magdeburger Zuckerbörse vom 5. Juli

Der Preis für Rohzucker (einlich. Sed und Verkohlung) beträgt bei 50 Kilogramm brutto für netto ab Rohzuckerfabrik Magdeburg und Umgebungs Mengen von mindestens 200 Zentner bei Lieferung innerhalb 10 Tagen 20.00, per Juli 22.15, per August 22.30 und per September —. Markt für gemahlene Mehl. Tendenz rabid.

Berliner Produktenbörse vom 5. Juli

Weizen märz 249.00—250.00, Roggen, märz, 248.00—250.00, Sommergerste 248.—253.—, Wintergerste, neu —, Hafer, märz/10, 251.00—251.10, Hafer, märz/10, 246.00—248.00, Weizenmehl (100 Kilogramm) 21.00—21.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 22.00—22.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 23.00—23.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 24.00—24.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 25.00—25.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 26.00—26.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 27.00—27.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 28.00—28.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 29.00—29.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 30.00—30.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 31.00—31.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 32.00—32.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 33.00—33.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 34.00—34.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 35.00—35.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 36.00—36.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 37.00—37.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 38.00—38.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 39.00—39.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 40.00—40.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 41.00—41.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 42.00—42.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 43.00—43.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 44.00—44.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 45.00—45.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 46.00—46.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 47.00—47.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 48.00—48.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 49.00—49.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 50.00—50.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 51.00—51.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 52.00—52.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 53.00—53.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 54.00—54.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 55.00—55.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 56.00—56.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 57.00—57.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 58.00—58.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 59.00—59.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 60.00—60.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 61.00—61.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 62.00—62.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 63.00—63.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 64.00—64.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 65.00—65.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 66.00—66.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 67.00—67.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 68.00—68.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 69.00—69.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 70.00—70.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 71.00—71.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 72.00—72.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 73.00—73.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 74.00—74.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 75.00—75.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 76.00—76.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 77.00—77.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 78.00—78.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 79.00—79.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 80.00—80.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 81.00—81.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 82.00—82.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 83.00—83.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 84.00—84.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 85.00—85.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 86.00—86.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 87.00—87.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 88.00—88.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 89.00—89.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 90.00—90.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 91.00—91.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 92.00—92.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 93.00—93.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 94.00—94.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 95.00—95.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 96.00—96.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 97.00—97.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 98.00—98.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 99.00—99.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 100.00—100.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 101.00—101.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 102.00—102.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 103.00—103.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 104.00—104.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 105.00—105.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 106.00—106.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 107.00—107.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 108.00—108.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 109.00—109.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 110.00—110.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 111.00—111.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 112.00—112.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 113.00—113.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 114.00—114.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 115.00—115.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 116.00—116.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 117.00—117.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 118.00—118.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 119.00—119.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 120.00—120.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 121.00—121.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 122.00—122.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 123.00—123.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 124.00—124.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 125.00—125.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 126.00—126.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 127.00—127.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 128.00—128.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 129.00—129.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 130.00—130.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 131.00—131.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 132.00—132.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 133.00—133.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 134.00—134.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 135.00—135.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 136.00—136.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 137.00—137.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 138.00—138.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 139.00—139.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 140.00—140.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 141.00—141.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 142.00—142.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 143.00—143.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 144.00—144.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 145.00—145.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 146.00—146.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 147.00—147.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 148.00—148.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 149.00—149.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 150.00—150.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 151.00—151.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 152.00—152.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 153.00—153.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 154.00—154.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 155.00—155.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 156.00—156.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 157.00—157.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 158.00—158.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 159.00—159.75, Weizenmehl (100 Kilogramm) 160.00—160.75, Weizenmehl (1

SAISON-RAÜMUNGS-VERKAUF

- Mäntel für Backische, aus Herrenstoffen Mk. 7.90
- Gummi-Mäntel kariert Kunstseide Mk. 14.75
- Trenchcoats (gleichzeitig Staub- u. Regentmantel), besonders von der Mode bevorzugt, feisch und sportlich Mk. 14.75
- Windjacken für Wandertour und Reise gleich beliebt Mk. 7.90
- Lodenmäntel für Damen, auch Kindergrößen vortätig Mk. 27.50
- Reisemäntel aus Stoffen in englischem Geschmack, der elegante Mantel für kühle Sommerabende und den Herbst Mk. 24.00
- Strickkleider in riesiger Auswahl, feisch und sportlich, für alle Zwecke passend Mk. 13.75 11.75 9.80

Waschkleidung für Kinder

Moderne Anzüge aus weißen und gestreiften Stoffen, Waschkleidchen aus Volla- u. Indanthrenstoffen, Spielanzüge, Trachtenkleidchen usw. bedeutend im Preise ermäßigt.

Waschkleider, Vollekleider, Tenniskleider, Bostseldenkleider, bunte und einfarbige Seidenkleider, Veloutinekleider vom einfachsten bis zum elegantesten, in riesiger Auswahl und preiswürdig wie nie zuvor.

Damen-Konfektion!

Riesenerfolg brachten uns die ersten Ausverkaufstage
Ein Beweis unserer Preiswürdigkeit!
Auch heute noch sind unsere Lagerbestände bestens sortiert
Unsere niedrigen Preise werden Sie in Erstaunen setzen

Siegfried Cohn

Webereiwaren

Breiter Weg 57/60

Gewerkschaftshaus Stendal

Der organisierten Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft, den Einwohnern von Stadt und Land machen wir hiermit die ergebene Mitteilung, daß wir ab heute den

Wirtschaftsbetrieb des Gewerkschaftshauses einem bestbewährten Restaurateur (ehem. Küchenchef) übergeben haben.

Wir empfehlen besonders unsere gute Küche. Mittags- und Abendtisch zu soliden Preisen.

Gleichzeitig bringen wir unsere Gesellschaftsräume zur Abhaltung von Sitzungen, Versammlungen sowie Festlichkeiten empfehlend in Erinnerung.

Offizielle Einführung des neuen Wirtes, verbunden mit 1jährigem Bestehen unseres Hauses, **Sonntag den 8. Juli 1928** wozu wir freundlichst einladen. Ab 11 Uhr Frühschoppenkonzert.

Gewerkschaftshaus Stendal

I. V.: W. Treumann.

H. R. Petry

Restaurateur u. Küchenchef

Ein offenes Wort an alle!

Der Ratgeber für Eheleute von **LUISE OTTO**

Vorbeugen nicht abtreiben

48 Seiten / 87. bis 96. Tausend

Preis nur **50 Pfennig**

Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung oder gegen Voreinsendung von 90 Pfg. in geschlossenem Brief direkt vom Verlag

Buchhandl. Volksstimme Magdeburg

Auf Kredit

gewähren wir während unsers

Saison-Ausverkaufs

auf **Herren- und Damen-Konfektion und Schuhwaren** . 20% Rabatt

auf **Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Federbetten** usw. 10% Rabatt

Ferner bringen wir zu besonders günstigen Preisen bei mäßiger Anzahlung

Speise- u. Schlafzimmer, Küchen, Bücher-Schränke, Schreibtische, Einzelmöbel jeder Art zum Verkauf.

Kredithaus Bartfeld

Breiter Weg 130/31, 1 Treppe.

Kredit nach auswärts.

Kenner schätzen

die gute **Olli-Vollmilch Schokolade**

die 100-Gramm-Fabel nur **38 Pfennig**

Die sollten Sie einmal probieren. Sie wird Ihnen sicher gefallen.

Naverma-Haus



Ebensosehr wie das Schicksal

der im Packeis eingefrorenen Nordpolfahrer, der Ozeanflieger oder was es sonst auch sei, den Leser interessiert, interessiert ihn, besonders den weiblichen Teil, alles, was Sie über Ihr Unternehmen zu sagen haben. Von der Zeitung erwartet die Leserschaft dauernd Bericht über dieses oder jenes Ereignis, das Allgemeininteresse beansprucht; von Ihnen, daß Sie über alle Neuigkeiten Ihres Geschäfts be-

richten. Mit der Insertion aussetzen, heißt: Das Band zwischen Käufer und Verkäufer einer Ware zerschneiden. Der große Käuferkreis, mit dem Sie dauernd in Verbindung bleiben möchten, liest die weitverbreitete

Volkstimme

Federbetten

Pracht-Dedbetten mit nur gutem Quilt u. ronnenmetische Feder 20- u. 25- u. vollstän. Federbetten 45- u. 55- u. Dedbett u. Danner u. Gäusefedern, gefüllt 30- u. 35- u. Hochfeine Brautbetten 80-90- u.

Nur **Goethestr. 57.**

Moderne Kinderwagen und Klappwagen

Stannend hütige Preise. **Robert Gähde, Dr. Desborier Str. 7, Zahlungeerleichterung.**

Reichsbanner-Einheits-Anzüge

sind eingetroffen und können gleich mitgenommen werden

Gebr. Sklarek, Berlin SW 19

Alleiniger verpflichteter Vertragslieferant des Gaues Magdeburg-Anhalt

Generalvertreter Carl Lecker, Magdeburg

Tischlerbrücke Nr. 33 — Fernsprecher Nr. 5117

Ortsgruppen werden auf Wunsch besucht und gleich beliefert